The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
263
Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 3. Juli 1911.—5 Uhr-Ausgabe. | 23. Jahrgang—No. 156

☞ Des Nationalfeiertages wegen wird die „Abendpost" morgen, Dienstag, nicht erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die heiße Welle.

Ein Regensturm da unten in Arizona.

New York, 3. Juli. Heute Vormittag stand das Thermometer um 8 Uhr bereits um 15 Grad höher, als zur selben Stunde am Sonntag. Es scheint also, daß der Rekord des Sonntags (bis zu 94.5 Grad im Schatten) heute noch gebrochen wird, trotzdem der gestrige Tag hier der heißeste seit 12 Jahren war.

Die Hitze verursachte 10 Todesfälle und über 60 Hitzschläge. Bei den ersteren sind 9 Todesfälle durch Ertrinken nicht mitgerechnet. Alles, was kann, strömt nach den Strandgebieten.

Phoenix City, Ariz., 3. Juli. Ein Regensturm, der in dieser Gegend Samstag nach Mitternacht begann, endete Sonntag Vormittag um 9:50 Uhr, nachdem er Schaden in Höhe von Tausenden von Dollars verursacht hatte.

Niedrigeres Gelände wurde durch Gießbäche aus dem Phoenixgebirge, 10 Meilen nördlich von hier, bis zu 3 Fuß überfluthet. Große Flächen Farmlandes kamen unter Wasser. Adobenhäuser, die sich im Pfade der Fluth befanden, wurden dem Erdboden gleichgemacht.

St. Louis, 3. Juli. Ueber das ganze östliche Missouri und das südliche Illinois hin hielt die heiße Welle heute an, und schon um 7 Uhr heute früh verzeichnete das Regierungsthermometer wieder 83 Grad im Schatten. Zwei Stunden später zeigte es 94, und es stieg anhaltend weiter. Sogar während der Nacht waren zwei Männer an der Hitze gestorben.

Milwaukee, 3. Juli. Im ganzen Staat Wiskonsin waren auch heute rekordbrechende Temperaturen zu verzeichnen. Schon gegen 10 Uhr Vormittags kamen solche von 95 Grad vor.

Das hiesige Wetteramt sagt aber etwas kühleres Wetter für heute Abend und morgen voraus.

St. Joseph, Mo., 3. Juli. Bei den Messen in den verschiedenen katholischen Kirchen dahier wurde (ebenso wie in St. Louis und einer Reihe anderer Städte) um Regen gebetet.

Auch in machen der protestantischen Kirchen geschah dasselbe.

New York, 3. Juli. Drüben in Brooklyn wurde ein Mann Namens Eugene Cortwell durch die Hitze tobsüchtig, rannte mit einem offenen Messer toll umher, versuchte, zwei Polizisten und mehrere Bürger zu stechen, und wurde schließlich von einem Polizisten todtgeschossen!

Es war heute nur 2 Grad unter dem heißesten 3. Juli seit der Begründung des Wetteramtes.

Washington, D. K., 3. Juli. Vereinzelte Regenschauer werden aus Nord-Michigan, den nördlichen Prariestaaten, der Felsgebirgregion, der Golf- und südatlantischen Staaten gemeldet. Aber es ist so schnell noch keine wesentliche Temperaturveränderung irgendwo östlich vom Mississippi zu erwarten.

Schuldiggesprochen.

In den Ohioer Legislaturgrabschprozessen.

Columbus, O., 3. Juli. Diegle, der bekannte Staatssenatsquästor, wurde heute der Beihilfe zur Erlangung von Bestechungsgeldern schuldiggesprochen.

Bahnunglück.

Jackson, Mich., 3. Juli. 12 Personen wurden zu Clarke's Lake verletzt, als ein Personenzug auf der Cincinnati & Northern-Bahn, gerade als er auf ein Seitengeleise gehen wollte, um einen Güterzug vorüber zu lassen, von diesem angerannt wurde. Es heißt, die Bremsen des Güterzuges hätten versagt.

Das hintere Kupee des Personenzuges wurde aus dem Geleise geschleudert und demolirt. Am schwersten verletzt wurde Lokomotivführer Fred. Hall vom Personenzuge; sein Zustand ist kritisch. Keiner der Passagiere trug schwere Verletzungen davon.

Philadelphia, 3. Juli. Zwei Personen wurden getödtet, und 17 verletzt, als ein Schnellzug auf der Pennsylvania-Bahn an der kleinen Station Sucaston, 15 Meilen unterhalb Camden, an einen Lokalzug anrannte. Wie Bahnbeamte sagen, hatte ein Versehen des Bremsers das Unglück verschuldet.

Der Schnellzug war auch von ungewöhnlicher Länge, — und hätte der Zusammenstoß sich nur einen Bruchtheil einer Sekunde später ereignet, so wäre wahrscheinlich furchtbarer Menschenverlust entstanden!

Der Reisepräsident.

Cleveland, 3 Juli. Präs. Taft traf, auf der Fahrt von Washington nach Indianapolis, heute Vormittag um 7:55 Uhr hier am Unionbahnhofe ein. Er erhob sich früh und sprach von der hinteren Plattform seines Waggons aus vor mehreren Tausend Personen über die Beobachtung eines vernünftigen Vierten Juli.

Anklagen niedergeschlagen.

Los Angeles, Kal., 3. Juli. Richter Willis von der Kriminalabtheilung des Superiorgerichts schlug die Dynamitereiverschwörungsklagen („Hall of Records") gegen die Gewerkschaftler Bert Conners, Ira Bender und A. B. Naple nieder.

Doch wurden diese Männer nicht in Freiheit gesetzt, sondern ihre Fälle den Großgeschworenen zu weiterer Untersuchung überwiesen.

Ausland.

Typhus verschlimmert sich!

In der Stadt Schneidemühl. — Sechs Jahre Festung für Spionage. — Betrugsprozeß gegen Graf Königsmark und Genossen. — Deutsche verhalten sich gegenüber dem neuen österr.-ungar. Premier abwartend.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 3. Juli. Akademische Kreise in Heidelberg befinden sich in Aufregung über die Kunde von einem sogenannten Ehrenhandel, in welchen drei Gelehrte verwickelt sind. Professor Strasser hat an die Professoren Schmidt und Ullrich eine Duellforderung ergehen lassen. Die Ursache der ernstlichen Karambolage bilden berufliche Reibereien, welche sich neuerdings derart zuspitzten, daß eine Explosion zwischen den Betheiligten erfolgte. Ob die eingeleiteten Bemühungen zur Herbeiführung eines Ausgleichs Erfolg haben werden, steht dahin.

Die, schon erwähnte Typhusepidemie, von welcher die Bevölkerung der Stadt Schneidemühl im Posener Regierungsbezirk Bromberg heimgesucht wird, dehnt sich trotz aller Anstrengungen, der Seuche Schranken zu ziehen, stetig weiter aus. Bisher sind 250 Erkrankungen vorgekommen. Mehrere Fälle sind tödtlich verlaufen. Durch die ärztlichen Untersuchungen ist festgestellt, daß Milch der Krankheitserreger ist.

Sämmtliche Schulen, sowie die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Restaurationen sind längst geschlossen, aber die Vorsichtsmaßregeln der Gesundheitsbehörde haben soweit wenig gefruchtet.

Lebhaft besprochen wird die jüngste Verhandlung des Spionageprozesses gegen den französischen Geniekapitän Lux vor dem Leipziger Reichsgericht, welches den Angeklagten zu sechs Jahren Festung verurtheilte. Es wurde unzweifelhaft festgestellt, daß Lux in der Nähe der Grenze ein französisches Nachrichtenbüro leitete, welches seine Hauptaufgabe darin sah, zum Schaden Deutschlands Meldungen zu verbreiten und militärische Geheimnisse aus deutschen Soldaten herauszulokken.

Ein anderer Prozeß, in welchem der Sproß eines alten gräflichen Geschlechts als Hauptangeklagter figurirt, erregt gleichfalls große Aufmerksamkeit. Vor dem zuständigen Gericht zu Glogau, im schlesischen Regierungsbezirk Liegnitz, hat soeben der außerordentlich umfangreiche Betrugsprozeß gegen den Leutnant a. D. Grafen Günther v. Königsmarck und Genossen seinen Anfang genommen. Unter den Letzteren befinden sich verschiedene ehemalige Offiziere, sowie die Brüder Franz und Ernst v. Arnim. Graf Günther von Königsmarck, am 17. Oktober 1873 in Ober-Lesnitz geboren, ist schon bei dem Harmlosen-Prozeß in wenig beneidenswerther Weise bekannt geworden. Im Fahndungsblatt war seinerzeit ein Steckbrief gegen ihn erlassen worden, weil er bei dem Verkauf eines schlesischen Gutes an Wechselschiebungen unsauberster Art betheiligt gewesen sein soll. In Nizza, wohin sich der Graf begeben hatte, wurde er verhaftet, und seine Auslieferung erfolgte bald darauf. Graf Günther war nicht weniger, als dreimal verheirathet. Die Gattinnen scheinen indeß auf die Dauer einer ehelichen Verbindung mit Günther keinen besonderen Werth gelegt zu haben; denn sie ließen sich alle wieder von ihm scheiden.

Wien, 3. Juli. Die innerpolitische Lage wird noch immer keine Klärung finden. Neuerdings hat sie sich sogar noch schwieriger gestaltet, indem der Deutsche Nationalverband sich entschlossen hat, zunächst eine reservirte Stellung einzunehmen. Die, den Verband bildenden Gruppen wollen sich dem neuen Kabinet des Freiherrn Gautsch v. Frankenthurn gegenüber, welcher den Freiherrn v. Bienerth auf dem Posten des Ministerpräsidenten abgelöst hat, abwartend verhalten.

Im Allgemeinen herrscht die Ansicht vor, daß Freiherr v. Gautsch keine allzu lange amtliche Rolle spielen wird, sondern nur der Platzhalter ist für den Grafen Franz von Thun und Hohenstein, welcher derzeit die Funktionen des Statthalters von Böhmen ausübt.

Unter solchen Umständen wird der Eröffnung des neugewählten Reichsraths, die für die zweite Juliwoche in Aussicht genommen ist, mit intensiver Spannung entgegengesehen. Auch wird mit Ungeduld die neue Ministerliste erwartet, die vor der Wiederaufnahme der parlamentarischen Thätigkeit fertiggestellt sein muß.

Die Bauernunruhen im ostgalizischen Bezirk Kalusz, von welchen berichtet wurde, werden von amtlicher Seite nunmehr für unbedeutend erklärt. Während es in den anfänglichen Berichten hieß, daß bei den Konflikten 200 Personen mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen, wird amtlich jetzt versichert, daß überhaupt keine Zusammenstöße stattgefunden hätten.

Aus der Flugwelt.

Beaumont der Sieger für die erste Hälfte.

London, 3. Juli. Die erste Hälfte des internationalen europäischen Rundfluges (Vincennes-London) wurde im Aerodrom des Hendon Park, gerade außerhalb der Stadt London, heute beendet.

André Beaumont, der bekannte französische Flieger, machte den schnellsten Gesammtflug von Vincennes bis nach Hendon und gewann damit den Preis des Londoner „Standard", in Höhe von 50,000 Franken.

Gibert, ein anderer Franzose, gewann die Dover-Trophäe für den schnellsten Flug über den Britischen Kanal.

Vedrines (der übrigens, soweit gemeldet, zuerst in Dover, sowie auch zuerst in Hendon Park, anlangte), Vibart, Kimmerling, Beaumont, Valentine, und Garros waren in dichter Gruppe beisammen, als sie den Hendon Park erreichten.

New York, 3. Juli. Harry N. Atwood, der kühne junge Aviatiker, welcher bekanntlich am Samstag den ersten Aeroplanflug über die „Wolkenkratzer" unserer Stadt gemacht hatte, kehrte nach New York zurück, um die Verhältnisse zu untersuchen, mit denen er zu thun haben wird, wenn er sich entschließt, vom Stillen Ozean nach dem Atlantischen zu fliegen. Ob er den Flug von hier nach Washington machen wird, ist noch nicht ganz gewiß; keinesfalls wird er denselben vor Donnerstag unternehmen.

Atwood brachte einen Zögling der Fliegekunst von Boston mit sich; vielleicht macht er mit diesem eine Reihe kürzerer Probeflüge.

Hessen-Wartegg über Einwanderung.

Berlin, 3. Jui. Die deutschen Behörden interessiren sich lebhaft für einen, soeben veröffentlichten Bericht des bekannten Reiseschriftstellers Freiherrn v. Hesse Wartegg über die Behandlung von Einwanderern auf Ellis Island, die er aus eigener Erfahrung als grausam bezeichnet. Der Bericht erklärt eine Revision der amerikanischen Einwanderungsgesetze für höchst nothwendig; doch solle diese, sagt er, nicht in der Art vollzogen werden, wie in der Vorlage des Abgeordneten Burnett vorgeschlagen ist. Gegen diese Vorlage wird geltend gemacht, daß sie gerade die Klasse von Einwanderern, die Amerika am meisten bedürfe, ausschließe, Dienstboten, landwirthschaftliche Arbeiter und Bergleute, und dies durch den sog. Bildungstest; Verbrechern sei die Einwanderung verhältnißmäßig leicht gemacht.

Der Bericht weist ferner darauf hin, daß viele Einwanderer, namentlich Oesterreicher und Italiener, den größten Theil ihres Verdienstes nach der Heimath schicken, um ihn später dort zu verzehren.

Nach Italien gehen auf diese Weise jährlich 80, nach Oesterreich 100 Millionen Dollars.

Kaiser und unsere Schulschiffe.

Kiel, 3. Juli. Als Kaiser Wilhelm mit der Jacht „Hohenzollen" neben dem amerikanischen Schulschiffgeschwader dahier ankerte, wurde, auf Verlangen des Kaisers, der gewöhnliche Kaisersalut weggelassen; denn es sollte aller Formelkram vermieden werden.

Die Bemannungen der amerikanischen und der deutschen Kriegsschiffe brachten aber drei brausende Hochrufe aus, als die Jacht „Hohenzollern" zwischen die Linien hindurchfuhr.

Kommander Coontz wurde vom Kaiser auf der Jacht empfangen und traf dann mit den Admirälen und anderen hohen Offizieren der deutschen Flotte an Bord des Schlachtschiffes „Deutschland" zusammen.

Es streikkriselt noch.

Liverpool, 3. Juli. Obwohl man gestern Abend geglaubt hatte, der Dampfer „Empreß of Britain" von der kanadischen Pazifiklinie (mit den besuchenden kanadischen Truppen und dem kanadischen Premier Sir Wilfrid Laurier an Bord) sei glücklich nach Kanada abgefahren, wird heute gemeldet, daß er noch immer in Mersey liegt, — ebenso wie der Dampfer „Carmania", der nach New York bestimmt ist. Beide Dampfer haben zusammen etwa 4000 Passagiere.

Führer der Streiker selber versuchen, dieselben zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen.

Der Streik zu Grimsby aber ist beigelegt.

Manchester, 3. Juli. Ueber 3000 auf den Kanaldampfern beschäftigte Seeleute legten am Sonntag die Arbeit nieder, wodurch 70 Dampfer aufgehalten wurden.

Immer mehr Fürchtenichtse.

London, 3. Juli. Die englische Schiffsbauindustrie hat sich von der Enttäuschung, daß zwei große Linienschiffe für die argentinische Marine an amerikanische Firmen vergeben wurden, jetzt wieder erholt, und es sind auf englischen Werften verschiedene Dreadnoughts für fremde Nationen in Arbeit. Zwei für Brasilien sind bereits vollendet, ein drittes noch im Bau; dazu kommt, ein Schlachtschiff für Japan, und zwei für die Türkei; außerdem wird erwartet, daß zwei Dreadnoughts für Chile ebenfalls in England gebaut werden.

Lokalbericht.

Wechselten Schüsse.

Angebliche Exzuchthäusler nach aufregender Hatz verhaftet.

Nach aufregender Hatz wurden heute zu früher Morgenstunde drei angebliche Ex-Zuchthäusler: James Hynes, Steve Kelleher und Wm. Weber, verhaftet, nachdem sie mit sechs Polizisten der Wache an Stanton Ave. Schüsse gewechselt hatten.

Die Schießerei hat friedfertige Bürger aus dem Schlafe geschreckt, sonst aber kein Unheil angerichtet. Die Häftlinge stehen im Verdacht, in den letzten vier Wochen ein halbes Dutzend Einbrüche verübt und Geldschränke gesprengt zu haben.

Die Kerle hatten angeblich einen Einbruch in McGreevys Wirthschaft an 39. Straße und Rhodes Ave. verübt, den Kassenapparat gesprengt und $50, sowie den Revolver des Wirthes erbeutet, als bald darauf, um vier Uhr Morgens, Polizist Newhaus an 38. Straße und Indiana Ave. auf sie stieß. Sie kamen ihm verdächtig vor, und er wollte sie in's Gebet nehmen. Als er sich ihnen näherte, eröffneten sie Feuer auf ihn und nahmen Reißaus. Er setzte ihnen nach, holte Hynes ein, machte ihn dingfest, preßte einen Kraftwagen in seinen Dienst und nahm, den Häftling an seiner Seite, die Verfolgung von dessen Spießgesellen auf.

Inzwischen hatte eine Frau die Wache benachrichtigt. Bald waren auch andere Häscher zur Stelle. Die Flüchtlinge suchten Zuflucht auf dem Hofe eines an Ost 35. und Indiana Avenue gelegenen Gebäudes, wo sie, nachdem sie ihre Munition verknallt hatten, verknüppelt und dingfest gemacht wurden.

Die Polizei behauptet, daß Kelleher vor acht Jahren den Polizeisergeanten Philipp Miller, Weber vor sieben Jahren den Polizisten Edward McGeoghan und Hynes um jene Zeit einen anderen Polizisten angeschossen habe. — Kelleher wurde erst vor Kurzem aus dem Zuchthause entlassen. Die Häftlinge weigern sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Neuer Baukommissär.

Henry Ericsson zur Ernennung für den Posten auserfehen.

Mit Bestimmtheit verlautet, daß Mayor Harrison am nächsten Donnerstag einen neuen Baukommissär ernennen werde. Er soll für dieses wichtige Amt den Bauunternehmer Henry Ericsson, Nr. 326 Center Str., ausersehen haben.

Er ist 50 Jahre alt und im Alter von zwanzig Jahren aus Schweden eingewandert. Als Bauunternehmer ist er seit 27 Jahren thätig. Der Mayor wurde mit ihm vor etwa 23 Jahren bekannt, als Ericsson eine Arbeit für den älteren Harrison übernommen hatte.

Schwerer Zusammenstoß.

Ein Kraftlastwagen der Hebard Expreß & Van Co., welcher mit Möbeln beladen war, stieß heute Nachmittag mit einem Straßenbahnwagen der Irving Park-Linie zusammen und stürzte um. Die auf dem ersteren sitzenden vier Männer wurden schwer verletzt ins Alexianer-Hospital geschafft.

Es sind: Henry Steinbrugge, 28 Jahre, 29 S. Sangamon Str.; Edward Monson, 1318 N. Western Ave.; Henry Jones, 1921 Carroll Ave., und Walter Fluker, 2053 S. Ada Str.

Es bleibt dabei.

Die Wahlkommission hat es heute abgelehnt, ihren Beschluß, die Stimm-Maschinen bei der Empire Co. zu bestellen, rückgängig zu machen.

Die erfolglosen Wettbewerber der Empire Co. erhielten die von ihnen hinterlegten Bürgschaften zurück, wobei Präsident Petrie von der International Co. sich sehr abfällig darüber äußerte, daß Präsident Kellermann die Bankanweisungen hatte einlösen und den hohen Gesammtbetrag in seinem Namen bei einer Bank hatte verwahren lassen.

Tod durch rostigen Nagel.

Anton Kanak, 32 Jahre, 7101 Jackson Ave., ein Arbeiter, ist heute im Englewooder Hospital an der Mundsperre gestorben. Beim Heuabladen war er in seinem Haushofe in einen rostigen Nagel getreten; Dr. Newman ließ ihn sofort nach dem Hospital bringen, der Unglückliche war aber nicht mehr zu retten.

Kurz und Neu.

* Fred Berg, Nr. 1008 Sedgwick Straße, ein Fuhrmann der Parmelee Transportation Company, dem am 29. Juni ein Koffer auf den Kopf fiel, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute im Alexianer-Hospital erlegen. Er war 25 Jahre alt.

* Frau A. S. Mills, Nr. 556 Arlington Place, die am 29. Juni, wie berichtet, an Clark Str. und Arlington Place von einer Elektrischen überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute im Kolumbus-Hospital erlegen. Sie war 78 Jahre alt.

Ein Massensterben.

Zweiundzwanzig Säuglinge in den Miethskasernen der Hitze erlegen.

Viele andere Opfer.

Fünf Männer finden im Wasser ihr Ende. — Die furchtbare Hitze treibt die Bevölkerung in die Parks und auf die Dampfer. — Hundert Grad im Schatten.

Die entsetzliche Hitze des gestrigen Tages hat in Chicago und Umgegend zahlreiche Opfer gefordert, glücklicherweise war es ein Feiertag, und die Arbeit ruhte, sonst wäre die Zahl der Umgekommenen wohl noch größer gewesen. Es war der heißeste 2. Juli in der Geschichte der Wetterwarte, 98 Grad zeigte der Wärmemesser auf der luftigen Höhe der Wetterwarte, in den Straßen wies er hundert Grad und darüber im Schatten auf. Es war eine trockene Hitze, der Feuchtigkeitsgehalt der Luft schwankte zwischen 35 und 43 Prozent, und die Hitze war daher nicht so gefährlich, wie vor acht Tagen, als bei nur 85 Grad Wärme der Feuchtigkeitsgehalt 88 vom hundert war. Die Nacht brachte auch nur geringe Kühlung, und wohl nur Wenigen war ein gesunder Schlaf beschieden.

In den großen Miethskasernen auf der Westseite, der „unteren" Nord- und Südseite, in welchen die ärmeren Schichten der Bevölkerung zu hausen gezwungen sind, war die Sterblichkeit unter den Säuglingen eine große. Nicht weniger als 22 Begräbnißerlaubnißscheine für kleine Kinder, welche den durch die Hitze verursachten Krankheiten gestern im Verlauf weniger Stunden erlegen sind, wurden im Gesundheitsamte ausgestellt.

Dem Sonnenstich sind gestern 7 Menschen erlegen, ertrunken sind fünf, von der Hitze überwältigt wurden, soweit der Polizei bekannt geworden ist, sieben.

Durch Hitzschlag getödtet.

Frau Bessie B. Baker, 42 Jahre, 843 Orleans Straße, von ihrem Gatten todt im Bett gefunden.

Michael Burke, 37 Jahre, 4512 Wentworth Avenue, daheim gestorben.

Andrew Kubistow, 35 Jahre, 910 West Chicago Avenue; auf Fahrt nach dem Countyhospital gestorben; war daheim erkrankt.

Adele Livemore, 80 Jahre, 2228 S. Dearborn Straße, in ihrer Wohnung verschieden.

Frau Cecelia Rouchert, 63 Jahre, 1216 Grace Straße, todt im Bett gefunden.

Joseph Ryan, Milchhändler, 1213 Cleaver Straße; auf der Fahrt bei der Milchablieferung erkrankt, zu Hause gestorben.

Thomas Whiteland, 54 Jahre, 2831 Emerald Avenue; daheim gestorben.

Gustav Gullickson, etwa 35 Jahre, Mitglied der Backsteinleger-Gewerkschaft, starb heute früh im Countyhospital. War am Donnerstag vor dem Hause 1050 W. Huron Str. besinnungslos umgefallen und nicht mehr zu sich gekommen. Seine Wohnung ist nicht bekannt.

John Nibilorski, 40 Jahre, 1464 West North Ave., ein Arbeiter, fiel heute in seinem Heim todt nieder. Hitzschlag.

Alex. Gustafson, 47 Jahre, 400 Ost 115. Straße, Hilfsmaschinist der Wasserwerke-Pumpanlage an 116. St. und Indiana Ave., starb heute im Hospital in West Pullman am Hitzschlag. Er war gestern Nachmittag in den Anlagen der Michigan-Zentralbahn in West Pullman überwältigt worden.

Janina Jankolowski, 1 Monat, 1246 Blanche Str., heute in der Wiege gestorben.

Frank Koch, 40 Jahre, 6016 Süd Lincoln Str., im People's Hospital heute an Alkoholvergiftung und Hitzschlag gestorben. Koch war vor einigen Tagen behufs Behandlung nach der Anstalt gebracht worden.

Michael Kubel, 22 Jaher alt, starb heute in seinem Heim, 8809 Houston Avenue; war gestern Abend nach der Rückkehr von einem Pitnik erkrankt.

Frank Parnal, 11 Tage alt; 810 N. Carpenter Straße, der Hitze erlegen.

Frau Laura Marsh, 54 Jahre, 2134 Elston Ave., eine Wittwe; fiel heute Vormittag vor dem Hause 800 Nelson Str. todt hin. Dr. O. M. Buschow, 1704 Otto Str., erkannte auf Hitzschlag.

Die Ertrunkenen.

Ertrunken sind:

John Dyta, 37 Jahre; beim Baden in Blue Island.

William Freeman, 417 Honroe Str., stürzte von der Mole am Fuß der Ost 54. Straße und ertrank.

Drewie Lickleittler, 647 Dearborn Avenue, im Volksbade im Lincoln Park.

Velestnona, 16 Jahre, Süd Jefferson und West Taylor Straße., beim Baden im See am Fuß der 16. Str.

Richard Bigelow, 5500 Lake Ave., wurde beim Baden im See am Fuß der Ost 54. Straße von Krämpfen befallen, aber von Frank Goudre, 5519 Monroe Ave., und Frank Gridley, 525 Lexington Ave., gerettet.

Hunderte von Badenden sahen Lickleittler ertrinken, ohne ihm helfen zu können. Er war vom Tauchergerüst des Volksbades am Fuß des Diversey Boulevard untergetaucht und kam nicht wieder an die Oberfläche. Thomas Belden, einer der angestellten Rettungsleute, tauchte nach ihm, aber erst nach einer Stunde wurde die Leiche des jungen Mannes gefunden und von seinem Zimmergenossen Sheeps erkannt. Die beiden jungen Leute sind als Schreiber bei der Chicago Historical Society beschäftigt gewesen; Lickleittler war erst vor Kurzem aus Stanton, Va., wo seine Eltern wohnen, nach Chicago gekommen.

Im Abwasserkanal ertrunken.

Auf der Rückkehr von einem Ausfluge in einer 24 Fuß langen Jacht nach Wilmette fand heute früh der 30jährige Fred Gail, 2422 Fletcher Str., den Tod, als auf dem Schifflein in der Nähe der Foster Ave. Feuer ausbrach und es sank. Es waren drei Rettungsgürtel auf dem Fahrzeuge, von denen Joseph Tippenrider, 2449 Fletcher Str., und dessen Hausgenosse Charles Heier je einen umschnallten. Gail gab den letzten dem 14jährigen Stephen Reed, 2422 Fletcher Str., da dieser nicht schwimmen konnte, während er selbst ein tüchtiger Schwimmer war. Als Gail dann ins Wasser sprang, wurde er von Krämpfen befallen und versank, seine drei Begleiter gelangten ans Ufer, gleich darauf ging auch die Jacht unter. Die Leiche des Ertrunkenen wurde eine Stunde später gefunden. Das Feuer entstand durch aus dem Kessel entweichende Gasolingase, welche sich entzündeten.

Fallen wie die Fliegen.

An der Greenwood Terrace und Southport Ave. fiel heute, von der Hitze überwältigt, der 19jährige Fuhrmann John Monahan, 1412 Greenwood Terrace, von seinem Wagen und erlitt Quetschungen. Er wurde heimgebracht.

Vor dem Hause 2727 Racine Ave. fiel der zehnjährige Joseph Notson, heute von der Hitze überwältigt hin. Die Polizei schaffte ihn heim.

Bei der Arbeit in der Piper'schen Bäckerei, 1610 Wells Str., wurde heute der 58jährige Olaf Pearson, 3019 Nord Robey Str., ein Opfer der Hitze. Er liegt in bedenklichem Zustande im Alexianer-Hospital.

Thomas O'Brien, ein 242 Schiller Straße wohnender 32 Jahre alter Mann, der gestern auf Veranlassung von Frl. Rose Rayfield, 1545 Orleans Str., unter der Anklage des unordentlichen Betragens verhaftet worden war, wurde heute unter der Einwirkung der Hitze im Gefangenenabtheil im Stadtgerichtshofe an der Chicago Ave. von Krämpfen befallen, mußte hinausgetragen und vom Ambulanlarzt behandelt werden. Sein Geschrei war im ganzen Gebäude hörbar.

Edward Smith, 33 Jahre, 2159 Berteau Ave., Arbeiter; heute beim Kohlenschaufeln in den Anlagen der Lill-Robinson Co. vom Sonnenstich befallen; liegt in bedenklichem Zustande im Alexianer Brüder-Hospital.

Frau Karolina Wallgren, 40 Jahre, 4808 N. Robey Str., seit gestern Abend acht Uhr von daheim verschwunden, heute bewußtlos auf dem Gelände an der Nord Hermitage und Winnemac Avenue gefunden und ins Ravenswood-Hospital gebracht. Zustand sehr bedenklich. Die Hitze hat die Frau überwältigt.

Paul Faber, 39 Jahre alt, 4107 West North Avenue, Polizist; an Milwaukee Avenue und Diversey Boulevard heute Vormittag überwältigt; heimgebracht.

Mary Fiegrest, 56 Jahre alt, 1861 Clybourn Avenue; heute an Nord 54. und Argyle Avenue überwältigt; heimgebracht.

Arthur Butler, 48 Jahre alt, Arzt auf der County-Armenfarm, heute dort überwältigt und ins County-Hospital gebracht.

Michael Walsh, 51 Jahre, Hungham, Wis., Viehhändler; in der Nähe des Chicago & Northwestern-Bahnhofs heute umgefallen; County-Hospital.

Walter Cliff, 27 Jahre, 234 Süd Loomis Str., Fuhrmann; vor dem Hause 2724 La Salle Str. heute Vormittag überwältigt; heimgebracht.

Pasquale Armone, 60 Jahre alt, 723 Miller Str., Arbeiter; brach heute an der Clybourn Ave. und dem Geleise der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn zusammen; Alexianer-Hospital.

L. M. Banister, 23 Jahre alt, 308 Süd Kalifornia Ave., Anstreicher; heute im Union Park hingefallen; im County-Hospital.

Marguerita Luti, 37 Jahre alt, 1357 West Randolph Straße; wurde heute daheim überwältigt; County-Hospital.

John Williams, 30 Jahre alt, 3403 Wabash Ave., Arbeiter; heute vor dem Hause 3720 Armour Ave. hingefallen; Provident-Hospital.

Michael Collins, 40 Jahre alt, 2704 Nord Broadway, St. Louis; wurde heute auf dem Bahnhof an der Polk Straße von der Hitze überwältigt und nach dem St. Lukas-Hospital gebracht.

Wm. Schultz, 58 Jahre alt, 6531 Justine Straße, Arbeiter; stürzte vor dem Hause 2495 Archer Ave. am Hitzschlag niedert Peoples Hospital.

James Houdek, 56 Jahre alt, 1908 Allport Straße, Arbeiter; heute an Ost 55. Straße und Woodlawn Ave. überwältigt; Chicago-Hospital.

Thomas E. Brown, 67 Jahre, 1205 Ost 63. Str., Arbeiter; vor dem Hause 6521 Ingleside Ave. heute Morgen vom Hitzschlag überwältigt; heimgebracht.

Serafin Girardot, 52 Jahre, 1645 Ost 70. Str., Bauschreiner; heute vor der Katholischen St. Cyril's-Kirche, Ost 64. Str. und Star Ave., vom Hitzschlag getroffen; heimgebracht.

Emil F. Müller, 32 Jahre, 1938 W. 21. Place, städtischer Polizist; in der Wache an der Maxwell Straße von der Hitze überwältigt; heimgebracht.

Frank Poukatelli, 17 Jahre, 4838 Dakin Str., Arbeiter; fiel an der W. 51. Straße und S. Western Ave. nieder; St. Bernhard's-Hospital.

Stephen Jonet, 7 Jahre, 1445 W. 45. Str.; in der Nähe der Elternwohnung von der Hitze überwältigt; Englewood-Hospital.

Flora Rashman, 22 Jahre, 1020 S. Paulina Str.; auf der Hochbahn-Haltestelle an der Randolph Str. und 5. Ave. heute von der Hitze überwältigt und heimgebracht.

Frank Casey, 25 Jahre, 720 W. 46. Str., Verkäufer, an Ost Randolph und N. State Straße überwältigt; heimgebracht.

John Scott, 44 Jahre, 2803 Armour Ave., Fuhrmann, am Fuß der Ost South Water Straße heute am Hitzschlag niedergestürzt; heimgebracht.

John Sheehan, 35 Jahre, 1142 W. 34. Straße, Schankwärter, vor dem Hause 2501 S. Halsted Str. heute hingefallen; heimgebracht.

Henry McCall, 69 Jahre, Palmer House, Nähmaschinen-Fabrikant; heute an der Ost Randolph Straße und S. Wabash Ave. von der Hitze übermannt; ins Palmer House gebracht.

Walter Cleff, 27 Jahre alt, 426 S. Loomis Str., Fuhrmann; heute an der Ost Monroe und Süd State Str. von der Hitze überwältigt; heimgebracht.

Sechs Arbeiterinnen überwältigt.

In der Buchbinderei der Stromberg-Allen Printing Co., 430 Süd Clark Straße, wurden heute Vormittag um zehn Uhr sechs junge Arbeiterinnen, darunter drei Schwestern, überwältigt, nämlich: Bessie, Kate und Nellie Barrows, Sadie Campbell, Alice Parker und Loretta Dillon. Die Mädchen wurden von Dr. Stringfield, 423 Western Union-Gebäude, behandelt und dann heimgeschickt. Wie der Arzt sagt, wurden nur zwei der Mädchen von der Hitze überwältigt, die anderen erkrankten vor Aufregung. Dr. Stringfield hält es für ein Glück, daß bei der großen Aufregung aller Arbeiterinnen infolge des Vorfalles nicht noch mehr in Krämpfe verfielen.

Nicht genug Freibäder.

Der Andrang des Publikums zu den Freibädern und auch zu den Privatanlagen dieser Art war gestern ein ganz außerordentlicher, er ging weit über die Fassungskraft der Anstalten hinaus und bewies von Neuem die Nothwendigkeit der Anlage weiterer Freibäder am Seeufer. Ueberall, von der nördlichen bis zur südlichen Stadtgrenze, vergnügte sich die Jugend, soweit sie nicht durch Privatbesitz daran gehindert wurde, am Ufer und im Wasser des Sees.

Die Flucht in's Freie.

Ungezählte Tausende sind aus den Wohnungen gestern ins Freie geflüchtet, viele schon am Samstag über den „Vierten" in die Hunderte von Badeorten und Sommerfrischen in der Nähe und Ferne gereist, etwa 15,000 gaben sich der trügerischen Hoffnung hin, auf den Vergnügungsdampfern Erholung finden zu können. Aber die Seefläche warf die Sonnenstrahlen zurück, und auf den Dampfern herrschte eine womöglich noch größere Hitze wie am Lande, dabei war man stark eingeengt, so daß das Vergnügen ein recht zweifelhaftes war. Die Kraftwagenfahrer, welche vielfach schon vor Sonnenaufgang ins Freie gefahren waren, fanden, daß das Vergnügen ein nicht ungetrübtes war, denn unter dem Einfluß der Sonnengluth zogen sich die Gummireifen zusammen, und dann hieß es arbeiten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und anhaltend warm heute Abend; morgen unbeständig und etwas kühler; gelinde Südwestwinde, bis morgen früh nach Nordwesten umschlagend.

Illinois: Klar, anhaltend warm heute Abend, morgen unbeständig und etwas kühler.

Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; nicht ganz so warm im nördlichen und mittleren Theile.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; Gewitter im äußersten Norden heute; nicht ganz so warm.

Wiskonsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, etwas kühler.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 97 Grad; Nachts 12 Uhr, 87 Grad; Morgens 6 Uhr, 83 Grad; Mittags 12 Uhr, 93 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
263
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

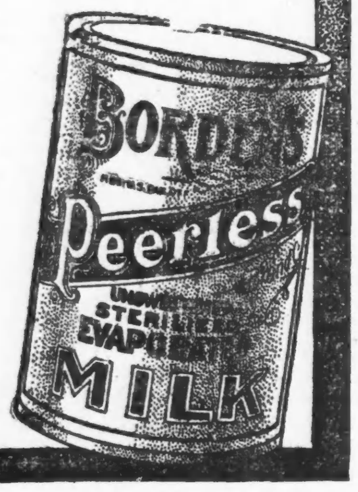
Ein Nachmittags-Gewittersturm!

Zeit zum Abendessen—saure Milch—Erschrecken! Ihr habt die Unannehmlichkeit solcher Erfahrung durchgemacht, nicht wahr? Weshalb diesen Sommer nicht

BORDEN'S EVAPORATED MILK Peerless Brand

die „donnerfeste" Milch gebrauchen — die reine, keimlose Milch — die einen nie im Stich läßt.

Reich an Butterfett — schmackhaft und angenehm, findet sie hundertfache Verwendung im Hause.



Stürme vermögen Bordens Evaporated Milch nicht zu säuern.

Unterm Eide.

Roman von Hans v. Saltzwedel-Weimar.

(15. Fortsetzung.)

Dieser stand einen Augenblick wie geblendet da. Tausendja, was war in den zwei Jahren, seit er es nicht gesehen, aus dem Mädchen geworden!

Eine vollendete Schönheit! — Und dazu die königliche Haltung und der bezaubernde Liebreiz! Ordentlich erschrocken schaute er die schöne Base an und mußte sich erst gewaltsam zusammenraffen, um ihr unbefangen zu begegnen. Um nichts in der Welt hätte er sie wie früher stets beim Kopfe zu fassen und tüchtig abzuküssen gewagt; sie aber bot ihm mit reizender Unbefangenheit die frischen Lippen zum Kusse und sagte dann mit leiser, weicher Stimme, während sie ihn innig anblickte:

„Heinz, mein lieber, lieber Heinz, was haben sie Dir gethan? Doch Muth. — Hier bei uns, in Deiner alten, lieben Heimath, sollst Du wieder gesunden. Was treue Schwesterliebe thun kann, soll geschehen, daß Dein Herz wieder fröhlich werde, wie einst."

Wie wohl das seiner wunden Seele that! Mit tiefem Athemzuge richtete er seine hohe Gestalt gerade auf und sah mit inniger Dankbarkeit zu dem holden, leicht erröthenden Mädchenantlitz nieder; doch, noch ehe er ein Wort der Erwiderung fand, fühlte er sich vom Onkel derb untergefaßt und zur Treppe gezogen.

„Nun, man hier nicht auf dem zugigen Hausflur gestanden und sich erkältet! — Marsch, vorwärts auf Dein Zimmer! — Ist Dein altes, in dem Du schon als Junge so viele Dummheiten verbrochen hast."

Der Alte ließ es sich nicht nehmen, den Neffen in die für ihn bestimmte Stube zu bringen, und ihm hier mit kindlich freudigem Stolze die neu eingerichtete Zentralheizung und Wasserleitung zu zeigen und zu erklären, um seine Belehrung mit der Warnung zu schließen:

„So, und nun pantsche mir nicht zu viel mit Wasser; es muß nämlich alles durch Roßwerk nach oben gepumpt werden. — Und wenn Du rein bist, komm' gleich zum Kaffee runter. Ich habe schon mächtigen Kaffeedurst, und Du wahrscheinlich auch."

Damit stampfte der vergnügte Alte mit kurzen, energischen Schritten zur Thür hinaus und die Treppe hinunter.

Nun war Heinz allein in seinem alten, behaglichen Knabenzimmer. Mit liebevollem Blicke umfaßte er den vertrauten Raum und alle darin befindlichen Gegenstände. Einem jeden von ihnen entströmte gewissermaßen eine Fluth trauter Erinnerungen an schöne Tage aus der Knaben- und Jünglingszeit, deren aller Grundton jenes ihm längst entschwundene Gefühl wohligen Geborgenseins war, wie wir es nur als Kinder kennen, bevor wir den Kampf mit dem Leben unter eigener Verantwortlichkeit aufgenommen haben. — O, könnte er es doch noch einmal wieder empfinden, dieses köstliche Gefühl des Geborgenseins!

Was hatte das schöne Mädchen ihm vorhin so zuversichtlich versprochen? — „Hier in der alten, lieben Heimath sollst Du gesunden." — Ja, seine Heimath sollte fortan wieder hier sein, und gesunden wollte und würde er in ihr — gesunden von Allem, was ihm die Welt da draußen in den letzten zwei Jahren angethan!

Wie ein schwerer Traum lag das Alles hinter ihm. — Gottlob, daß er aus diesem Traume erwacht war und klaren Auges wieder in der altgewohnten, schönen Wirklichkeit stand. Nein, hier konnte es ihm nicht schwer fallen, die Vorsätze, mit denen er hergekommen war, auch wirklich auszuführen; bald sollte Alles wieder so sein, wie es damals gewesen, als er Buchwald seine Heimath nannte.

Mit diesem festen Entschluß ging er nach beendeter Toilette in das Speisezimmer, wo er Onkel und Kousine bereits am Kaffeetische fand.

Das hier war ja schon Alles so wie einst; dort, mitten auf dem großen, runden Tisch die alte Kaffeemaschine, umgeben von mehreren, mit selbstgebackenem Kuchen gefüllten Schüsseln, und daneben die altbekannte silberne Zuckerdose nebst Sahnentopf und — wahrhaftig auch noch die alten großen Kaffeetassen mit breitem Goldrande, der allerdings bedenklich viele Schäden aufwies! — Und das waren dieselben gelassen vornehmen Bewegungen der schlanken Hände, mit denen sie ihm die Tasse füllte, und die einstige zutrauliche Art, in der sie ihn fragte, ob sie ihm wieder wie früher den Kaffee zurechtmachen dürfe, und die alte schwesterliche Fürsorge, mit der sie ihm einen Berg Kuchen auf den Teller häufte.

Zu Hause! geborgen! — Leise — ganz leise begann dies so lange entbehrte wohlige Gefühl sein Herz zu erwärmen, und freudig mit unendlichem Behagen gab er sich ihm hin; dort der getreue, alte Ohm, sein eigentlicher Vater, dem er in Allem rückhaltlos vertraute; — und hier — die schöne Schwester, die er liebte, wie nur ein leiblicher Bruder lieben konnte!

XI. Kapitel.

Der Herbst schien es in diesem Jahre ganz besonders gut zu meinen. Der schönen, sonnigen Tage wurden es immer mehr. Schon war St. Hubertus vorüber und immer noch erwärmte eine strahlende Sonne die köstliche, herbe Luft.

Ein Wetter, so recht nach des Jägers Sinn; und so war denn der Onkel gar häufig ganze Tage zu Jagden abwesend; Heinz aber konnte sich trotz freundlichster Einladungen nicht entschließen, ihn zu begleiten.

Da der Alte heute unmittelbar nach beendeter Jagd heimkehren und das Essen bis zu seiner Rückkehr verschoben werden sollte, konnten Heinz und Hertha ausnahmsweise die freigewordenen Mittagsstunden zu ihrem täglichen Spazierritte benutzen.

Den weiten Park, der unmerklich in den prachtvollen Buchenwald übergeht, durchritten sie in schlankem Trabe unter fröhlichem Geplauder und übermüthigen Neckereien; als sie sich dann aber in dem mächtigen Waldesdome unter dem goldschimmernden Gewölbe, getragen von den unzähligen steingrauen Riesensäulen sahen, fielen sie unwillkürlich beide gleichzeitig in Schritt und lauschten in schweigender Andacht der ergreifenden Predigt, die das Brausen des Windes und das Rauschen der Blätter ihren Herzen zuraunte, während der bronzene Blätterteppich mit den goldschimmernden Sonnenflecken leise unter den Hufen ihrer Pferde knisterte.

Jedes gesprochene Wort mußte wie eine Entweihung all dieser Schönheit erscheinen! Ihre Herzen aber schlugen unruhevoll in dumpfempfundener Ahnung eines neu aufkeimenden, ungewollten Glückes, dessen Kommen sie dunkel, fast wie eine unabwendbare, drohende Gefahr empfanden. Und dem Mädchen wark bange und schwül im Banne des zwiefachen Zaubers, der jeden Willen zu lähmen drohte. Es mußte ihn brechen, ehe es zu spät war. Gottlob, dort seitwärts, da liegt die breite Heide; auf ihr läßt sich's frei athmen, — nun ist's Zeit!

„Gib ihn zurück!" Ein leichter Gerterschlag traf die Schulter des schweigsamen Begleiters und schreckte ihn jäh aus seinem weltvergessenen Sinnen. Erschrocken blickte er zur Seite, da hatte Herthas Vollblutrappe „Saladin" bereits im leichten Sprunge den Weggraben genommen und eilte in gestrecktem Laufe über die violett-bräunliche Heide.

„Warte, Du Herchen!" und auch Heinz' starker irischer Brauner war jenseits des Grabens und stürmte, hell aufwiehernd, hinter dem schnellen Stallgefährten daher, freilich mit wenig Aussicht, ihn zu erreichen.

„Bis zur großen Eiche dort gilt's!" rief übermüthig das Mädchen zurück, und wandte gleichzeitig halblinks ab, zu dem die Heide in langer Linie begrenzenden Waldessaume zurück.

Geübten Auges hatte der erfahrene Reiter den aus diesem Abweichen für ihn erwachsenden Vortheil erkannt; er konnte nun hoffen, durch Abschneiden des Weges „Saladin" trotz seiner überlegenen Schnelligkeit zu überholen.

„Und was ist mein Lohn, wenn ich Dich bekomme?"

„Den darfst Du selber bestimmen", klang es siegesgewiß zurück; denn die Reiterin hielt es für ausgeschlossen, daß ihr Vollblüter sich von dem schweren Iren würde überholen lassen.

„Hurra!" klang es jubelnd über die Heide.

Der schwüle Bann war gebrochen; zwei fröhliche Kinder suchten in tollem Jagen einander zu erhaschen. Hei, wie Rosse und Reiter über den Boden flogen! Und wie der weiße Dampf schnaufend den geweiteten Nüstern der Renner entströmte! Wie das braune Heidekraut rauschte und die violetten Erikablüthlein lustig umherspritzten!

Nur noch wenige hundert Schritte vor sich sah Hertha die Eiche. Der Verfolger mußte nach ihrer Berechnung noch weit zurück sein; so konnte sie, um ihren Triumph voll zu machen, das Ziel sogar im Schritt erreichen. — — Schon nahm sie die Zügel an, um „Saladins" rasenden Galopp zu hemmen, — schon wurde dessen Lauf von Sprung zu Sprung kürzer, da — was war das? Schnell näher kommender Hufschlag! Ein erschrockener Blick nach rückwärts, — o weh, — verspielt! Da war nichts mehr zu retten! Noch ehe sie recht wußte, wie ihr geschah, fühlte Hertha auch schon die Hand des Verfolgers auf ihrer rechten Schulter. Sie mußte sich in ihr Schicksal ergeben und den Lohn zahlen, den der Gewinner fordern würde. Was aber würde das sein? Sie wußte es wohl, und merkwürdig — bei dem Gedanken an den zu zahlenden Preis konnte sie nicht einmal ihre eigene Niederlage bedauern, vielmehr wollte es ihr fast so scheinen, als ob sie sich heimlich ihrer freue. Da — „Saladin" war unterdeß in Schritt gefallen und prustete sich kräftig ab — fühlte sie sich von einem starken Männerarm umschlungen und sanft, aber unwiderstehlich seitwärts hinübergebeugt. Und sie widerstrebte nicht; sondern schloß die Augen und bot lächelnd die rothen Lippen dem „Bruder" zum Kusse.

Und dieses Mal zögerte auch er nicht, sondern fand den Muth, zu thun, wozu ihn sein heißes Blut schon so oft hatte treiben wollen. Heute fühlte er sich als Sieger und berechtigt, sich den Preis zu nehmen. Entschlossen, aber doch nur ganz leicht berührte er die lang begehrten Lippen mit den seinen. Aber als ob zwei hochgespannte elektrische Pole einander zu nahe kämen, so durchzuckte bei dieser Berührung ein Gluthstrom die beiden lebensheißen Körper; fest und immer fester preßten sich die Lippenpaare aufeinander, und als in seligem Rausche das Mädchen die Lider hob, da war es, als ob zwei Flammen ineinander loderten. — So lodern keine Bruderaugen, und so heiß sind einer Schwester Blicke nicht!

Erschrocken fuhren sie auseinander und schauten entsetzt aneinander vorbei in's Leere.

Was war nur mit ihnen geschehen? Sie wagten nicht, sich's selber zu gestehen.

Schweigend ritten sie langsam neben einander in den dämmernden Wald, in mühsamem Streben nach Ruhe und Fassung. — —

Als Heinz nach schweigsamem Heimritt sein Zimmer betrat, fand er hier einen Brief vom Rechtsanwalt Stein, in welchem dieser ihm den Termin, der für die Schwurgerichtsverhandlung über Vera festgesetzt war, mittheilte. Auch fragte er ihn darin, ob er bei seinem Entschluß verharren wollte, selber keinerlei Zeugniß abzulegen, in welchem Falle dann auch sein Erscheinen vor Gericht überflüssig würde. Ohne jedes Besinnen antwortete Heinz, daß er selbstredend bei seinem Entschluß verharren wolle und froh sei, dadurch des Erscheinens vor Gericht enthoben zu sein.

Wohl aber war ihm bei dieser ihm so selbstverständlich erscheinenden Antwort durchaus nicht; er hatte das unbehagliche Gefühl, einen feigen Verrath zu begehen.

(Fortsetzung folgt.)

— Im Coupé.—„Gestatten—Müller, Hauptkassirer."—„Ah, sehr angenehm, Herr Kollege — Block, Scharfrichter."—„Kollege??"—„Nu freilich, ich hab' doch schon so manches Haupt kassirt!"

— Bestätigung. — Waldhüter: „Das ganze Unterholz ist verwüstet; hier scheinen Wildsäu' gehaust zu haben!" — Förster: „Ja — Sommer-Frischlinge!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Die Vermarktung der Produkte.—I.

Der Umfang unserer Eierproduktion. — Die Bedeutung der Eierproduktion. — Die Vertheilung der Eierproduktion. — Der Einfluß klimatischer Verhältnisse.

(Mit dem heutigen Tage beginnen wir eine über eine Anzahl Wochen sich erstreckende Serie von zusammenhängenden Abhandlungen, welche sich mit den im Eier- und Geflügelhandel, sowie mit den in der Eier- und Geflügel-Produktion herrschenden Zu- und Mißständen beschäftigen. Diese Ausführungen sollen von erschöpfender Gründlichkeit sein, und sie sollen nicht nur die auf der Farm bestehenden Methoden und Mißbräuche, sondern auch die im Handel geübten Methoden und gemachten Fehler schildern; sie umfassen auch eine gründliche Schilderung der in Betracht kommenden Kühlhausmethoden. Unter diesen Gesichtspunkten dürften die Artikel daher in weitgehendem Maße die Leser sowohl in der Stadt wie auf dem Lande interessiren.— Der Verf.)

Während des Kalenderjahres 1909 wurden nach der Statistik der New Yorker Produktenbörse in der Stadt New York 4,256,320 Kisten Eier in Empfang genommen; da jede Kiste 30 Dutzend Eier enthielt, so machte das insgesammt 1,532,275,200 einzelne Eier aus, oder eine solche Zahl, um nach der Volkszählung von 1910 jedem einzelnen Bewohner von Groß-New York einen Verbrauch von 321 Eiern im Jahre zu gestatten. Wenn wir diesen jährlichen Eierverbrauch der Landesmetropole New York, in welchem die Verluste an Eiern an diesem Marktzentrum natürlich mit einbegriffen sind, als einen Maßstab für die Berechnung der Anzahl Eier, welche jährlich in den Vereinigten Staaten von Amerika pro Kopf der Bevölkerung verzehrt werden, zugrunde legen, so produziren wir hierzulande jährlich 82 Millionen Kisten Eier, von denen eine jede 30 Dutzend Eier enthält, mit einem Gesammtwerthe von etwa 485 Millionen Dollars. Nach dem Berichte des Ackerbausekretärs im landwirthschaftlichen Jahrbuch von 1909 wurde im Jahre 1907 der Werth des auf den Farmen der Ver. Staaten erzeugten Geflügel und der produzirten Eier auf mehr als 600 Millionen Dollars geschätzt, mag in Wirklichkeit aber noch beträchtlich höher sein, da die Geflügelzucht und Eierproduktion hierzulande sich nach den Erhebungen und Ermittlungen der Experten des Ackerbauamtes in rapider, ja unglaublicher Weise gehoben hat. So erklärt derselbe erwähnte Ackerbausekretär, daß im Jahre 1908 der Werth des auf den Farmen produzirten Geflügels und der erzeugten Eier dem Werthe der eingebrachten Heu- oder Weizenernte gleich gewesen sei, wobei letztere auf einen Werth von 620 Millionen Dollars geschätzt wurden.

Die Bedeutung der Eierproduktion.

Auf jeden Fall unterliegt es gar keinem Zweifel, daß wir in den erzeugten Eiern und in dem produzirten Geflügel in den Ver. Staaten ein Produkt von enormem geldlichem Werthe haben, einerlei, ob wir diese Produkte der Geflügelzucht für sich allein oder im Vergleich mit anderen landwirthschaftlichen Stapelprodukten betrachten. Etwa 89 Prozent der nordamerikanischen Farmer ziehen und halten Hühner. Man kann daher mit Recht folgern, daß die Eier in Nordamerika ein allgemeines Volksnahrungsmittel, und zwar ein solches von hohem Nahrungswerth sind. Trotzdem die Eierproduktion ununterbrochen wächst, wächst doch die Nachfrage noch wieder viel schneller wie das Angebot, und zwar hauptsächlich deshalb, weil einmal die Fleischpreise so sehr gestiegen sind und ferner die Eier als Nahrungsmittel immer mehr bevorzugt werden. Die Folge hiervon ist wieder gewesen, daß die Eierpreise ununterbrochen gestiegen sind. Im Jahre 1909 betrug der Preis pro Dutzend nach den monatlichen Produktionstabellen durchschnittlich 19,7 Cents, und zwar nach dem Preise, der wohl dem Produzenten, aber nicht vom schließlichen Konsumenten bezahlt wurde. Denn der letztere muß durchschnittlich um 50 bis 100 Prozent mehr bezahlen, als der Produzent selbst erhält, und zwar aus Gründen, die im weiterem Verlaufe dieser Reihe von Abhandlungen nochmals zur Besprechung gelangen sollen.

Die Vertheilung der Eierproduktion.

Obschon die Eierproduktion in den Ver. Staaten weit und allgemein verbreitet ist, sind es doch nur die Staaten Ohio, Indiana, Illinois, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, Missouri, Texas, Tennessee und Kentucky, die mehr Eier produziren, als innerhalb ihrer eigenen Grenzen verbraucht werden; doch erstreckt sich diese Mehrproduktion nicht über das ganze Jahr, sondern nur über diejenigen Monate, in welchen die Witterung die Eierproduktion besonders begünstigt. Für diejenigen, welche nach „frischen Eiern" verlangen, findet eine Mehrproduktion an Eiern über den lokalen Bedarf hinaus das ganze Jahr hindurch aber doch in dieser oder jener Sektion der Ver. Staaten statt. So legen in Kentucky und Tennessee die Hühner am reichlichsten von Dezember bis April; im März und April kommen schon große Eiervorräthe aus dem südlichen Ohio und aus Missouri auf den Markt, vervollständigt durch solche aus dem südlichen Missouri, dem südlichen Kansas und aus Texas; später im Frühjahr laden das nördliche Kansas, Iowa, Indiana, Illinois und die Zentralstaaten ihren Ueberschuß an frischen Eiern ab, und wenn das der Fall geworden ist, ist die Zeit gekommen, in der die Eier am besten und zahlreichsten auf dem Markte sind; später in der Saison helfen noch Minnesota und Michigan mit ihrem Ueberschuß mit aus, wenn das Angebot aus den Zentralstaaten schon zu sinken beginnt, obgleich im Allgemeinen das Angebot aus dem südlichen und nördlichen sog. „Eiergürtel" bei weitem nicht imstande ist, auch nur annähernd die Nachfrage des weitverbreiteten, verzehrenden Publikums zu decken.

Der Einfluß der klimatischen Verhältnisse auf die Eierproduktion.

Die klimatischen Verhältnisse, welche sowohl im Osten wie im Westen der zentralen Staaten im März und April vorherrschen, begünstigen in hervorragendster Weise die Produktion und Vermarktung von Eiern. Hieraus ergibt sich die logische Schlußfolgerung im Allgemeinen, daß es nur nothwendig ist, die klimatischen Verhältnisse einer Region zu kennen, um zu wissen, wann dort das Eierangebot am größten und am besten ist. Wenn man die Anzahl der Monate eines jeden Jahres, in denen durch die klimatischen Verhältnisse über nahezu den größten Theil unseres „Eierterritoriums" die Eierproduktion zum Versagen gebracht ist, berücksichtigt, so kommt man zu der Einsicht und Erkenntniß, daß besondere Vorkehrungen getroffen werden müssen, um aus den Monaten des Ueberflusses für die diese Zeit der Knappheit Vorräthe zu beschaffen, damit auch in der knappen Zeit die Eier auf dem Tische des Volkes sowohl wie auf der Tafel des reichen und wohlhabenden Mannes erscheinen können. Die Entwicklung und Steigerung der Eierproduktion in den Staaten Kentucky und Tennessee wird es allerdings erleichtern, die Nachfrage nach „frischen Eiern" während der Wintermonate auf den östlichen Märkten zu decken, aber niemals in dem Maße, wie der nördliche Eiergürtel, repräsentirt durch die Staaten Minnesota und Michigan, den vollen, allgemeinen Bedarf während der heißen Hochsommermonate zu decken vermag. Das Bestreben muß deshalb hierzulande noch dahin gehen, überall, wo im Norden, Süden, Osten oder Westen die Legehenne noch ihr Leben machen kann, die Eierproduktion zu fördern, damit ein größerer, durch die so sehr wechselnden klimatischen Zustände und Verhältnisse unseres großen Landes bedingter Ausgleich in der Nachfrage und dem Angebot an „frischen Eiern" zustande kommt. Man muß immer bedenken, daß jedes neugelegte Ei eine frische, süße, nahrhafte Speise darstellt, und daß, wenn kleine, schmutzige oder dünnschalige Eier gelegt werden, dieses zumeist die eigene Schuld des betreffenden Farmers ist, der nicht in der richtigen Weise das Geflügel züchtet und füttert und nicht für reine und ausreichende Quartiere für seine Legehennen sorgt; denn die Henne selbst ist immer nur ein Produkt ihrer Zucht und ihrer Umgebung, das fast immer, selbst unter den widerwärtigsten Umständen, dem Eigenthümer mehr wieder einbringt, als wie es selbst empfangen hat. Und was wird schließlich aus dem Produkt der unermüdlich scharrenden und unermüdlich suchenden Legehenne, die „singend" das Nest betritt und ein vollkommen perfektes Ei ablegt? Wie viele dieser Eier kommen frisch und in gesundem Zustande in die Hand des schließlichen Verzehrers? Was trägt das Börsenspiel im Eiermarkt und die Spekulation mit Eiern dazu bei, insgesammt die Qualität der Eier zu beeinflussen, sie dem Konsumenten zu vertheuern und allen am Eierhandel betheiligten Personen vom Produzenten bis zum Konsumenten einen mehr oder weniger berechtigten oder unberechtigten Gewinnst zuzumessen? — Die Beantwortung dieser Fragen soll der Kern der nachfolgenden Abhandlungen, soweit der Eierhandel in Betracht kommt, sein.

Die Eintheilung der Eier in Marktklassen.

Zum weiteren Verständniß wird es zunächst erforderlich sein, die verschiedenen Sorten Eier kennen zu lernen, mit denen auf den Märkten unseres Landes gehandelt wird. Man unterscheidet hier zwischen faulen Eier, gebrochenen Eiern, gesprungenen Eiern, schmutzigen Eiern, schalen und eingeschrumpften Eiern und schließlich — im Allgemeinen kommen diese aber leider am wenigsten vor und müssen deshalb in dieser Reihenordnung auch zuletzt genannt werden — frischen, gesunden, reinen Eiern, in der Marktsprache „firsts" (erstklassig) genannt.

Welche Ursachen bewirken es nun, daß man diese Liste von Eintheilungen in unerwünschte und verlustbringende Eier machen muß? Es sind das in der Hauptsache drei Ursachen, nämlich 1. die klimatischen Verhältnisse; 2. sorglose oder unverzeihlich schlechte und mangelhafte Vermarktung; 3. schlechte Pflege des Geflügels und der Eier auf der Farm.

Um besser die Beziehungen zwischen den geringgradigen Marktklassen von Eiern und den Ursachen, welche sie bedingen, kennen zu lernen, muß zunächst kurz beschrieben werden, was man unter diesen niedrigen, geringgradigen Marktklassen von Eiern zu verstehen hat und wie dieselben bestimmt werden.

Für die Marktklassen werden die Eier nach ihrer Größe, nach dem Fehlen von Staub und Sprüngen und nach ihrer Frische sortirt. Auf einigen Märkten, wie z. B. in New York und Boston, wird auch die Schale der Eier oder vielmehr ihre Färbung in Betracht gezogen, indem beispielsweise auf dem New Yorker Markte einige Cents mehr für das Dutzend weißschaliger und auf dem Bostoner Markte einige Cents mehr für das Dtzd. braunschaliger Eier bezahlt werden. Nebenbei gesagt ist dieses letztere eine gute Illustration für die Bedeutung an sich vollständig belangloser Markteigenthümlichkeiten, die der Produzent zu seinem pekuniären Vortheile beachten muß, obwohl sie, wie gesagt, an sich ganz belanglos sind; denn bisher haben die sorgfältigsten chemischen Untersuchungen nicht den geringsten Unterschied in der Zusammensetzung und Beschaffenheit von Eiern mit brauner und solchen mit weißer Schale zu enthüllen vermocht.

F. J. Matenaers.

Peterman's ROACH FOOD

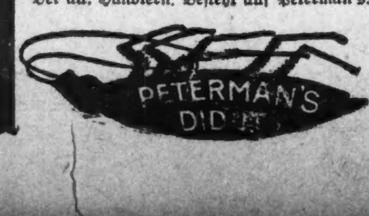
Peterman's Roach Food lockt Schwaben Wasser- u. and. Käfer aus ihren Schlupfwinkeln. Sie fressen es und gehen dran zu Grunde. Das beste seit 24 Jahren.

Peterman's Discovery tödtet Wanzen sammt Eiern augenblicklich. Sicheres Vorbeugungsmittel.

Peterman's Ant Food tödtet Ameisen u. Flöhe. Nichts anderes ist so sicher.

Petermans Moth Food — geruchlos — tödtet Motten. Ein sicheres Vorbeugungsmittel.

Bei all. Händlern. Besteht auf Peterman's.



Der egyptische Droschkenkutscher.

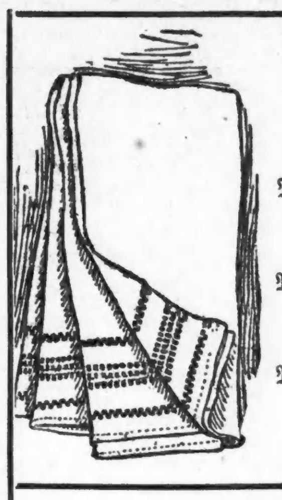
Wer einmal egyptischen Boden betreten hat, weiß ein Lied vom egyptischen Droschkenkutscher zu singen. Wer immer mit ihm in Berührung kommt, hat Gelegenheit, sich über ihn zu ärgern. Er ist unverschämt in seinen Preisen und nie zufrieden, selbst wenn er die doppelte Taxe erhält. Und diese Unverschämtheit ist besonders stark, wenn er einen landesunkundigen Vergnügungsreisenden vor sich hat. Aber auch der Eingeborene hat unter ihm zu leiden. Das Droschkenwesen ist in Egypten im Allgemeinen gut geregelt; die Polizei hat einen Tarif aufgestellt, der alle in Frage kommenden Fahrten regelt; und der Schutzmann behandelt den Droschkenkutscher im Allgemeinen wenig gelinde und hat sofort sein Strafbuch zur Hand, sobald er gegen eine Polizeivorschrift verstößt. Fährt er in der beginnenden Dunkelheit ohne Licht, erhält er eine Geldstrafe zudiktirt, drischt er übermäßig auf seine Pferde ein, droht ihm dasselbe Schicksal, und ist er besonders handelsuneinig mit seinem Fahrgast, muß er zur Polizeistation, wo dann der Handel auf gütliche, aber energische Weise ausgetragen wird. Trotz dieser polizeilichen Bevormundung hat wohl jeder, der hier Gelegenheit hat, einen Wagen zu benutzen, Anlaß, sich über den Droschkenkutscher zu beschweren u. sich zu ärgern. Und dies besonders in der Wintersaison, wo es den Rosselenkern besonders gut geht und die Wagen sehr gesucht sind. Da werden trotz der vorgeschriebenen Taxe Preise verlangt, die der Fahrstrecke in keiner Weise entsprechen. Und zahlt man noch so viel, es gibt immer einen kleinen Krach. Der Kutscher wagt es sogar, dem Insassen ins Haus zu folgen, in das er tritt, und sein Gefährt ohne Aufsicht auf der Straße zu lassen. Im Hause beginnt er zu schreien und verlangt stürmisch einen Bakschisch, bis er schließlich vom Dienstpersonal an die Luft gesetzt wird. Nicht selten kommt es vor, daß der egyptische Droschkenkutscher den Insassen an die Brust packt und mit ihm zu raufen beginnt, falls nicht gutwillig der Preis gezahlt wird, den er fordert. Die Folgen dieser Rauferei sind dann eine Anzahl polizeilicher Protokolle, die schließlich in den Aktenschrank wandern. Im Allgemeinen fährt man nicht theuer in Egypten. Die Fahrt zu den Pyramiden, die Fahrt nach Heliopolis oder anderen Ausflugsorten kostet kaum mehr als eine gleiche Strecke in Deutschland. Nur haut ein deutscher Droschkenkutscher einen nicht so über's Ohr wie ein egyptischer. Dieses Uebervortheilen hat naturgemäß der Tourist am meisten zu fühlen. Und das kundige Auge des Kutschers kann mit Leichtigkeit den Eingeborenen von den Touristen unterscheiden, die mit dem Baedeker, blauer Brille und lang herabwallendem Schleier behaftet einherstolziren. Eins muß man dem egyptischen Kutscher nachsagen: er fährt glänzend und hält sein Gefährt in der Regel in tadelloser Ordnung. Er saust durch die Straßen und schneidet geschickt eine Straßenecke nach der andern. Oft hält der Insasse sein Leben für gefährdet, so eilen die Rosse dahin. Auf einer schmalen Straße oder Brücke afhren oft drei Gespanne nebeneinander und in so enger Berührung, daß man jeden Augenblick einen Zusammenstoß erwartet. Doch die Geschicklichkeit des Rosselenkers schließt die Gefahr aus. Die Wagen ohne Gummiräder verschwinden immer mehr von den Straßen Kairos, und man sieht nur noch vereinzelt unmoderne Wagen. Auch die Haltung und Pflege der Perde ist im Allgemeinen recht gut, und man kann wohl mit Recht sagen, daß man selten besser fährt als in Kairo. Hin und wieder tauchen auch Taxameterdroschken auf. Die Polizei gibt sich Mühe, diese Art von Wagen einzuführen, doch wollen sie sich nicht einbürgern. Der Egypter liebt es, mit dem Kutscher zu handeln. Dieses Feilschen ist dem Eingeborenen geradezu ein Bedürfniß. Und darum will er es nicht missen.

Anekdotisches von Mahler.

Während der Direktionsthätigkeit Gustav Mahlers an der Wiener Hofoper drangen zahlreiche Anekdoten in die Oeffentlichkeit, die amüsante Belege für das Temperament und den Sarkasmus des Musikgewaltigen darstellten. Das Wiener „Extrablatt" bringt jetzt einige dieser Geschichtchen wieder in Erinnerung, so zum Beispiel das folgende: Mahler hatte einmal mit dem Tenoristen Slezak einen Konflikt. In der Direktionskanzlei gab es eine sehr gereizte Auseinandersetzung, und der Disput drang bis auf den Korridor hinaus. So aufgeregt klangen die Stimmen, daß man jeden Augenblick befürchten mußte, die Herren könnten miteinander handgemein werden. Während sich im Zimmer die wilde Szene abspielte, promenirte der Bassist Hesch ruhig im Korridor und gab durch kein Zeichen zu erkennen, daß ihn der Vorgang näher berühre. Plötzlich vernahm man ein Krachen, als ob ein Stuhl zertrümmert würde, und dann trat auf dem Kriegsschauplatz eine unheimliche Stille ein. Von Mahler und Slezak, die vor wenigen Sekunden noch erbittert miteinander gestritten hatten, hörte man keinen Laut mehr. Endlich öffnete sich die Thür des Direktionsallerheiligsten und Slezak stürzte, mit allen Zeichen hochgradiger Empörung, in den Vorraum. Dort stieß er auf seinen Kameraden Hesch, der mit verblüffender Gelassenheit folgende Worte an den Tenoristen richtete: „Slezak sag's — ist er todt?" — Eine Sängerin beklagte sich bei Mahler wegen ungenügender Beschäftigung. „Sie haben mich nach Wien gebracht und mir große Rollen in Aussicht gestellt, und jetzt vernachlässigen Sie mich! Lösen Sie so Ihr Versprechen ein, für mein Fortkommen zu sorgen?" Mahler saß regungslos in seinem Fauteuil. Dann sagte er mit boshaftem Lächeln: „Ich sorge eben für Ihr Fortkommen."

Amber-Seife

Prämien-Bargains



Leinene Handtücher

die Hälfte ab

No. 203. Größe 18 x 34 — 25 Umschläge

No. 204. Größe 14 x 24 — 2 für 25 Umschläge

No. 249. Größe 18 x 35 — 2 für 50 Umschläge

Vergoldete Ringe

die Hälfte ab.

Nr. 199. Kinder. 25 Umschläge

Nr. 198. Siegel 25 Umschläge

Bringt Eure Amber Seife-Umschläge nach dem

Amber Seife Prämien-Laden

171 Nord Wabash Ave., zwischen Randolph und Lake

Chicago

Offerte erlischt am 5. August.

12in.mo

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Schlimmes Schadenfeuer

Zerstört den Geschäftstheil eines Wiskonsiner Ortes.

La Crosse, Wis., 2. Juli. Der Geschäftstheil der Ortschaft West Salem, 12 Meilen westlich von hier, wurde gestern Abend durch eine Feuerbrunst zerstört, die in einem Holzhofe ausbrach. Feuerwehr aus La Crosse, Sparta und Bangor rettete den Wohndistrikt. Schaden etwa $300,000.

Sonnenpfeile und Feuerwerke.

Washington, Pa., 3. Juli. Eine ganze Fensterauslage von Feuerwerken für den Glorreichen Vierten explodirte dadurch, daß die heißen Sonnenstrahlen die Zündschnur eines der Päckchen zum Brennen brachten!

Der betreffende Laden wurde vollständig ruinirt; die zerstörten Feuerwerke hatten allein einen Werth von etwa $5000.

William Poe, einer der Feuerwehrleute, machte einen Versuch, einen Theil der Feuerwerkskörper zu retten, — und wurde dabei durch eine losgehende Riesenrakete zu Boden geworfen und durch ein Plattenglasfenster geschleudert, wobei er eine Anzahl Schnittwunden davontrug.

Ausland.

† Felix Mottl †

München, 3. Juli. Das, seit mehreren Tagen Befürchtete ist eingetroffen: Felix Mottl, der gefeierte Wagnerdirigent, ist gestorben!

Er litt, wie erwähnt, an Arteriosklerosis, oder Adernverkalkung, und war seit etwa zwei Wochen schwer krank. Am 23. Juni, als sein Zustand als ernst erkannt wurde, ließ er sich noch rasch mit Frl. Zdenka Faßbender, einer der Sängerinnen der Königl. Oper, trauen. (Im letzten August wurde seine Ehe mit Henriette Standhandtner gelöst.)

Mottl war 1856 geboren.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 3 Dampfer landeten auf Ellis Island etwa 1500 Einwanderer.

— Beim „Indianerspielen" erschoß der 10jährige Howard Hough in Pittsburg sein 5jähriges Brüderchen!

— Präsident Taft spricht morgen zu Indianapolis, wo er der Gast des früheren Vizepräsidenten Fairbanks ist.

— Auf Grund der neuerlichen Tabaktrustentscheidung des Bundesobergerichts wurde die „United Cigar Stores Co." genöthigt, auf die Eröffnung zweier neuen Läden in Cleveland zu verzichten.

— Gestrige Baseballspiele: „National League"—Chicago 13, Cincinnati 3; St. Louis 3, Pittsburg 0. „American League"—Chicago 6, St. Louis 2; Detroit 14, Cleveland 6.

— Bei dem Versuche, zwischen dem Schankwirth Alfio Todaro und seiner Gattin in New York Frieden zu stiften, wurde sein Geschäftstheilhaber Benedetto Novoso durch drei Revolverschüsse wahrscheinlich tödtlich verwundet.

— Henry G. Newell von Trenton, N. J., seine Gattin und sein Sohn fanden bei Albany, N. Y., ihren Tod, indem ihr Automobil von einem Zuge der Boston- & Albanybahn angerannt wurde. Nur eine 14jährige Tochter entkam.

— Im Beisein vieler Besucher, darunter auch etwa 200 Chicagoer, wurde zu Oregon, Ill., das, von Loredo Taft geschaffene Denkmal des Häuptings „Black Hawk" geweiht; es ist 47 Fuß hoch, steht auf einem Felsen vor 200 Fuß und überschaut den Rock River.

— Von Verfolgungshalluzinationen gepeinigt, sprang eine Frau Korte in dem Hause Nr. 1060 Liberty Ave., New York, aus einem Fenster des oberen Stockwerks im Nachtgewand, wurde aber von einem Polizisten in den Armen aufgefangen und kam mit geringen Verletzungen davon.

— Chicago war gestern zwar einer der heißeren Plätze des Landes, aber keineswegs der heißeste! Die Thermometer im Geschäftstheil der Bundeshauptstadt zeigten 107 Grad, in Pittsburg auf der Straße 100 bis 105 Grad, in Omaha 101 Grad. Erst für Mitte der Woche verheißt das Wetteramt Abkühlung und örtliche Regen und Gewitter.

— Durch Arbeitslosigkeit zur Verzweiflung getrieben, versuchte der 47jährige Wm. Baist in New York, an der East River-Brücke, sich in das Wasser zu stürzen. Er sprang vom Geländer der Brückenpromenade auf das offene Bahnbett der Straßenbahnen, in der Erwartung, in's Wasser zu fallen; wirklich glitt er zwischen zwei Bahnschwellen durch, — doch sein Rock verfing sich in dem Eisenwerk, und er schwebte zwische Erde und Himmel, bis er, unter heftigem Sträuben, gerettet wurde.

Ausland.

— Die spanische Presse bespricht das Einschreiten Deutschlands in Marokko günstiger, als die britische.

— Große Paradekundgebung streikender Seeleute und Dockangestellter zu Glasgow. Es soll im Parlament dem Sekretär des Innern „eingeheizt" werden, weil einer Anzahl Schiffe gestattet worden sei, mit nichtbefähigten Mannschaften abzufahren, wodurch das Leben der Passagiere in Gefahr gebracht werde.

— Dahnose's große Schnapbrennerei zu Glasgow abgebrannt. Verlust 500,000. Dollars Ein farbenprächtiges Schauspiel bot ein Strom brennenden Whisky's, welcher von dem Gebäude in einen Wasserarm lief.

— Wie aus Juarez, Mexiko, gemeldet, benachrichtigten etwa 100 frühere Rebellen, die jetzt als Landjäger dienen, den General Blanco, daß sie sich, wenn sie nicht sofort Geld zum Kaufen von Lebensmitteln erhielten, mit Gewalt des Zollbeamtes bemächtigen würden.

— In der Schlußsitzung des Internationalen Kongresses für die Ausdehnung der Jugendgerichte zu Paris, wurden Beschlüsse zugunsten Einführung des Probesystems amerikanischer Gerichtshöfe gefaßt. Prof. Chas. A. Henderson von der „University of Chicago" wurde zum amerikanischen Mitglied der ständigen internationalen Kommission gewählt.

— Die deutschländische Presse faßt das neueste Vorgehen der Regierung in Marokko dahin auf, daß sich Deutschland, im Hinblick auf eine mögliche Auftheilung des Landes, einen Antheil sichern wolle, falls sich Frankreich und Spanien nicht aus ihrem jetzigen Abenteuer zurückziehen. Wenn es dahin nicht kommt, so dürfte die Besetzung von Agadir nur eine zeitweilige sein, wie es Frankreich und Spanien auch bezüglich ihres Vorgehens erklärt hatten.

Lokalbericht.

Deutsch-Amerik. Nationalbund.

Programm für den 6., im Oktober stattfindenden, Konvent.

Für die Sechste Konvention des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes, welche in den Tagen vom 6. bis 9. Oktober ds. Js. in der Bundeshauptstadt abgehalten wird, ist folgendes Programm aufgestellt worden:

Freitag, 6. Okt. 1911: Vorm. 9 bis 1 Uhr Nachm.: Sitzung der National-Konvention. Eröffnung der Konvention durch den Präsidenten des National-Bundes, Herrn Dr. C. J. Hexamer. Begrüßung durch den Präsidenten des lokalen Verbandes, Herrn Kurt Völckner. Ansprachen von Cuno H. Rudolph, Präsident der Distrikts-Kommissäre; des Präsidenten der Handelskammer und anderer Herren. 3 Uhr Nachm.: Pilgerfahrt nach Mount Vernon, Va. 8 Uhr Abends: Feier des Deutschen Tages.

Samstag, 7. Oktober 1911 Vorm. 9 bis 1 Uhr: Sitzung der National-Konvention. 3 Uhr Nachm.: Empfang im „Weißen Hause" von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten. 8 Uhr Abends: Bankett im „New Willard" Hotel.

Sonntag, 8. Okt. 1911. Vorm. 9 bis 1 Uhr: Sitzung der National-Konvention. 3 Uhr Nachm.: Besichtigung der Kongreß-Bibliothek, Kapitol usw. Abends: Informeller Empfang im Klubhaus des Washington Sängerbundes, Arion und Kolumbia Turn-Verein.

Montag, den 9. Okt. 1911, Vorm. 9 bis 1 Uhr: Sitzung der Nationalkonvention. 3 Uhr Nachm. Ausflug nach einer der Sehenswürdigkeiten in der Nähe des Distrikts Kolumbia. 8 Uhr Abends: Schlußkommers.

Die Lorimer-Untersuchung.

Gouverneur Deneen als Zeuge vor den Senatsausschuß geladen.

Der Ausschuß des Bundes-Senats, welcher zu ermitteln bemüht ist, wie unser Mitbürger Lorimer zum Mitgliede des hohen Hauses wurde, wird die am Freitag unterbrochene Untersuchung am 13. Juli wieder aufnehmen. An der Spitze einer bereits zusammengestellten Liste von weiteren zwanzig Zeugen, die vernommen werden sollen, steht der Name des Gouverneurs Deneen von Illinois. Obschon es kein Geheimniß ist, daß der Gouverneur mehr oder minder zu der Erwählung des Herrn Lorimer beigetragen hat, war Herr Deneen weder von dem ersten Untersuchungs-Ausschuß des Bundessenats als Zeuge vernommen worden, noch von dem betreffenden Ausschuß unseres Staatssenats. Nachdem aber jetzt sein Name in die Untersuchung hineingezogen worden ist, hat seine Vorladung sich nicht mehr umgehen lassen. Der Zeuge Cook, von Duluth, hat bekanntlich behauptet, Herr Hines habe von seinem, Cook's, Zimmer im Grand Pazifik-Hotel aus den Gouverneur telephonisch im Interesse Lorimers zu beeinflussen versucht. Frl. Frances Carroll, eine Angestellte der Hines Lumber Co., sagte dagegen am Freitag aus, daß zur Zeit der telephonischen Unterredung der Herr Hines sich im Direktorenzimmer der Continental-Commercial Nationalbank befunden habe.

Senator Lorimer, von seinem Anwalt Hanecy und seinem Privatsekretär begleitet, traf gestern von Washington aus hier ein und reiste ohne Aufenthalt nach seinem Landsitz an der Pistakee-Bai weiter.

Eröffnet den Reigen.

Hier hat heute schon der siebenjährige Norman Zander, Nr. 1871 Orchard Straße, den Reigen der Opfer der Feier des glorreichen Vierten eröffnet. Am Nachmittag zündete er Pulver an, das angeblich Mitglieder des Excelsior Klubs, Nr. 1906 Orchard Straße, die schon gestern gefeiert hatten, auf dem Bürgersteig hatten liegen lassen, und das er und sein Spielgefährte Harry Brown, Nr. 1908 Orchard Straße, gefunden hatten. Jetzt liegt er mit Brandwunden im Gesicht, am Halse und an den Händen in der elterlichen Wohnung darnieder. Sein Freund Harry ist mit dem Schreck davongekommen.

Leset die „Sonntagpost"

Die Ringwirthschaft in Gary.

Verschwörungsanklagen gegen Mayor Knotts und andere Beamte.

In Crown Point, Ind., wo in voriger Woche der Verschwörungsprozeß gegen Mayor Knotts und andere Stadtbeamte von Gary verhandelt worden ist, sind heute die Anklagen der Jury zur Erwägung überwiesen worden. Am Samstag ist in Vincennes „Diamond Bill" Frazier, einer von Knotts Gefolgsleuten, unter der Anklage des Meineids verhaftet worden. Er wurde gestern in Crown Point gegen Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt und begab sich dann nach Gary, wo er einen Zeitungsmenschen Namens Alfred Jones thätlich angriff, ohne daß Polizeibeamte, die zugegen waren, es für nöthig befunden hätten, ihn zu verhaften. Frazier, der vor der Grandjury versichert hat, gewisse eidesstattliche Erklärungen, die er gegen Knotts abgegeben, hätten nicht auf Wahrheit beruht, hat jetzt in neuen „Affidavits" die fraglichen Bezichtigungen erneuert. Er nennt als angeblich an der Ringwirthschaft in Gary betheiligt u. a. den früheren Protokollführere des Unterhauses der Staatslegislatur A. Howard Bell, den Präsidenten Olin Holmes von der South Side Savings and Trust Co., Richard Winkler und Oscar Schmidt. Er selber, behauptet Frazier, habe im Auftrage des „Rings" von einem Mitgliede der Chicagoer Feuerwehr verschiedene Ringe erstanden, welche an Wahlbeamte abgegeben wurden, denen es durch eine Vorkehrung an den Ringen ermöglicht wurde, Stimmzettel in unauffälliger Weise zu markiren.

Niedergeknallt.

Patrick Fogarty, ein städtischer Polizist, das Opfer eines nächtlichen Ueberfalls.

Patrick Fogarty war 42 Jahre alt und stand seit fünf Jahren im Dienste der Polizei. Er hatte in voriger Woche Ferien und begab sich am Samstag Abend aus seiner Wohnung, 5247 S. May Straße, zu seiner Schwester, der Nr. 743 Pearce Straße wohnhaften Frau Johanna Costello. Dort hat er in Gesellschaft einiger guten Freunde gemüthlich geplaudert und gekneipt bis gegen 1 Uhr gestern früh. Dann hat er den Heimweg angetreten. Wie er im Grace-Hospital, wo er gestern Nachmittag einer Schußwunde erlegen ist, mittheilte, war er unterwegs noch in eine Wirthschaft eingekehrt. Aus dieser sind ihm drei Männer, die er nicht kannte, gefolgt. Sie haben ihn auf der Straße angefallen, und als er von seinem Schießeisen Gebrauch machen wollte, hat einer der Burschen ihn über den Haufen geschossen. Das geschah in der Pearce Straße, nahe der Halsted Straße. Wie Augenzeugen berichten, sind die Wegelagerer nach der That zur Halsted Straße gelaufen und dort auf einen Straßenbahnwagen gesprungen, den sie aber gleich darauf wieder verließen, um dann in eine dunkle Gasse zu verschwinden.

Fogarty war verheirathet und hinterläßt außer seiner Wittwe drei Kinder.

Des Räthsels Lösung.

Im Laufe des Nachmittags hat der Schleier des Geheimnisses, welcher über dem Tode des Fogarty lag, sich gelüftet. John Gay, Nr. 619 Sholto Straße wohnhaft, hat im Polizeigefängniß an der Desplaines Straße gestanden, daß er es war, der den Fogarty getödtet hat; aber wie er die Sache darstellt, kann man ihm daraus kaum einen sehr ernsten Vorwurf machen. Er, sein Bruder und ein gewisser Bolivar Ryan, sagt er, seien gestern früh um 2 Uhr auf der Kreuzung von Pearce und Halsted Straße von einem schwer bezechten Raufbold angerempelt worden. Dieser Raufbold sei kein anderer gewesen, als Fogarty. Fogarty habe, als er und seine Begleiter ihm nicht sofort Platz machten, sein Schießeisen gezogen. Darauf habe er, Gay, ihm einen Faustschlag versetzt und ihm den Revolver entrissen. Die Waffe habe er fortgeworfen. Fogarty habe sie wieder zu erlangen, er ihn hieran zu verhindern versucht. Schließlich habe denn auch er, Gay, den Revolver wieder in die Hand bekommen, und in dem Handgemenge um den Besitz der Waffe habe diese sich entladen.

Sein Bruder, versichert Gay, habe der Rauferei zwischen ihm und Fogarty nicht mehr beigewohnt, wohl aber Ryan; doch wisse er nicht, wo dieser zu finden sei.

Finanzielles.

Wo ist das Geld wofür Ihr so schwer gearbeitet habt?

Ausgegeben, vergeudet u. futsch, oder erspart und für Euch arbeitend?

Ihr müßt heute sparen

Falls Ihr Baargeld haben wollt für nützliche Zwecke und Erfolg zu haben wünscht,

Eröffnet Euer Konto

in dieser Bank. Sie bezahlt drei Prozent auf Eure Ersparnisse. — Spar-Department offen Montag bis 8 Uhr Abends.

Eure Bekannten erhalten

1. Zinsen auf ihre Ersparnisse.
2. Haben gute Heime bezahlt und Geld zum Anlegen.
3. Erhöhen ihr Einkommen von Tag zu Tag.

Und Ihr könnt dasselbe thun.

METROPOLITAN Trust & Savings BANK

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

jl3,6,10

Ein neues ausgezeichnetes Mittel.

Sollte von jedem Kranken probirt werden.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Halb krank, die ganze Zeit müde, keine Energie oder Ehrgeiz, Eure Nerven und Euer Magen außer Ordnung, wie könnt Ihr erwarten, glücklich in diesem Leben zu sein, wenn Ihr in solch' einem elenden Zustand seid?

Ihr könnt und werdet es nicht, bis Ihr Besserung von dem geschwächten Zustand erhaltet, welcher an Eurer Lebenskraft zehrt und Euch Eurer Lebenskraft beraubt.

Aerzte wissen, daß die Hälfte der Einwohner in den großen Städten dieses Landes heutzutage mit Nervenschwäche behaftet sind, hervorgerufen durch das Jagen und Treiben des modernen Lebens.

Eine Präparation wurde von europäischen Aerzten angewandt, welche diesen nervösen Zustand mit beachtenswerthem Erfolg bekämpft. Eine gleiche Herstellung, „Toni Vita", wurde in diesem Lande vor einigen Monaten eingeführt und macht einen wunderbaren Rekord hier. „Toni Vita" bringt Gesundheit und Glück tausenden gleichgiltigen geschwächten Männern und Frauen wieder. Ihr schuldet es Eurer Familie und Euch selbst, Euch von diesem wunderbaren Tonic kräftigen zu lassen. Es gibt keine andere Medizin, seinesgleichen auf Erden. Eine Probe wird jedermann davon überzeugen, und wenn „Tona Viti" nicht mehr für Euch thut, wie alle anderen Medizinen, die Ihr je genommen habt, und wenn es Euch nicht glücklicher, gesünder und besser in jeder Weise macht, so wird das, was Ihr bezahlt habt, Euch zurückerstattet von dem Public Drug Store, 26 S. State Str.

Lees Rhubarb Laxative, das Hilfsmittel, ist eine andere große Medizin. Es ist ein großartiges Familienabführungsmittel, die medizinischen Eigenschaften des Rhabarbers enthaltend, der Natur Abführungsmittel. Es verletzt selbst die zarteste Verfassung nicht, und sollte von Kindern über alles benutzt werden. Es ist angenehm im Geschmack.

Der Public Drug Store, 26 S. State Str., hat die Chicagoer Agentur für „Tona Vita" und „Lees Rhubarb Laxative".

jl3,24

Die alte Klage.

Behandlung der Geisteskranken in Dunning läßt zu wünschen übrig.

Präsident Bartzen vom Countyrath suspendirte heute einen Nachtwächter und einen Irrenwärter vom Dienst, weil sie angeblich an der Mißhandlung eines Insassen der Anstalt in Dunning betheiligt gewesen sind. Der Name des gemaßregelten Nachtwächters ist Edward Brennan, der des Wärters Harry Penfield. Der mißhandelte Insasse ist ein gewisser Fred. Niedermeyer.

Herr Bartzen hat gestern fast den ganzen Tag in Dunning zugebracht und äußert sich sehr ungehalten darüber, daß dort das alte „System" noch immer zu herrschen scheint. Von einer Krankenwärterin, Namens Alta Itter, brachte er in Erfahrung, daß vier andere Pflegerinnen auf sehr rohe Art mit geisteskranken Frauen und Mädchen umspringen. Er hat die Itter zu veranlassen gesucht, eine schriftliche Beschwerde einzureichen, doch hat sie sich dazu nicht verstehen wollen. Der Vorsteher der Anstalt, Herr J. B. Percival, ist nun beauftragt worden, ein wachsames Auge auf die betreffenden vier Pflegerinnen zu haben und sie zu suspendiren, sobald sie gegen die Regeln verstoßen, welche für die Behandlung der Insassen vorgesehen sind.

Von Strolchen mißhandelt.

Fünf der angeblichen Angreifer der Polizisten hinter Schloß und Riegel.

Als gestern Abend gegen elf Uhr die Polizisten John E. Neiland und Robert C. Roehl eine Horde Nachtschwärmer, die an Nord Clark Straße und Southport Avenue ungebührlichen Lärm verursachte, sich nach Hause zu scheren ersuchten, fielen die Krakehler über sie her und prügelten sie weidlich durch. Schließlich aber gelang es den Häschern, wieder auf die Füße zu kommen und fünf ihrer Angreifer jämmerlich zu verknüppeln und einzukäfigen. Die Häftlinge entpuppten sich als die Gebrüder Robert und Ernst Rehm, Nr. 1223 George Straße, Hermann Beringe, Nr. 2233 Southport Ave., Wm. Kling, Nr. 2429 Berteau Ave., und John Tarnowski, Nr. 732 Bissell Str. Sie wurden unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht. Auf ihre entkommenen Kumpane fahndet die Polizei.

Opfer seines Leichtsinns.

Der Bäcker Albert Pasekey erlitt schwere Brandwunden.

In der Backküche der im 18. Stock des First National Bank-Gebäudes gelegenen Speisewirthschaft öffnete heute der 32jährige Bäcker Albert Pasekey die Brenner des Gasofens, zündete aber erst nach mehreren Minuten das Gas an. Die Folge war eine Explosion. Der Ofen wurde zertrümmert, Pasekey erlitt Brandwunden, und seine Kleider geriethen in Brand. Einer lebenden Fackel gleich, eilte er nach der Hauptküche, wo er mit den Händen die Flammen ausschlug. Jetzt liegt er, mit Brandwunden bedeckt, in seiner Wohnung darnieder. Der Unfall hat hochgradige Aufregung unter dem Küchenpersonal verursacht. Sonst aber hat Niemand im Gebäude von der Explosion etwas gemerkt.

Dürstet nach Rache.

Mildred Bridges' Vater hofft See im Zuchthaus zu sehen.

Zugkräftige Vorstellung.

Der Gerichtssaal ungeachtet der Hitze auch heute fast überfüllt. — Damen aus den „besseren Ständen" sehr zahlreich unter der Zuhörerschaft.

Vor Richter Honore im Kriminalgericht wurde heute mit der Verhandlung in Sachen des Evelyn Arthur See fortgefahren. Ehe Vertheidiger Cantwell die Vernehmung der Entlastungszeugin Felicia Rees wieder aufnahm, verlas er einen Brief, welchen Stephen Bridges von St. Joseph, Mo., aus an seine Tochter Mildred gerichtet hat. Die angebliche Entführung dieser Mildred bildet bekanntlich den Gegenstand der gegen See vorliegenden Anklage.

In dem Briefe erwähnt Bridges, daß Mildred ihn ersucht habe, seinen Strafantrag gegen See zurückzuziehen. Er weigert sich dessen und klagt, daß Mildred für ihn, ihren leiblichen Vater, weniger übrig habe, als für den sprichwörtlichen „gelben Hund" seit sie in die Schlingen „jenes Schurken" gerathen sei.

Leider habe ja aber ihre Mutter selber sie dem Unhold ausgeliefert und ihn, Bridges, in Schmach und Schande gestürzt durch ihre Beziehungen zu See. Ihre Mutter sei todt für ihn, aber sie, Mildred, gedenke er nicht in den Händen Sees zu lassen und diesen hoffe er der gerechten Strafe zu überantworten, und wenn er zu diesem Zwecke seinen letzten Dollar opfern müßte.

Die liebe Neugier.

Richter Honore hatte den Schauplatz der Handlung heute aus dem regelmäßig von ihm benutzten Gerichtssaal im dritten Stockwerk des Kriminalgerichtsgebäudes nach einem Saale im sechsten Stockwerk verlegt, in der Hoffnung, daß es dort etwas kühler sein würde. Aber viel Erleichterung fand man auch dort nicht. Der Gerichtssaal aber war ungeachtet der Hitze auch heute wieder mit Neugierigen gefüllt bis fast auf den letzten Platz. Zahlreiche modisch gekleidete Frauen und Mädchen befanden sich unter der Zuhörerschaft. Der Vater der Mildred Bridges war heute nicht zur Stelle. Es hieß, er wäre auf der Suche nach einem Zeugen, der sehr ungünstig für See aussagen würde.

Vertheidiger Cantwell ließ heute Frau Rees verschiedene Stellen aus dem „Buch der Wahrheit" verlesen und erklären, die sie vorgeblich selber geschrieben hat. Frau Rees bleibt bei ihrer Behauptung, daß „freie Liebe" nicht zu den Dogmen des von See gelehrten Kults gehört habe. Um 12 Uhr wurde die Verhandlung bis zum Nachmittag vertagt.

Gewaltsamer Tod.

Ein Genosse des Opfers mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Sonstige Unfälle.

Der 21jährige Cyrus Scully, 8947 Mackinaw Ave., unterhielt sich heute in der Anlage der Illinois Steel Company in South Chicago mit seinem Arbeitsgenossen J. M. Warner, Nr. 3216 Ost 92. Straße, als ein von einem Hebekrahn herumgeschwungener, mit Erz gefüllter Behälter ihn traf, gegen einen Güterwagen preßte und zermalmte. Warner entging nur um Haaresbreite dem gleichen Schicksal. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 3201 Ost 92. Str. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Schwerer Schicksalsschlag.

Während Frau James Müller, Nr. 1448 Orleans Straße, gestern Morgen in der Küche Kleider säuberte, ließ ihre zehnjährige Tochter Marguerite unachtsam ein noch brennendes Zündholz in den Gasolinbehälter fallen. Dieser explodirte, und Mutter und Tochter erlitten schwere Brandwunden, denen sie im Laufe des Nachmittags im Deutschen Hospital erlagen.

Das Familienoberhaupt war, als das Unglück sich ereignete, ausgegangen. Der Mann war Wagenführer des früheren Mayors Busse und steht jetzt als Aufseher in Diensten der Busse Coal Company. Er hatte beabsichtigt, heute mit seinen Lieben eine auf acht Tage berechnete Ferienreise nach South Haven zu machen.

Die Flinte entlud sich.

In Sam Gastarec's Wirthschaft, an Webster und Elston Ave., wollte gestern der Arbeiter Tony Ludke, Nr. 1755 Webster Ave., zeigen, wie Gewehre in Rußland geladen werden. Zu diesem Zwecke hatte er sich des Wirthes Flinte geliehen. Diese entlud sich in seiner Hand, und die Ladung drang seinem Freunde Joseph Krajewski, Nr. 2192 Elston Ave., in den rechten Schenkel. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital. Er wird voraussichtlich genesen.

Ende mit Schrecken.

Joseph Pitzner, Nr. 1616 State Str., J. J. Fisch, Nr. 3008 Cottage Grove Ave., und Frau Nella Ray, Nr. 2318 Cottage Grove Ave., unternahmen gestern Abend eine Ausfahrt. An Wabash Ave. und 30. Straße ging das Pferd, nachdem es angeblich die Peitsche bekommen hatte, durch und raste bis zur 18. Straße und Wabash Ave., wo der Wagen umkippte und einen gewissen John Hickerson, der dort auf eine Elektrische wartete, mit zu Boden riß. Hickerson hat innerlich schwere Verletzungen erlitten, Pitzner einen Hüftenbruch und eine Wunde am linken Bein, Fisch Verletzungen am rechten Arm und an der rechten Schulter, und Frau Ray Quetschungen am linken Arm. Die Frau befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung. Die übrigen Verunglückten haben Aufnahme im St. Lukas-Hospital gefunden. Am Aufkommen von Hickerson und Pitzner wird gezweifelt.

* Einbrecher drangen in voriger Nacht in die Eisenwaarenhandlung der Firma Erickson & Son, Nr. 6341 S. Ashland Ave., und stahlen 70 Messer und $7 in Baar. Die Polizei fahndet auf die Thäter.

Flieger-Psychologie.

An den jüngsten deutschen Ueberlandflug knüpft ein deutscher Fachgelehrter folgende psychologisch-medizinische Betrachtung:

Jeder Sport fordert Opfer; die Spur aller großen Erfindungen ist mit Blut gezeichnet. Mit Angst und übergroßer Vorsicht werden keine großen Thaten vollführt. Nothwendig aber ist es, dem Menschen die Grenzen seines Menschenthums vor Augen zu halten. Die Automobilraserei ist bereits eingeschränkt worden. Es ist das Verdienst des Prinzen Heinrich von Preußen, für die Automobil-Zuverlässigkeitsfahrten, die seinen Namen tragen, Bedingungen aufgestellt zu haben, die dem blinden Dahinstürmen auf den Landstraßen Einhalt thaten und doch ihren Zweck, die Industrien wie die Fahrer zum Einsatz ihres besten Könnens anzuspornen, vollauf erfüllen. Dieselbe weise Beschränkung wird sich der Luftsport auferlegen müssen. Die letzten Monate haben eine erschreckende Häufung von aviatischen Katastrophen gebracht. Und es fehlt nicht an Solchen, die bereits nach der Polizei rufen, die eingreifen soll. Ich bezweifle, daß es jemals gelingen wird, den Fliegersport zu einem ungefährlichen zu machen. Wohl aber könnten die Gefahren wesentlich eingeschränkt werden, wenn die Vereine, in deren Händen die Pflege und Fortbildung desselben liegt, das muthige Können unterstützen, nicht aber das tollkühne Wagen. In diesen Tagen wurde ich wiederholt gefragt, ob der Flugsport nicht neue Krankheiten hervorrufen werde, so eine Art von Luft- oder Flieger-Neurose. Thatsächlich kann man bestimmte nervöse Erscheinungen bei den meisten Fliegern beobachten — die aber nichts Neues darbieten, dem Fachmanne vielmehr als „traumatische Neurose" wohlbekannt sind. Wer sich beim Durchschwimmen eines Sees plötzlich vom Wadenkrampf befallen fühlt, fern jeder Hilfe, wer in den Eis- und Felswüsten des Hochgebirges seine Kräfte mit denen der „Berggeister" gemessen, wer das Gefühl der Todesangst selbst empfunden hat, der wird sich der Empfindungen erinnern, die den Menschen klein, ängstlich, schwach werden lassen, wenn er den Elementen zu unterliegen droht. Der Schwimmer aber kann sich auf den Rücken legen und ausruhen, der Bergsteiger hat die Mutter Erde unter sich, allein der Flieger — schwebt in der Luft. Seine Sinne sind nach allen Richtungen hin angespannt. Er horcht auf die Töne seines Motors, er blickt angestrengt um sich, damit er sich orientire, seine Hände halten krampfhaft das Steuer fest, und zu alledem muß er die Segel seines Apparates bedienen.

Alle diese Momente werden aber durch eines überboten — durch das Gefühl der absoluten Einsamkeit und Verlassenheit. Manchem Flieger mag dieses nicht zum Bewußtsein kommen — dann gehört er zu den Auserwählten — bis der Todessturz eines Genossen ihm die Gefahren deutlich macht, die er bisher unterschätzte. Darum haben sich die berühmtesten Flieger von dem Selbstfliegen nach und nach zurückgezogen. Ich möchte einige spezielle Beobachtungen anführen, die dem ersten deutschen Zuverlässigkeitsflug entnommen sind. Die Stimmung aller Flieger war im Anfang eine vorzügliche. Zu irgend welchen „Reibungen" kam es nicht. Da ereignete sich der bekannte Absturz, und bei den Meisten traten nun die „nervösen" Erscheinungen auf. Ein durchaus zuverlässiger Flieger, der eine Etappe glänzend zurücklegte, erklärte beim Landen, er werde nicht weiter fliegen. Ein anderer glaubte an seinem Motor ein verdächtiges Geräusch zu hören (was er später als Irrthum erkannte), er unterbrach den Flug und ging zur Erde nieder. Ein dritter machte eine Nothlandung, bei der er sich nicht im geringsten verletzte, und erlitt einen Nervenchoc, vielmehr: er hatte sicherlich bereits infolge der Ueberanstrengungen defekte Nerven und unternahm deshalb die Landung. Wie im Hochgebirge — so in der Luft. Solange Körper und Geist frisch sind, streben wir hoch und immer höher, versagen unsere Kräfte, können wir nicht schnell genug in Sicherheit gelangen. Ist Beruhigung eingetreten, unternimmt der Mensch auf's Neue, was zu unternehmen er kurz vorher abgeschworen hat. Weshalb? Aus Lust am Kampfe, aus Sehnsucht nach dem Siege — und wie in unserem Falle — um Ehren — oder um Geld zu gewinnen. Für viele „Berufsflieger" steht alles auf dem Spiele, und so setzt er alles ein.

An dieser Stelle müssen die Sportleiter und Vereine hemmend eingreifen. Indem sie an die oben angedeuteten ärztlichen Gesichtspunkte denken, werden sie die Grenzen des sportlichen Kampfes enger ziehen und die menschlichen Kräfte richtig ein- und abschätzen, nicht nur die physischen, sondern vor allem die nervösen, die psychischen.

Steine als Geld.

Die sonderbarsten Tauschmittel haben bei primitivsten Völkern schon als Geld gedient und werden zum Theil auch noch heute als solches verwendet. Felle von Pelzthieren in Canada, Zinnstücke im alten Mexiko, Kaurimuscheln in Indien, Thonziegel in Innerasien — das sind einige Beispiele sonderbarer Geldsorten. Daß auch das Vieh eine Geldwaare darstellte, zeigt das lateinische Wort pecunia (von pecus, Vieh). Neu für viele dürfte aber jedenfalls die Thatsache sein, daß es auch ein Land, und sogar ein deutsches Land gibt, in welchem das Geld durch Steine repräsentirt wird. Dies ist der Fall auf Yap, einer der Karolinen, und der amerikanische Gelehrte Dr. Furneß, der sich zwei Monate lang in Yap studienhalber aufhielt, hat in einem interessanten Bande, in welchem er die Ergebnisse seiner Forschungen mittheilt, die sonderbare Thatsache zur Kenntniß gebracht.

Yap, die westlichste der Karolinen, ist eine Insel vulkanischen Ursprungs von etwa 24 Kilometern Länge. In diesem glücklichen Lande wächst den Bewohnern alles zu. Nahrung, Kleidung, Canoes, Geräthe und Baumaterial für Häuser, alles liefert die Natur in reichster Fülle. Infolgedessen beschränkt sich der Gebrauch von Geld nur auf die Anschaffung von Luxusgegenständen, in der einzigen Form von Schmuckstücken. Da die Insel keinerlei Mineralien enthält, und auch aus anderer Quelle kein Metall zu beschaffen ist, so ist ein Geld, das dem unsrigen ähnlich wäre, dort ausgeschlossen. Als Ersatzmittel dient Stein.

„Dieses Tauschmittel", sagt Dr. Furneß, „wird „Fei" benannt und besteht aus großen, massiven, dicken Steinrädern, deren Durchmesser 0,30 bis 3,60 Meter mißt; in der Mitte haben sie ein Loch, das je nach dem Durchmesser des Steines größer oder kleiner ist, und in welches eine Stange eingeschoben werden kann, die groß und stark genug ist, um die Last zu tragen und den Transport zu erleichtern. Diese „Steinmünzen", wenn man sie so nennen darf, werden nicht auf der Insel Yap hergestellt, sondern wurden ursprünglich auf Baobeltaop, einer der Palauinseln. etwa 550 Kilometer südlicher, gebrochen und zugehauen und von einigen waghalsigen Seefahrern in Canoes und auf Flößen über einen durchaus nicht so „stillen" Ocean, wie sein Name besagt, nach Yap gebracht; als die Steine sicher an Land waren, wurden diese Seefahrer zu Spekulanten und wußten mit den überzeugendsten Gründen ihren Landsleuten einzureden, daß diese „Neuheiten" die wünschenswerthesten Gegenstände für die Umgebung des Hauses wären. Je größer der Stein, je höher natürlich sein Werth; doch bestimmt den letzteren nicht die Größe allein. Soll der Kalkstein, aus welchem das „Fei" besteht, von höchstem Werthe sein, so muß er weiß, fein und dichtkörnig sein. Durchaus nicht jeder große, wenn auch geschickt behauene Stein von den Palaus wird als „Fei" angenommen. Ein „Fei" muß vielmehr aus Kalkstein dieser besonderen Art und Qualität hergestellt sein."

Für Markensammler.

Die Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Gründung des Königreichs Italien wird auch von der italienischen Postverwaltung durch die Ausgabe von Jubiläumsbriefmarken gefeiert. Es ist bereits ein königlicher Erlaß veröffentlicht, der zu deren Ausgabe ermächtigt. Von den Werthen zu 2, 5, 10 und 15 Centesimi werden je 4, 8, 5 und 5 Millionen Briefmarken hergestellt werden, und zwar durch Kupferstichverfahren. Ihre Größe wird die doppelte der gewöhnlichen italienischen Briefmarken sein. Alle vier Briefmarken werden auf weißem Papier gedruckt. Die Zweicentesimi-Marke ist dunkelbraun und stellt ein Schwert dar, das eine kräftige Faust umfaßt. Zwei Palmenzweige, Symbole des Märtyrertodes so vieler italienischer Freiheitshelden, rahmen die Waffe ein, deren Griff den savoyischen Adler zeigt. Der Stierkopf, das Wappen Turin's, und die römische Wölfin gemahnen an die beiden Städte, die das Jubiläum des italienischen Königreiches durch internationale Ausstellungen feiern.

Die Farbe der Fünfcentesimi-Marke ist hellgrün. Sie enthält, umgeben von Lorbeer- und Granatenzweigen, einen schwertbewaffneten Ritter und ihm zur Seite ein Streitroß, die, wie die amtliche Erläuterung besagt, den Kampf um die Freiheit versinnbildlichen. Im Hintergrunde sieht man die großartigsten Baudenkmäler Rom's und Turin's, das Kapitol, das Museum der nationalen Auferstehung, die „Mole Antonelliana". Ein Band mit einer Schleife knüpft die italienische Königskrone an die ornamentale Umrahmung. Die Zehncentesimi-Marke ist roth und zeigt einen Ringkämpfer, der ein Pferd zur heiligen Quelle auf dem Forum führt. Diese Gruppe soll den italienischen Geist vorstellen, der in der Hauptstadt Rom die Tugenden der neuen Geschlechter an der reinen Quelle der Latinität tränkt. Die schwarzblaue Marke zu 15 Centesimi verherrlicht den Namen Rom's. Ein Genius meißelt die Worte „Dea Roma" in einen Felsblock. Der Verkaufspreis der Zweicentesimi-Marke wird 5, die Verkaufspreise der 5, 10 und 15 Centesimi-Marken werden 10, 15 und 20 Centesimi betragen.

Der Mehrerlös aus dem Verkaufe dieser Jubiläumsmarken wird den Ausstellungen von Rom und Turin zugute kommen, die diesen Zuschuß gewiß ganz gern annehmen werden, um den Fehlbetrag, der zu befürchten steht, zu verringern.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Des Nationalfeiertages wegen wird die „Abendpost" morgen, Dienstag, nicht erscheinen.

Unabsetzbar.

Ueberraschend schnell hat sich das Standesbewußtsein in den County-beamten entwickelt, die am 1. Juli unter den Schutz des Zivildienst-reformgesetzes gestellt worden sind. Schon am folgenden Tage war die Bildung einer „Organisation" im Gange, der sich alle diese Beamten gegen Zahlung eines Jahresbeitrages von $3 sollen anschließen können, und deren Zweck es ist, sie in den Gerichtshöfen gegen „ungerechtfertigte" Entlassung zu vertheidigen. Sie oder ihre Wortführer fühlen also bereits, daß sie ein unantastbares Eigenthumsrecht auf ihre Stellungen haben, das die Gerichtshöfe ebenso gern und eifrig beschützen werden, wie jedes andere Privateigenthum. Wenn einer von ihnen wegen angeblicher Untauglichkeit oder Pflichtvernachlässigung entlassen wird, so wird vorausgesetzt werden müssen, daß die für die Absetzung angeführten Gründe aus der Luft gegriffen sind, und der Oberbeamte, der sie vorgenommen, rein willkürlich gehandelt hat. Auch wenn der Entlassene Gelegenheit erhalten hat, sich vor der Zivildienstkommission zu vertheidigen, und diese das Urtheil erst nach reiflicher Erwägung bestätigt hat, soll es allemal in den Gerichten angefochten werden. Die neue Organisation wird nämlich aus den Beiträgen ihrer Mitglieder einen ständigen Rechtsberather besolden, dessen Pflicht es sein wird, gegen jegliche Amtsentlassung den Schutz der Gerichte anzurufen.

Nach der Verfassung soll der vollstreckende Zweig der Regierung von dem gesetzgebenden und dem rechtsprechenden vollständig getrennt sein. Die Verwaltung maßt sich auch niemals an, die Anordnungen der Gerichtshöfe umzustoßen. Wohl aber haben diese die Gepflogenheit, nicht allein sehr viele Gesetze auf fadenscheinige oder „technische" Vorwände hin für verfassungswidrig zu erklären, sondern sich auch in Geschäfte einzumischen, die klärlich nur der Verwaltung zustehen. Sie haben städtische Beamte, die von ihren Vorgesetzten bei der Zivildienstkommission verklagt und von dieser entlassen worden waren, wieder eingesetzt und sogar verfügt, daß ihnen das Gehalt nachgezahlt werden muß, das ihnen in der zwischen der Absetzung und der Wiederanstellung liegenden Zeit verloren gegangen ist. Das mag „von Rechtswegen" geschehen sein, ist aber dessenungeachtet entschieden verwerflich. Ein öffentliches Amt ist kein Eigenthum, das seinem Besitzer nur nach vorangegangenem Rechtsverfahren und gegen angemessene Entschädigung entzogen werden kann. Nach den Vorschriften des Gesetzes soll allerdings ein „fest" angestellter Beamter nicht Knall und Fall fortgejagt, sondern erst entlassen werden dürfen, wenn die Zivildienstkommission ihn sowohl wie den Klage erhebenden Vorgesetzten angehört hat, aber es ist nirgends gesagt, daß das Urtheil von den Gerichten nachgeprüft werden soll. Diese Machtvollkommenheit haben die Gerichtshöfe sich aus Gründen angemaßt, die dem Laien nicht einleuchten.

Wenn die Zivildienstkommission thatsächlich voreingenommen und unzuverlässig ist, d. h. wenn ihr mit Recht der Vorwurf gemacht werden kann, daß sie der jeweiligen Administration zu Gefallen ungerechtfertigte Entlassungen gutheißt, so sollte eine unabhängige Behörde geschaffen werden, zu der die Beamten und das Publikum Zutrauen haben können. Nachdem aber diese ein öffentliches Verfahren abgehalten und ihr Urtheil begründet hat, sollten die Gerichte nicht mehr hineinzureden haben. Die Verwaltung kann unmöglich ihre Angestellten zum Gehorsam und zur treuen Pflichterfüllung anhalten, wenn ihre „Disziplinargewalt" durch den ersten besten Richter zunichte gemacht werden kann. Da ein Amtsentsetzungsverfahren kein Strafprozeß ist, so sollte es nicht denselben „Beweisregeln" unterliegen, die von der berühmten amerikanischen Rechtsprechung eingeführt worden sind. Wie Jedermann weiß, ist es außerordentlich schwierig und kostspielig, in unseren Gerichten die Ueberführung und Verurtheilung eines Verbrechers durchzusetzen. Soll also das gleiche Verfahren auch bei „Disziplinaruntersuchungen" eingeführt werden, so werden selbst die schlechtesten Beamten vor der Entlassung so ziemlich sicher sein. Dann wird aber auch keine Verwaltung für die Unzulänglichkeit des öffentlichen Dienstes verantwortlich gemacht werden können. Die Zivildienstreform, die als ein großer Fortschritt begrüßt worden ist, wird sich geradezu als ein Fluch erweisen.

Es mag sich, wie gesagt, empfehlen, der Zivildienstkommission die Disziplinargerichtsbarkeit zu entziehen und sie auf eine eigens zu diesem Zwecke geschaffene Behörde zu übertragen. Gegen deren Entscheidungen sollte aber keine Berufung eingelegt werden dürfen. Einen bevorrechteten und unabsetzbaren Beamtenstand kann die Republik nicht gebrauchen.

Zum Geburtstag der Nation.

Der Glorreiche Vierte steht vor der Thür — das Geburtstagsfest der Nation. Die Feier hat schon begonnen. Nicht nur dank der Ungeduld der süßen Rangen, die als junge amerikanische Souveräne, die polizeiliche Beschränkung der Knallerei auf die Stunden von 4 Uhr Morgens bis Mitternacht am 4. Juli selbst natürlich nicht achten, sondern auch, wie ein geschätztes englisches Morgenblatt sagt, insofern als heute „noch ehe die sinkende Sonne mit ihren letzten Strahlen die Gipfel der Sierra Nevada vergoldet, in unseren orientalischen Besitzungen die Kanonen dem Sternenbanner den Sonnenaufgangssalut des Vierten Juli darbringen werden". Denn wir sind groß geworden seit jenem 4. Juli 1776 an dem die Unabhängigkeit der Nation verkündet wurde, und wenn im nahen Osten die Sterne und Streifen unter dem Schleier der Nacht verschwinden, hebt im fernen Osten die Morgensonne sie schon wieder heraus aus dem nächtlichen Dunkel.

Die Nation ist groß geworden, aber fertig ist sie noch lange nicht. Ja, es gibt Leute, die behaupten, sie habe nur äußerlich an Größe, Stärke und Festigkeit gewonnen — nicht innerlich. Es gibt sogar welche, die behaupten, sie sei an politischer Weisheit und Erkenntniß, an Sittlichkeit und Tugend zurückgegangen, und wenn man ihre Argumente hört, will es scheinen, als könnten sie Recht haben. Aber es scheint doch nur so und der Schein trügt. Wir denken mit Bewunderung an das Volk von 1776 zurück: seinen hohen Patriotismus, sein muthvolles Eintreten für das, was ihm recht und gerecht schien, die Grundsatztreue und den Opfermuth, die sich in dem langen Kampfe um die politische Freiheit bethätigten und die Weisheit der Führer, das hohe politische Verständniß der Masse, wie es sich in der Auswahl der Führer und der treuen Gefolgschaft, die ihnen wurde, zum Ausdruck kam. Wie anders, wie ganz anders, ruft man, ist das jetzt?! Ueberall Interessepolitik, überall Verdächtigung und Mißgunst, Verständnißlosigkeit und Demagogenthum, das nur auf augenblicklichen Erfolg bedacht, stets den Launen des Volks huldigt, stets darauf bedacht ist, ihm Zerstreuungen zu bieten, es bei guter Laune zu erhalten und das Blaue vom Himmel verspricht, sich seine Gunst zu sichern, gleichviel wie unmöglich die Erfüllung ist, bezw. wie verderblich sie wäre.

Daß es zur Zeit so ist, ist zuzugeben, aber wer will da sagen, daß er es ganz genau wisse, daß es nicht auch vor 125 und 135 Jahren, zum guten Theile so war, oder doch Vielen so schien? Die knappe Aufzählung der Errungenschaften jener Zeit lassen das ganze Volk als einig und begeistert von dem Unabhängigkeitsgedanken durchdrungen, entschlossen, den letzten Blutstropfen und sogar den letzten Dollar dafür einzusetzen, erscheinen. Aber bei ein wenig näherem Hinblicken ersehen wir doch aus der Geschichte, daß es durchaus nicht so war; daß ein recht ansehnlicher Theil des Volkes durchaus nicht für die Freiheit schwärmte, geschweige denn eintrat, und auch unter den Patrioten starke Meinungsverschiedenheiten und Eifersüchteleien herrschten u. Interessenstreitigkeiten eine recht große Rolle spielten. Die Unabhängigkeitserklärung vom 4. Juli 1776 war eigentlich nur ein kühnes Wagniß — die vollbrachte große That, das weltgeschichtliche Ereigniß wurde sie erst nach Jahre langen inneren und äußeren Kämpfen, durch den Erfolg. Und oft genug schien es, daß dieser Erfolg nicht kommen werde, und in den Zeiten hätte ein Volksreferendum vielleicht eine ganz andere Stimmung erkennen lassen, als die jetzt allgemein jener Zeit zugeschriebene. Vielleicht ist der endliche Sieg des Gedankens nur der Thatsache zu danken, daß es ein Volksreferendum nicht gab und nicht thunlich war, und die Führer — es wird nicht wenige gegeben habe, die sagten, im Selbstinteresse, dank ungezügeltem trotzigem Ehrgeiz und wohl gar in fremden Interesse — der Kampfmüdigkeit und Mißstimmung des „Volkes" zum Trotz festhielten an ihren Grundsätzen und Zielen und zu deren Förderung fremde Hilfe gewinnen konnten. Das Murren und die Unzufriedenheit schwanden, oder verstummten wenigstens, in dem Maße, wie der Erfolg kam, und heute erscheint uns aus der Entfernung von 135 Jahren das Volk von 1776 als die Verkörperung von Volkseinigkeit und Weisheit, Zielsicherheit und Opfermuth.

Aehnlich so war's und ist's hinsichtlich des Bürgerkriegs und seiner Zeit, und ähnlich so wird's mit unserer Zeit sein, mag die unsere dem zurückschauenden Nachgeborenen erscheinen. Vielleicht sind wir als Volk heute etwas weniger reif als das amerikanische Volk vom letzten Viertel des 18. Jahrhunderts; vielleicht sind wir oberflächlicher, mehr auf den nächsten materiellen Vortheil bedacht, ungeduldiger und weniger geneigt, Grundsätzen Opfer zu bringen. Das werden wir dann in erster Reihe unserem gewaltigen materiellen Wachsthum und Fortschritt zu danken haben; der äußerlichen Größe, auf die wir so viel Gewicht legen. Denn sehr starkes und schnelles körperliches Wachsthum erschwert immer das innerliche; schließt die Vertiefung beinahe aus. Besonders da, wo es, wie's hier der Fall ist, der massenhaften Zuführung und Angliederung fremder und fremdartiger Elemente, bezw. der Kultur erst zu erschließender Gebiete es zu danken ist.

Unsre Zeit steht, wie die von 1776 u. die von 1861 inmitten eines Entwicklungskampfes, und zwar ist eben jetzt eine Zeit des Zweifels und Murrens. Wie sie sich dem spätern Beobachter zeigen wird, das wird von dem Ergebniß abhängen. Es ist nicht alles so, wie es sein sollte. Die Nation hat über den äußeren Aufbau, sozusagen, den inneren Ausbau vernachlässigt. Hat dazu vielleicht keine Zeit gehabt, die Masse der fremden und fremdartigen Zugaben nicht genügend verarbeiten können. Sie ist — das wird allgemein zugestanden — politisch gewiß nicht reifer, urtheilsfähiger und zuverlässiger geworden, als sie in den Sturm- und Drangperioden des Unabhängigkeits- und Bürgerkrieges war — sollte deshalb die damals festgelegte Richtung, die repräsentative Regierung aufgegeben und durch Referendum, Initiative und Rückruf, und was man sonst noch an „neuen" Patentmitteln erfinden mag, jeder Laune des Volkes, jeder Demagogen- oder „Reformer"-Gefolgschaft Gelegenheit gegeben werden, sich geltend zu machen?

Wenn das in der Revolutions- und dann in der Rebellionsperiode geschehen wäre, würden wir vielleicht heute und morgen keinen Anlaß haben, den Unabhängigkeitstag zu feiern.

Expreßgesellschaften.

An Hals und Kragen wird es den „räuberischen" Expreßgesellschaften ja wohl vorerst noch nicht gehen. Es ist anzunehmen, daß sie noch immer ein recht langes Leben vor sich haben und keine Noth werden zu leiden brauchen, wenn auch das Leben nicht mehr ganz so üppig sein wird wie bisher. Aber es ist immerhin beachtenswerth, was an die beschlossene — (am vergangenen Samstag von der „Interstate Commerce Commission" beschlossene) — Untersuchung der Gesellschaften bereits für weitgehende Erwartungen geknüpft werden.

Es ist noch nicht lange her, daß unter den Verkehrsgesellschaften des Landes die Expreßgesellschaften einer wahrhaft beneidenswerthen Ausnahmestellung sich erfreuten. Sie verdienten Geld wie Heu, vertheilten riesige Dividenden und vervielfachten dabei noch ihre Kapitalanlagen aus den unvertheilten Gewinnen des Geschäfts, ohne daß sich Jemand darum kümmerte, ob es dabei auch mit rechten Dingen zuginge. Die Eisenbahngesellschaften mußten sich gefallen lassen, daß man die für ihre Dienste zu berechnenden Gebühren ihnen vorschrieb und damit ihr Einkommen verkürzte, die Telegraphengesellschaften waren gleicher Kontrole unterworfen, die Expreßgesellschaften dagegen blieben ungeschoren. Wie hoch sie auch ihre Preise stellten, es wehrte ihnen niemand.

Erst vor wenig Jahren trat darin eine Aenderung ein. Das vom Kongreß im Jahre 1906 erlassene Eisenbahnraten-Gesetz enthält zum ersten Male die Bestimmung, daß im Begriffe „Common Carriers" auch Expreßgesellschaften mit inbegriffen sein sollen. Damit waren auch die Expreßgesellschaften der Aufsicht der Bundes-Verkehrskommission unterstellt und unterlagen nicht bloß den allgemeinen Regeln und Vorschriften, die für alle öffentlichen Verkehrsvermittler gelten: daß sie allen Kunden gleichmäßig zu Diensten sein müssen, nicht einem mehr abfordern dürfen als dem andern, keine Rabatte oder sonstige Bevorzugungen geben dürfen u. s. w., und daß ihre Forderungen „reasonable" sein sollen.

Für letzteres zu sorgen, gehört zu den Aufgaben der Verkehrskommission, die denn auch seither in einzelnen Fällen Herabsetzungen oder Ausgleichungen erhobener Raten angeordnet hat. Doch waren das eben nur Einzelfälle, in denen die Kommission auf Grund von Beschwerden der betreffenden Eilgutversender eingriff. Jetzt jedoch soll eine allgemeine, den ganzen Expreßverkehr des Landes umfassende Untersuchung erfolgen, und auf Grund der Ergebnisse dieser Untersuchung soll dann die Kommission entweder selbst für die Abhilfe vorhandener Uebelstände sorgen, so weit das laut bestehenden Gesetzes in ihrer Kraft steht, oder soll dem Kongresse Vorschläge unterbreiten zu weiterer Gesetzgebung.

Als solche möglichen Vorschläge werden genannt: 1) Gänzliche Abschaffung der Expreßgesellschaften und Uebertragung ihres Geschäftes an die Eisenbahngesellschaften, die es besorgen sollen und deren dafür zu berechnende Gebühren der Genehmigung der Kommission unterworfen sein sollen; 2) Beschränkung des Geschäftsbetriebes der Expreßgesellschaften auf Beförderungsgelegenheiten außerhalb der Eisenbahnen; 3) Uebernahme des Expreßgeschäftes durch die Bundesregierung, welche den Gesellschaften ihre Einrichtungen und „Rechte" für einen zu vereinbarenden Preis abkaufen soll; 4) den Expreßgesellschaften die Beförderung aller Sachen zu verbieten, die auch durch die Post versendet werden können, behufs Wiederherstellung des Postmonopols der Regierung.

* * *

Verwirklichung der letzten dieser Forderungen würde schon jetzt das Expreßgeschäft sehr beeinträchtigen. Abgesehen von Dingen, die von der Post überhaupt ausgeschlossen sind, dürften die Expreßgesellschaften demnach kein Packet mehr befördern, dessen Gewicht nicht 4 Pfund übersteigt, und wenn die allgemeine Packetpost einmal eingeführt wäre, würde ihnen auch an schwereren Packeten nicht mehr viel verbleiben. Ebenso hieße es ihr Geschäft fast gänzlich vernichten, wenn man sie auf Beförderungsgelegenheiten außerhalb der Eisenbahnen beschränkte. Mehr als neun Zehntel aller Expreßsendungen werden per Eisenbahn befördert, und es ist gerade hier, wo die größten Gewinne erzielt werden dank der Thatsache, daß die Leiter der Expreßgesellschaften gewöhnlich starken Einfluß im Rathe der Eisenbahnen besitzen, als Eigenthümer von Bonds und Aktien der Bahnen, und demzufolge besonders günstiger Vertragsbedingungen sich erfreuen.

Der wichtigste und interessanteste der Vorschläge ist aber doch der erstgenannte: gänzliche Abschaffung der Expreßgesellschaften und Uebertragung ihres Geschäftes an die Eisenbahngesellschaften. Es sollen also diese großen, reichen und bisher so mächtigen Korporationen einfach aus der Existenz gesetzgebert werden. Das heißt, es soll mit ihnen umgesprungen werden ungefähr ebenso, wie man, wo Prohibitionsgesetze erlassen werden, mit Brauereien und Schankwirthschaften umspringt. Und wenn auch, wie schon bemerkt, es nicht gerade wahrscheinlich ist, daß dergleichen geschehen wird oder in absehbarer Zeit geschehen wird, so könnte es doch geschehen. Die Verfassung hat dem Kongresse die Gewalt zur Regelung des Handels und Verkehrs zwischen den Staaten übertragen, und diese Gewalt ist nicht bloß eine ausschließliche, sondern ist eine thatsächlich schrankenlose Gewalt. Wenn also der Kongreß will, so kann er die Expreßgesellschaften vom zwischenstaatlichen Verkehr ausschließen, und kann die Eisenbahnen zwingen, das bisher von den Expreßgesellschaften versehene Geschäft mit zu besorgen, gleichviel, ob sie wollen oder nicht. Wozu das nöthig sein sollte, oder was dadurch gewonnen werden könnte, da die Raten der Expreßgesellschaften nicht minder der öffentlichen Regelung wie die Raten der Eisenbahngesellschaften unterliegen, ist allerdings nichts weniger als klar.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Fand gute Nahrung.

Feuer in einer Holzleistenfabrik auf der Westseite.

In der Holzleisten-Fabrik von D. H. Fritz & Co., Nr. 414 N. Wood Straße, brach heute zu früher Stunde aus unbekannter Ursache Feuer aus. Es wurde ein Sachschaden von $2000 angerichtet, ehe es der Feuerwehr gelang, den Flammen Einhalt zu thun. Verschiedene benachbarte Familien, die befürchteten, daß die Feuersbrunst größere Ausdehnung gewinnen würde, flohen mit ihrem Hausrath auf die Straße, haben aber noch vor Tagesanbruch wieder in ihre Wohnungen einziehen können.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Wilhelmine Freiberg geb. Bauman

am Montag, den 3. Juli, Morgens 12:30 selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Juli, 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 978 W. 18. Place, nach der evang.-luth. Zions-Kirche, Ecke 19. und Loomis Str., nach Konkordia-Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Freiberg, Gatte.
Friedrich Freiberg, August Freiberg, Söhne.
Auguste Conrad, Mathilde Korn, Töchter.
Heinrich Conrad, Heinrich Korn, Schwiegersöhne.
Johanna Reinhardt, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Anna Brykzynski

im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Juli, um 9 Uhr Morgens vom Trauerhause Nr. 4931 Ashland Ave., nach der St. Augustinuskirche, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave.-Depot und dann per Bahn nach dem St. Mary's Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Joseph Brykzinski, Gatte.
Margareta Brasy, Tochter und
Joseph Hornyng, nebst Verwandten und Enkeln.

Mitglied der Polish National Alliance of North America, Mary Francisca Court Nr. 754 W. C. O. F., Bayrischer Frauenverein des Town of Lake und St. Anna Mutter-Verein. momi

Todes-Anzeige.

Südseite Schwäbischer Unterstützungs-Verein.

Die Beamten und Mitglieder des obigen Vereins zur Nachricht, daß Mitglied

Theo. Traudtmann

am 2. Juli gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juli, um 11 Uhr Vorm., von Kruses Leichenbestattungs-Geschäft, 4943 Ashland Ave., mit der Grand Trunk Bahn, 49. Str. und Ashland Ave., nach Mount Greenwood. Jedes Mitglied ist ersucht sich am Begräbniß zu betheiligen.

Gottlob Zimmermann, Präsident.
Jakob Pfrommer, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten den traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Johanna Wembt,

Wittwe des verstorbenen Ernest Wembt, im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 1305 Barry Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Emil und Carl Wembt, Söhne.
Frau John Newell und Frau William York, Töchter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Isabella Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Friederike Parents

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juli, um 10:30 Uhr Vormittags, vom Trauerhause Nr. 3701 S. Lincoln Str. nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 10 Vormittags in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten

Clara Maeße, Präsidentin.
Alma Lynch, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

McKinley Park Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern hiermit zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Friedericka Pernt

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juli, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3701 S. Lincoln Str., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht um 11 Uhr in der Logenhalle zu sein, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Johanna Pold, Präsidentin.
Anna Specht, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

Johann Hannebohm

im Alter von 1 Jahr und 8 Tagen am 3. Juli selig entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Juli.

Augusta Hannebohm, Mutter.
Walter, Arthur, Brüder.

Todes-Anzeige.

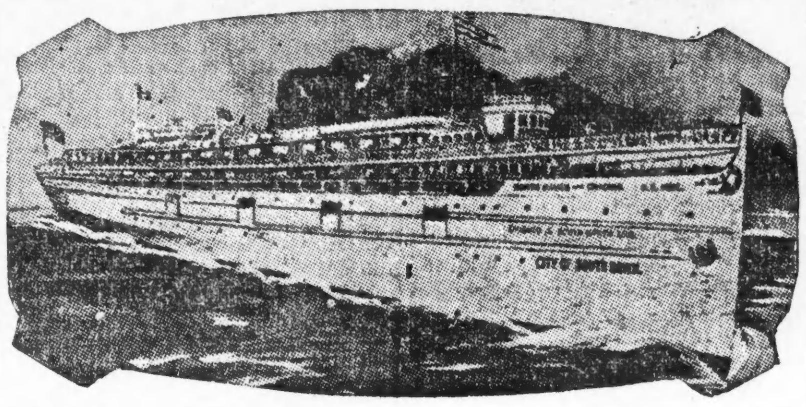
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Adolph Peters

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 7425 Madison Str., Forest Park, Ill., Dienstag Nachmittag um 2 Uhr nach dem Waldheim-Friedhof.

Clara Peters geb. Bucholz, Gattin.

Feiert den 3. und 4. Juli
im schönen South Haven
Großer Stahldampfer
CITY OF SOUTH HAVEN



$1 Tag-Exkursionen. Rundfahrt $1
Musik, Tanzen, Bootfahrten, Baden
Scheinschlacht, Feuerwerk, Ballon-Aufstieg
3. Juli, Abfahrt 9:30 Vorm., 9 und 10 Abends. 4. Juli, 10 Vorm.
Docks Nordende Clark St.-Brücke. Tele. Franklin 814.

Amerikanische Geschichte!
Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, von D. Hötzsche, mit 111 Abbildungen und Karten, elegant gebunden, $1.20. — Geschichte der Vereinigten Staaten, von B. J. Lossing. Reich illustrirt, über 800 Seiten, elegant gebunden. Reduzirt von $6.50 auf $3.50. — Die Amerikanische Revolution 1775—1783, von A. Pfiester. 900 Seiten in zwei Bänd., fein gebunden, nur $4.20.
A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung
Neue Nr. 59 Ost Monroe Str.
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Albertina Pabst

am 1. Juli, Morgens 11 Uhr, im Alter von 77 Jahren und 8 Monaten selig im Herrnn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juli, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 2604 Fullerton Ave. und Rockwell Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Leo Pabst, Edward Pabst, Bernard Pabst, Joseph Pabst, Frank Pabst, Söhne.
Louise Pabst, Maria Pabst, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Großvater

Nikolaus Lauer

im Alter von 63 Jahren, 9 Monaten und 13 Tagen am 2. Juli, 8:30 Morgens, im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Juli, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2242 W. 21. Pl., von da nach der St. Pauls Kirche und dann nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Lauer, Gattin.
Barbara, Nikolaus, Karolina, Peter, Louise, Kinder.
Mathias Schrammer, Schwiegersohn.
Lina Lauer, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige

Eintracht Loge Nr. 35 vom Orden der Hermanns-Schwestern.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Friederika Parent

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juli, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 3701 Lincoln Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr in unserer Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Bosch, Präsidentin.
Margaretha Petersen, Sekr., 3449 Indiana Ave.

Todes-Anzeige.

Prince Henry Nr. 1.

Den Beamten und Mitglieder zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Hoffmann

am 30. Juni 1911 um 5 Uhr Nachmittags gestorben ist. Beerdigung finedt statt am Mittwoch, 5. Juli, präzise um 1:30 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, Nr. 929 Will Str., nach Graceland-Friedhof. Die Beamten versammeln sich pünktlich um 12:30 Uhr in der Logen-Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Francis Ponkon, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freundschafts Loge Nr. 72, D. O. H., Hertha Grad.

Den Schwestern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Hoffmann

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Juli 1911, vom Trauerhause, 929 Will Str. Die Schwestern sind gebeten, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Logenhalle.

Eliz. Nautz, O. B.
Amelia Faulstich, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Isabella Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Marie Koeniske

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 1023 S. Morgan Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12:30 Uhr Nachmittags, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten

Clara Maeße, Präsidentin.
Alma Lynch, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Friederike Parent

am 2. Juli um halb 3 Uhr Morgens im Alter von 52 Jahren und 3 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juli, um halb 12 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3701 S. Lincoln Str., nach dem Waldheim-Friedhof.

William Fanslow, Bruder.
Lina Fanslow, Schwägerin.
William und George, Neffen.
Helena und Evelyn, Nichten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß meine geliebte Tochter,

Bertha L. Hoffmann

(Tochter des verstorbenen Julius Hoffmann und Schwester des verstorbenen Louis P. Hoffmann) am 30. Juni gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Juli 1911, vom Trauerhause, 929 Will Str., nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Hoffmann, Mutter.
Ida E. Hoffmann, Schwester.
Herbert J. Hoffmann, Neffe.

Todes-Anzeige.

Bayern Frauenverein von Town of Lake.

Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unsere Mitschwester

Frau Anna Brykczynski

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Juli, um halb zehn Uhr Vormittags, nach dem St. Marien Gottesacker. Die Schwestern sind gebeten, der Verblichenen das letzte Geleite zu geben.

Anna Zipf, Präsidentin.
Elisabeth Döhler, prot. Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Deutscher Kriegerbund.

Beamten und Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

Nik. Lauer

am Sonntag gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 9 Uhr. Extra-Versammlung 8 Uhr Abends.

Hermann Bjick, Präsident.
Fritz Westphal, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Albert Schultz

am 2. Juli im Alter von 29 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Juli, um 10 Uhr Morgens, von Westphals Kapelle, 2838 Lincoln Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl und Henrietta Schultz, Eltern.
Augusta, Emma, Otto, Karl, Emil, Paul, Minna, Robert, Frieda und Edward, Geschwister.
Augusta Schultz, Schwägerin.
Frieda Schultz, Nichte.

Zeppon, Deutschland, Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Goethe Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Amalia Rebscher

von 1744 School Str. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Juli, 2 Uhr Nachmittags, von Burmeisters Kapelle, 1424 Larrabee Str., und von da nach dem Graceland-Friedhof. Die Beamten sind ersucht um 1:30 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lina Burmeister, Präsidentin.
Franziska Pankoni, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Lake View Nr. 3.

Hiermit de trurige Nahricht, dat Broder

George Machmert

storben is. De Beerdigung findt statt an Dingsdag, Klock ½ 2 Nahmiddags, den 4. Juli 1911, von Truerhus, 1748 Melrose Str., nah de Soziale Turnhalle, von dor nah Rosehill-Friedhof. De Beamten sind fründlichst ersöcht, punkt Klock 1 im Vereinslokal to erschienen, um dem verstorbenen Broder de letzte Ehr to erwiesen.

Fritz Kuse, Meister.
Louis A. Hasse, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

George Machmert

nach langer Krankheit im Alter von 49 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juli, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1748 Melrose Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Antonette Machmert gebor. Kalbitz, Gattin.
Francis, Helen, Laura und Viola, Kinder.
Kunigunde Siedl, Mutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Frank Dosteike

Samstag, den 1. Juli, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juli, vom Trauerhause, 2966 Arch Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph und Johanna Dosteike, Eltern.
S. Witt, Schwester.
Henry, Karl, Adolph Junior, Brüder.
Karl Witte, Schwager.
Anna Dosteike, Schwägerin.

Ruhe sanft in Frieden.

Todes-Anzeige.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Stiefvater

Theodor Trautmann

im Alter von 70 Jahren am Sonntag, den 2. Juli, gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. Juli, um 11 Uhr Vorm., von Kruses Undertaking Rooms, 4943 S. Ashland Ave., mit der Bahn nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Leonhard Neder, Josephine Neder, Stiefkinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Gattin

Marie Konitzki

im Alter von 53 Jahren, 7 Monaten und 12 Tagen gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 4. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1023 S. Morgan Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte:

Franz Konitzki.
Wm. Erdmann, Schwager.
Rosalie Erdmann, Schwägerin.

Danksagung.

Ich spreche hiermit dem Prinzessin Heinrich Deutschen Unterstützungsverein meinen herzlichsten Dank aus für die Theilnahme und die vortreffliche Weise, wie sie beim Tode meines Gatten

Hermann Schultz

ihren Verpflichtungen nachgekommen sind.

Lucia Schultz, Gattin.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung an unseren lieben Gatten und Vater

Ferdinand Großklaus

welcher heute vor einem Jahre gestorben ist.

Herz, das immer treu geschlagen,
Das im Leben nie geruht,
Das uns sterbend noch getragen,
Ruhe sanft in Gottes Hut.
Schlaf' wohl in stillem Frieden,
Schlaf' wohl in sanfter Ruh,
Nach schwerem Kampf hienieden
Deckt dich die Erde zu.
Du bist nun eingegangen
In's ewige Vaterhaus,
Vorbei ist alles Bangen,
Du ruh'st in Gottes Haus.
Geendet ist dein Leiden,
Dahin die trübe Zeit,
Dir winken ewige Freuden
Und ewige Seligkeit.
Ruhe sanft.

Von deiner trauernden Gattin und Kindern:
Amalie Großklaus, nebst Kindern.

—— Excellenz will heirathen. ——
Deutsche Militärhumoreske von A. v. Wilterfeld. 35c Cents postfrei. Und viele and. Humoresken.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
170 W. Adams Straße.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Wnas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Wilhelmine Geist geb. Sillinger

nach langem Leiden im Alter von 78 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am 5. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4536 Prairie Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Christoph Friedrich Geist, Gatte.
G. Frederick Geist und John W. Geist, Söhne.
Minnie Müller und Mathilde Geist, Töchter.
Emma Geist und Minnie Geist, Schwiegertöchter.
Daniel Müller, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unsere liebe Mutter

Amalia Rebscher

im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, von Charles Burmeisters Kapelle, 1424 Larrabee Str., nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Rebscher, Gatte.
Edward und John Kellenberger, (verstorb. Söhne).
Amelia Stichter, Karoline Hildebrand und Bertha Rasch, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Margarete F. Schrems

am 30. Juni im Alter von 62 Jahren, 5 Monaten und 20 Tagen in ihrer Wohnung, 1722 N. 40. Court, gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 5. Juli, vom Trauerhause, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Philomenakirche, von da nach dem S. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Schrems, Gatte.
Frau Anna Flahive und Frau Mary Dobbertin und Katherine Schrems, Töchter.
Frau Huber und Charles Zwach, Geschwister.
Willie Dobbertin und Frank Flahive, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

Ach, weinet nicht, daß ich gestorben,
Ich habe ja nun ausgekrankt;
Was mir mein Jesus hat erworben,
Das hab' ich in dem Tod erlangt.
Ich bin an einen Ort gebracht,
Da meine Seel' in Frieden lacht.

sasonmo

Todes-Anzeige.

Schweizer Frauen-Verein.

Beamten, Schwestern und Sängerinnen zur Nachricht, daß unsere langjährige Ex-Präsidentin

Amalia Rebscher

nach langer Krankheit gestorben ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 5. Juli, um 2 Uhr Nachm., von Burmeisters Kapelle, 1424 Larrabee Str., nach Graceland-Friedhof. Die Sängerinnen sind gebeten zahlreich zu erscheinen.

Amelia Wiemer, Präsidentin.
Elsie Huwyler, Sekretär.

RIVERVIEW EXPO
WESTERN-BELMONT-CLYBOURN-ROSCOE
Kryl's Kapelle — Patriotisches Programm Nachmittags und Abends.
Atlantic Beach jeden Abend:
Aufführung von PINAFORE auf dem Wasser
Durch Ed. E. Rice's Gesellschaft. 60 Sänger.
Morgen Abend 4ten Juli
Vorläufige Eröffnung des neuen $40,000
STADIUM
Sitzplätze für 30,000 Zuschauer.
Eintritt 25 Cts.
FEUER-WERK!
Mit Vorführung von Motorcycle Wettfahrten auf der neuen Fahrbahn.
Auf dem Piknik-Grove morgen
Deutsches Volksfest

White City
Diese Woche: La Giaconda
von der Liberati Opera Co.
mo—fa

Warum ist der 4. Juli ein so großartiger Tag in
FOREST PARK
Kommt heraus und seht die Menschenmassen die morgen hier sein wird.
Laßt den Adler schreien.
Garfield Branch Metropolitan „L".

Sans Souci PARK
AMERICAN BAND
von Providence, R. I.
60 — Ausgezeichnete Musiker — 60
W. R. FALES, Dirigent.
Jeden Nachmittag und Abend.
Kornet-Solo heute Abend von
BOWEN R. CHURCH

4. Juli! 4. Juli!
Großes deutsches Volksfest
— im —
Riverview Park Piknik-Grove
veranstaltet von 46 Gewerkschaften und Vereinen von Chicago und Umgegend. — Deutsche Weinstube, Gesang und Tanz, Kinderspiele und Spaß in allen Ecken. Gutes Bier und ditto Zigarren. Kommt früh und genießt die Schönheit der Natur. Anfang 10 Uhr Vorm. Tickets 25 Cents. 29jn,2,3jl

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigenthümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seifert's Orchester.
bidosa*

Großes patriotisches Konzert
Ausgeführt von gutem Orchester, gegeben am 4. Juli, in
Nic. Karthäuser's Grove,
6648 Ridge Ave., 2 Blocks westlich von Clark Str., 1 Block nördlich von Devon Ave. smo

Bismarck Garden
Spezielles Matinee-Konzert am Vierten.
Patriotische Ansprache beim Abendkonzert durch Herrn Harry F. Atwood.
BALLMANN'S KAPELLE
sonmo

EMIL H. SCHINTZ
89 W. Randolph, nahe Clark Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1in,dosasondi*

Lokalbericht.

Der Vierte.

Alle Anzeichen deuten auf eine ruhige Feier hin.

Noch kein Unfall berichtet.

Der Umzug am Vormittag, Marschroute und Schauwagen. — Die Feierlichkeiten in den vielen öffentlichen Parks. — Musik und Feuerwerk.

Allerdings hat gestern bereits hier und da die Jugend sich mit dem Abknallen von Feuercrackers ergötzt, aber nie zuvor in der Geschichte der Stadt war es an den letzten Tagen vor dem „glorreichen Vierten" so ruhig wie heuer. Nicht ein Unfall infolge der Knallerei ist bis heute Mittag gemeldet worden, auch der Verkauf von Feuerwerkskörpern, solchen, welche überhaupt gestattet werden, ist ganz gering geworden, und die Aussichten sind die besten, daß Feuerwehr, Polizei, Aerzte, Apotheker, Hospitalbeamte und Leichenbestatter weit weniger zu thun haben werden, wie früher.

Gleich erfreulich sind die Aussichten für eine erfolgreiche Durchführung der anderen vernünftigen Veranstaltungen, des Umzugs am Vormittag und der Veranstaltungen in den öffentlichen Parks am Nachmittag und Abend. Die Schaulust der Menge dürfte also, auch ohne die entsetzliche Knallerei, in vollem Umfange befriedigt werden. An der Congreß Straße und Michigan Ave. ist heute die Tribüne für die „Spitzen der Behörden" gebaut worden.

Der Festzug.

Die größte Veranstaltung des Tages ist der Festzug, welcher sich um 10 Uhr Morgens von E. 26. Straße und S. Michigan Ave. in Bewegung setzen wird. Der Zug geht nordwärts bis E. Randolph Straße, westwärts bis N. State Straße, südwärts bis Jackson Boulevard und westwärts bis zum Fluß. Gouverneur Deneen und Bürgermeister Harrison werden sich von einer Tribüne an S. Michigan Ave. und Congreß Straße aus den Zug ansehen. Dieser wird von fünftausend Personen, welche 12 verschiedenen Nationalitäten angehören, gebildet; sie führen Schauwagen mit und werden in Uniform, Nationaltracht oder Kostüm marschiren. Die Zugordnung ist folgende:

Berittene Polizei unter Kommando von Kapt. Charles C. Healey.

Michael F. Girten, Marschall; Polizeichef McWeeny; Marquis Eaton, Charles J. Vopicka, Charles Alling, jr., Horace L. Brand, John P. McGoorty, Joseph J. Elias, Stanislaus Adamkiewicz, Carl J. Becker, C. S. Peterson.

Gouverneur Charles S. Deneen, mit Schwadron F, Illinoiser Nationalgarde; Capt. Walter B. Fisher.

Böhmische Vereine mit Schauwagen.
Englische Vereine mit Schauwagen.
Kroatische Vereine mit Schauwagen, „Das geeinte Kroatien".
Deutsche Vereine mit Schauwagen, „Dornröschen" und „Ein Turnfest".
Griechische Vereine mit Schauwagen, Ansicht aus Athen.
Irländische Vereine mit Schauwagen, St. Patrick.
Italienische Vereine mit Schauwagen.
Littauische Vereine mit Schauwagen, „Der Großkönig von Littauen".
Abtheilung Kavallerie „Prinz Vitauto".
Kompagnien der Infanterie-Regimenter Prinz Vitauto, Prinz Algerdo und Prinz Mindangio.
Norwegische Vereine mit Schauwagen, „Ski-Lauf".
Polnische Vereine mit Schauwagen, „Polens Antheil an der Befreiung Amerikas".
Schwedische Vereine mit Schauwagen.
Schweizer Vereine mit Schauwagen der „Sane Fourth Association": „Fort Dearborn Gemetzel", „Die Union", „Vater Marquette", „Auszug in den Krieg", „Washingtons Uebergang über den Delaware".

Die deutsche Abtheilung wird sich, von den Schauwagen abgesehen, durch Mitführung der Vereinsfahnen in Kraftwagen auszeichnen. Große Anstrengungen haben die Polen gemacht, in deren Abtheilung, von Dr. W. A. Kuflewski geführt, eine Reitertruppe den General Pulaski und seinen Stab an der Spitze einer Abtheilung von Kavallerie der amerikanischen Revolutionsarmee darstellen wird. Hinter ihr wird Fußvolk in alten polnischen Uniformen marschiren, und an dieses wird sich eine Schaar von Kosciuskos Freiwilligen aus dem Jahre 1794 schließen.

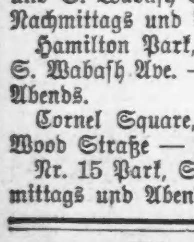
Anzeigewagen sind vom Zuge ausgeschlossen.

Feier in den Parks.

Festliche Veranstaltungen am Nachmittag oder Abend finden in nachstehenden Parks statt:

Jackson Park — Abends.
Washington Park — Nachmittags und Abends.
Mark White Square, West 29. und S. Halsted Str. — Abends.
Davis Square, West 44. Straße und S. Hermitage Ave. — Abends.
Bossemer Park, Ost 89. Str. und Muskegon Ave. — Abends.
Ogden Park, West 63. und S. Center Ave. — Abends.
Armour Square, West 32. Str., und S. 5. Ave. — Abends.
Moseley Spielplatz, Ost 24. Str. und S. Wabash Ave. (für Neger) — Nachmittags und Abends.
Hamilton Park, Ost 72. Str. und S. Wabash Ave. — Nachmittags und Abends.
Cornel Square, West 50. und S. Wood Straße — Abends.
Nr. 15 Park, S. Deering — Nachmittags und Abends.
Russell Square, Ost 83. Str. und Bond Avenue — Nachmittags und Abends.
Palmer Park, Ost 111. Str. und S. Park Ave. — Nachmittags und Abends.
McKinley Park, West 39. Str. und S. Western Ave. — Nachmittags und Abends.
Bryn Mawr und Highlands — Nachmittags und Abends..
Sherman Park, West 52. und S. Center Ave. — Abends.
Garfield Park — Nachmittags.
Humboldt Park — Nachmittags.
Holstein Park, Ems Str. und N. Oakley Ave. — Nachmittags und Abends.
Small Park Nr. 1, West Chicago Ave. und Noble Str. — Nachmittags und Abends.
Small Park Nr. 2, Jefferson Str. und West 14. Place — Nachmittags und Abends.
Small Park Nr. 3, West 20. und S. May Str. — Nachmittags und Abends.
Shedds Park, West 22. Str. und Millard Ave. — Nachmittags und Abends.
McCormick Spielplatz, West 28. Str. und S. Sawyer Ave. — Nachmittags und Abends.
Chicago Hebrew Institute, West Taylor und Sibley Str. — Nachmittags und Abends.
Lincoln Park — Nachmittags und Abends.
Wrightwood Spielplatz, Perry Str. und Wrightwood Ave. — Nachmittags und Abends.
Welles Park, Montrose und N. Western Ave. — Nachmittags und Abends.
Stanton Park, Rees und Larrabee Str. — Vor- und Nachmittags.

Im Jackson Park werden die hiesigen Frauenklubs in vier getrennten Episoden die Geschichte des Landes zur Darstellung bringen unter Mitwirkung von 250 Schauspielern, Schülern des Kunstinstituts und einer Abtheilung Infanterie der Staatsmiliz.



Männer-Krankheiten
Konsultation u. Examinat. frei.
Dr. MEYER
39 W. Adams Str.
Zimmer 53 u. 54.
Täglich von 9—6. Montag, Mittwoch u. Samstag 9—8 Abends. Sonntags 10—12.
21,*3

Finanzielles.

Etablirt in 1857.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

The Merchants Loan and Trust Company

folgt seit über einem halben Jahrhundert sicheren und gesunden Bankmethoden. — Ihr Direktorenrath besteht aus hervorragenden Geschäfts- und Finanzleuten. — Ihr Grundkapital, Ueberschuß und unvertheilte Gewinne belaufen sich jetzt auf über $9,000,000. — Sie ladet zur Eröffnung von Sparkontos ein, auf welche 3% Zinsen bezahlt und halbjährlich gutgeschrieben werden. — Spareinlagen, die an oder vor dem 13. Juli gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Juli an.

„Pocket Guide for Depositors" — ein neues illustrirtes Sparbüchlein auf Verlangen.

112 W. Adams Str.

3,5,7jl

Personal-Nachrichten.

— Nach langem Leiden ist im Alter von 78 Jahren und 8 Monaten Frau Wilhelmine Geist, die Gattin von Herrn Christoph F. Geist, Nr. 4536 Prairie Avenue, gestorben. Die Beerdigung findet am Mittwoch, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhaus aus nach dem Friedhof Waldheim statt. Die Verstorbene, geb. Sillinger, stammte aus Heilbronn, Württemberg, und kam im Jahre 1851 nach Chicago. Ihr Gatte, einer der Gründer und Hauptaktionäre der Friedhofsgesellschaft Waldheim, betrieb hier früher eine Küferei und leitet jetzt ein Mehl- und Futtergeschäft an 39. Str. und Stewart Avenue. Außer ihm hinterläßt Frau Geist zwei Söhne, G. Frederick und John W., sowie eine Tochter, Frau Minnie Mueller.

Eine Musterleistung.

In Detroit besitzt die Tochter eines deutschen Brauereibesitzers die Auszeichnung, die beste Dauerschwimmerin zu sein, in Chicago hat sich diese Auszeichnung gestern die Tochter eines deutschen Geistlichen errungen, Frl. Elsie Merbitz, Tochter des Pastor F. Paul Merbitz von der lutherischen St. Peters-Gemeinde. Die junge Dame schwamm nämlich vom Fuß der 73. Straße nach der 68. Straße „Crib", eine Entfernung von zweieinhalb Meilen. Ganz allein schwamm sie hinaus, zurück kam sie in einem Ruderboot. Frl. Merbitz ist 21 Jahre alt, und wohnt bei den Eltern 8931 Dearborn Straße.

— Bedenkliches Talent. — Heirathsvermittler: „Herrn Lehmann kann ich Ihnen auf das Wärmste empfehlen; nebenbei gesagt, ist er auch ein Erfinder!" — Dame: „Hm — nach seiner Nase zu urtheilen, erfindet er neue Schnäpse."

Zerschmettert.

Fand durch Sturz oder Sprung im Freimaurertempel den Tod.

Muthmaßlich G. A. Wright.

Der Kopf des Unglücklichen wurde zu einer breiartigen Masse zerschlagen. — Kein Knochen im Körper scheint ganz geblieben zu sein. — Ein Denkzettel.

Der Schirmhändler Henry Sanders und der Kürschner J. F. Periolat, deren Geschäftsräume sich im 1. Stock des Freimaurertempels befinden, schritten heute Morgen um halb neun im Lichthofe des Wolkenkratzers neben einander her, als plötzlich, anscheinend aus schwindelnder Höhe, ein Mensch heruntergesaust kam und zwischen beide auf den marmornen Fußboden fiel. Das Blut spritzte umher und besudelte ihre Anzüge. Der Kopf des Unglücklichen war zu einer breiartigen Masse zerschlagen worden. Kein Knochen im Körper des gutgekleideten Mannes scheint ganz geblieben zu sein. So grauenhaft war der Anblick, der sich den hinzueilenden Personen bot, daß mehrere von ihnen von heftigem Unwohlsein befallen wurden, und ein Frl. J. E. Whitman, die eine Zuckerwaarenhandlung im 1. Stock betreibt, in Ohnmacht fiel.

Es hatte anscheinend Niemand den Beginn des Todessprunges gesehen, doch glauben mehrere Personen, das Opfer kurz zuvor im 15. Stock bemerkt zu haben. Man muthmaßt daher, daß der Unglückliche wahrscheinlich in selbstmörderischer Absicht, oder aber durch die Hitze um den Verstand gebracht, aus diesem Stockwerk sich in die Tiefe gestürzt habe.

Die Leiche wurde von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft an Randolph Str. und Michigan Ave. geschafft. Dort fand man ein von einer Loge des Ordens „United Foresters" auf den Namen G. A. Wright, Nr. 4248 N. Wipple Straße, ausgestelltes Paßbuch.

Die Polizei ist inzwischen zu der Ueberzeugung gelangt, daß dieser Wright, der verheirathet und Vater dreier Kinder war, mit dem Todten identisch ist. Mitglieder der Firma Passow & Sons, Nr. 832 W. Madison Straße, in deren Diensten er seit 12 Jahren stand, geben an, daß er Freitag entsetzlich unter der Hitze gelitten habe. Er sei nach Hause gegangen und habe seither nichts mehr von sich hören lassen.

Daß Wright verunglückt sei, ist kaum anzunehmen, da die Galerien im Lichtschachte des Freimaurertempels vier Fuß hohe Geländer haben. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Unglückliche in einem durch die Hitze verursachten Anfalle von Geistesstörung Selbstmord begangen habe.

Vor ihm haben schon zwei Personen in ähnlicher Weise in jenem Gebäude den Tod gesucht und gefunden.

Lassen sich nicht einschüchtern.

Nachdem wenige Stunden zuvor Harry Messinger, ein Drahtspanner der Western Union Telegraph Company, und Wm. Hicks, der bis vor Kurzem in Diensten der Automatic Telephone Co. stand, unter der Anklage verhaftet worden waren, Mitglieder der Bande zu sein, die mit Dynamit Verheerungen in der Untergrundleitung der Commonwealth = Edison Co. angerichtet hat, wurde gestern Abend, während die Häscher auf ein Dutzend weitere Verdächtigen fahndeten, wiederum eine Dynamitbombe über dem Einsteigeloch an W. Fulton und Clinton Str. zur Entladung gebracht. Die Untergrundleitung wurde stark beschädigt, und in benachbarten Gebäuden ging eine Menge Fensterscheiben in die Brüche. Auch war eine Anzahl elektrischer Lampen erloschen. Durch die dadurch verursachte Dunkelheit begünstigt, entkamen die Thäter unbehelligt. Die beiden Halunken sollen einen Kraftwagen zu ihrer Verfügung gehabt haben.

Messinger und Hicks, die früher auch in Diensten der Commonwealth-Edison Co. gestanden haben sollen, stellen in Abrede, jemals vorsätzlich das Eigenthum der Firma beschädigt oder mit den Attentätern irgend welche Beziehungen unterhalten zu haben.

Leidet, ohne zu klagen.

Der 38jährige Fuhrmann Michael Betts, Nr. 308 Ost 37. Place, wurde gestern in der hinter dem Hause Nr. 2640 S. Wabash Ave. gelegenen Gasse von zwei Genossen von seinem Wagen gezerrt und, nachdem seine Angreifer ihm einen kurzen Vortrag über die Verwerflichkeit der Sonntagsarbeit gehalten, bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt. Im People's-Hospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er einen Bruch des linken Beins und Brauschen und Schrammen an Kopf, Leib und Gliedmaßen erlitten hat. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten. Er gab zu, die Angreifer zu kennen, weigerte sich aber, ihre Namen der Polizei zu verrathen.

Aber gewiß!

Man kann sich auf

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

verlassen in Fällen von schlechtem Appetit, Unverdaulichkeit, Kopfweh, Krämpfen oder Durchfall schnell zu helfen.

Eine Probe überzeugt Jeden!

Weshalb nur?

Auf dem Heimweg begriffen, wurden heute zu früher Morgenstunde der Pianopolirer Robert Roßberg, Nr. 833 Buckingham Place, und sein Hausgenosse, der Maschinenbauer Algot Benson, von vier ihnen unbekannten Männern an N. Clark und School Straße thätlich angegriffen und windelweich geprügelt. Die Mißhandelten, die in einer Ambulanz heimgeschafft wurden, betheuern, die Angreifer in keiner Weise gereizt zu haben. Weshalb die ihnen gänzlich unbekannten Burschen über sie herfielen und sie so schlimm zurichteten, sei ihnen ein Räthsel. Einen Versuch, sie zu berauben, hätten die Kerle nicht gemacht.

Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Rohe Gesellen.

Von mehreren Strolchen, die vor dem Hause Nr. 1256 Bismarck Court ein Saufgelage abhielten, wurde gestern Abend der 35jährige Bäcker Anton Ziema, Nr. 1311 W. Huron Str., angeblich ohne jegliche Veranlassung seinerseits, überfallen und schlimm vermessert. Er ringt jetzt im County-Hospital mit dem Tode. Seine Angreifer entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Trau, schau, wem?

Die 23jährige Marie Branbeck, Nr. 829 Junior Terrace, gestattete gestern Abend einem etwa 19jährigen Burschen, dessen Bekanntschaft sie eben auf einem Piknikplatz gemacht hatte, sie zu begleiten. Vor dem Hause Nr. 1823 Belmont Ave. fiel der Halunke über sie her, zerrte sie auf den Hof und versuchte, sie zu mißbrauchen. Als sie sich aber aus Leibeskräften wehrte und gellend um Hilfe schrie, bekam er Angst und lief davon. Er bewerkstelligte seine Flucht. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

„Hände hoch!"

In der Herberge Nr. 882 S. State Straße wurde heute früh um halb vier Uhr der dort beschäftigte Nachtclerk L. G. Ward von drei Banditen überfallen. Einer der Raubgesellen brachte einen Revolver auf ihn in Anschlag und zwang ihn, den Spießgesellen die Baarschaft im Betrage von $12.45 auszuhändigen. Sobald das geschehen war, suchten die drei Gutedel das Weite. Sie sind unbehelligt entkommen.

Von Einbrechern heimgesucht.

Während Andrew Van Coffitt und Familie gestern Nachmittag in einem Sommergarten weilten, drangen Einbrecher in die verlassene Wohnung Nr. 900 N. Robey Str. und stahlen Schmuck und Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von $500. Sie haben sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht. Bisher fehlt von den Spitzbuben jede Spur.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Jetzt kommt der Verschönerungskommissär noch mit der Idee, längs des Seeufers einen lang gestreckten Außenpark bis zum Jackson Park anzulegen, um seine Rennbahnen zu vermehren; er hätte wenigstens so lange warten sollen, bis die Stadtväter über die Lage des Außenhafens abgestimmt hätten, wo er am besten und zweckmäßigsten angelegt werden sollte. Betreffs der Ausweitung der 12. Straße hat der Bürgermeister zwei Leute ernannt, die die Abschätzung der Grundstücke vornehmen sollen — er weiß genau, daß diese private Verschönerungs-Gesellschaft kein Recht hat, Grundstücke zu expropriiren. In diesem speziellen Falle hat sogar der Bürgermeister, sowie der Stadtrath, kein Recht, das Enteignungsverfahren einzuleiten, da es sich hier nicht um die Verbesserung städtischer Anlagen, sondern nur um persönliche private Angelegenheiten handelt. Die Stadt hat in diesem Falle kein Recht, für den Zweck Geld auszugeben. Ein wirklicher Richter wird nie seine Zustimmung zu einem derartigen Enteignungsverfahren geben, oder er müßte durch politischen Einfluß dazu bestimmt werden; es wäre ein richtiges Klassengesetz, da die Verbreiterung der Straße nur im Interesse der Autobesitzer geschieht. Der Richter würde höchstens dem Verschönerungs-Kommissär den Rath geben, den Ankauf der Straßenfront privat durch seine Auftraggeber ausführen zu lassen, um so mehr, da der Kommissär den Geschäftsleuten schon die großartigen Profite, die sie durch den Verkauf machen können, ausgerechnet hat; diesen Profit könnte dann seine Gesellschaft selbst machen.

Achtungsvoll,

W. St.

Die Wikinger in der Normandie.

Von Dr. J. Wiese.

Die Feier der Eroberung der Normandie durch die Wikinger vor 1000 Jahren ruft die Erinnerung an jenen Abschnitt in der Geschichte der Länder des Nordens wach, in dem kühne Seefahrer als Krieger und Eroberer durch die nordischen Meere fuhren und nach den verschiedensten Richtungen hin auf heldenhaften Kriegszügen weite Landgebiete eroberten. Es gibt kaum ein Küstengebiet Europas, das die Wikinger oder Normannen nicht mit ihrem Besuche beehrten. Seit dem Jahre 800 ergossen sich diese dänischen, norwegischen und schwedischen Krieger in immer wachsenden Schaaren über alle ihre Nachbarländer.

Plötzlich tauchten sie auf, plünderten, raubten und verschwanden mit ihren schnellen Schiffen, ehe die Ueberfallenen Zeit zur Gegenwehr fanden. Bis tief in die Flußmündungen fuhren sie auf ihren flinken, flach gehenden Booten, überall Verwüstungen und Tod verbreitend. Sonne und Sterne dienten ihnen als Wegweiser nach allen Richtungen. Während die schwedischen Normannen bis zu den Meeresbuchten in Esthland und Livland und ins Innere von Rußland vordrangen, wo sie sich unter Rurik festsetzten und auf dem Dnjepr das Schwarze Meer erreichten, ja sogar Konstantinopel bedrohten, wandten sich die norwegischen Wikinger nach Schottland, den irländischen und englischen Küsten und im Verein mit den Dänen bis nach Deutschland und Frankreich. In letzterem Reiche begünstigten die inneren politischen Zwistigkeiten den Einfall der Wikinger. Besonders das 9. Jahrhundert ist die Aera der furchtbarsten und häufigsten Raubzüge der Wikinger nach Frankreich. Sie wurden „eine Geißel des Himmels", und die Kirche ließ Gebete verrichten, in denen Gott angefleht wurde, die Normannen wie Hagelschlag und Unwetter fernzuhalten. Die Urkunden, die sich in alten Klöstern aufgefunden haben, liefern furchtbare Einzelheiten über die Grausamkeit und Wildheit der Barbaren. Einem neueren Geschichtsschreiber der Normandie, A. Petit, ist es in seinem kürzlich erschienenen Werke „Histoire de Normandie" nicht gelungen, ihren Siegeszug durch Frankreich im einzelnen nachzuweisen und alle Umstände aufzuhellen, unter denen die Wikinger allmählich jenen Theil Frankreichs, der von ihnen den Namen „Normandie" erhielt, eroberten.

Es steht geschichtlich fest, daß die Normannen wiederholt in die Seine einfuhren und dreimal Paris plünderten. Sie drangen auf der Garonne bis Toulouse vor, und Rhein und Maas waren ihnen willkommene Beutestraßen. Auf deutschem Boden hatten sie ihr wallumgürtetes Lager bei Elsloo an der Maas. Von hier aus plünderten sie weit und breit das Land, namentlich die Städte Aachen, Trier, Metz, Bingen, Mainz. Karl der Dicke erkaufte 886 ihren Abzug durch Geld und Gebietsabtretungen. Hierdurch nur zu neuen Unternehmungen angelockt, erlitten sie durch Arnulff bei Löwen an der Dyle eine Niederlage (891), die wenigstens die Deutschen vor ihren ferneren Raubzügen sicherstellte. Um so schlimmer hausten sie nun in Frankreich. Seit 900 setzte sich eine Schaar Normannen unter dem berühmten Häuptling Rollo oder Rolf in Rouen fest. Dieser Wikinger-Häuptling brachte 911 die Eroberung der Normandie zum Abschluß.

Ein Sohn Rogvalds, eines mächtigen Wikinger Häuptlings, der sich durch seinen Reichthum und Ehrgeiz dem Könige von Norwegen Harald Harfagher furchtbar gemacht hatte, mußte Rolf infolge eines Zerwürfnisses mit seinen eigenen Landsleuten längere Zeit in der Verbannung leben. Rolf, so schildert ihn Snorre Sturleson, war ein berühmter Seekönig, so groß von Wuchs, daß er kein Pferd zu seinem Gebrauch finden konnte. Er ging stets zu Fuß, weshalb er den Beinamen Ganger führte. Rolf lebte mehrere Jahre in England und schloß hier mit dem Könige ein Bündniß. Halb Räuber, halb Edelmann, zeichnete er sich bald durch vollendeten Takt und Großmuth aus, bald beging er die größten Grausamkeiten. Nach Frankreich kam Rolf zum ersten Male im Jahre 876. Er blieb hier längere Zeit und ließ sich 10 Jahre später an der Mündung der Seine nieder. Hier zeigte er sich als ein durchaus starkes Verwaltungsgenie. Er verwandelte die durch die Kriegszüge verwüsteten Felder in fruchtbare Gefilde und herrschte mit starker Hand, und mit Recht sagt de Lagreze, daß die Franzosen sich unter seinem Schwerte sicherer fühlten als unter dem Zepter Karls des Einfältigen, der seinem Beinamen alle Ehre machte. Der Wiking, den die Normannen zu ihrem Könige wählten, wurde weit und breit wegen seiner Weisheit gepriesen, aber sobald Rolf sein „Besitzthum" verließ, nahm er wieder seine wilden Gewohnheiten an.

Er hatte den Plan gefaßt, alle in den verschiedenen Gegenden Frankreichs zerstreuten Schaaren zu vereinigen, sich an die Spitze aller Normannen zu stellen und Städten und Klöstern ihre Schätze zu rauben. Dann gedachte er seine Kraft auf die Eroberung von Paris zu verwenden. Karl der Einfältige erfuhr tagtäglich immer ein neues Unglück, immer neue Banden erschienen, immer andere wichtige Städte wurden zerstört. Die Großvasallen, die Karl unterstützen sollten, waren uneinig. Es fehlte ihnen an Geld, eine starke Armee zu gründen, und Karl entschloß sich, den Erzbischof Francon zu bitten, über den Frieden mit Rolf zu verhandeln. In der That wurde ein dreimonatiger Waffenstillstand geschlossen, der hingereicht hätte, um einen definitiven Vertrag abzuschließen. Aber der Herzog von Burgund und der Graf von Poitiers, die in ihrem Nationalstolz verwundet waren, warfen dem König vor, daß er mit den Seeräubern wie von Macht zu Macht verhandele, anstatt sie zu züchtigen und ihren Räubereien Einhalt zu gebieten. Dazu freilich war Karl der Einfältige nicht imstande, und Rolf fuhr fort, Städte und Dörfer zu verwüsten und die Einwohner zu brandschatzen. Die Normannen setzten ihren Siegeszug fort, und ein heftiger Kampf entbrannte zwischen ihnen und dem Herzog von Burgund und seinen braven Reitern, in dem die Entscheidung sich auf die Seite der Normannen neigte. Da rettete der Erzbischof Jossiaume die Situation, indem er in feierlicher Prozession sich zu Rolf begab, der sofort die Schlacht abbrach und den Rückzug antrat....

Indessen gestaltete sich die Lage des unglücklichen Landes immer schlimmer. Es blieb schließlich Karl dem Einfältigen nichts anderes übrig, als Rolf den Vorschlag zu machen, Christ und französischer Fürst zu werden. Rolf ging auf diesen Vorschlag ein. Es wird in Geschichtswerken behauptet, daß ihm der König seine Tochter Gisela zur Frau gegeben habe. Indessen ist nach der Untersuchung Albert-Petits dies ganz und gar unmöglich, da Karl der Einfältige im Jahre 907 geheirathet hat. Gisela war also 911 erst vier Jahre alt, während Rolf bereits 60 Jahre alt war. Wahrscheinlich ist also die genannte Gemahlin Rolfs die Tochter eines anderen französischen Fürsten. Es ist aber auch möglich, daß Rolf damals überhaupt nicht geheirathet hat. Jedenfalls löst auch Albert-Petit das Geheimniß nicht, das sich über diese Angelegenheit breitet. Im übrigen versprach der Wiking, sich taufen zu lassen, wenn Neustrien und die Bretagne ihm als Herzogthum übertragen würden. Nachdem alles geregelt war, kamen der König von Frankreich und der Anführer der Normannen, jener von seinem Hof begleitet, der andere von seinen Gefährten und Mitkämpfern, im Dorfe Saint Clair zusammen. Rolf leistete dem König den Eid der Treue gemäß der Formel jener Zeit: „Dorènavant je suis votre féal et votre homme, et je jure de conserver fidèlement votre vie, vos membres et votre honneur royal."

Nunmehr übergab ihm der König Neustrien und die Bretagne, Beranger de Rennes und Alain de Dol leisteten Rolf den Eid der Treue. Bei dieser Gelegenheit, erzählt der Mönch Jumieges, sollte Rolf als Vasall dem König die Füße küssen; die Erzbischöfe hatten den neugebackenen Herzog der Normandie dazu aufgefordert. Aber Rolf erwiderte stolz: „Niemals werde ich das Knie vor einem Menschen beugen, niemals den Fuß eines Mannes küssen!" Indessen machte er doch ein Zugeständniß und befahl einem seiner Reiter, den Fuß des Königs zu küssen. Der Beauftragte that dies auch, indem er, statt dabei niederzuknieen, das Bein des Königs derart in die Höhe riß, daß dieser mit sammt dem Thron umstürzte, was allgemeines Gelächter erregte. Nachdem diese Zeremonie erledigt war, kehrte der König freudig in sein Land zurück, und Rolf und der Herzog Robert zogen nach der Stadt Rouen. Der Taufe Rolfs folgte die seines ganzen Heeres. Die Feier fand im Jahre 912 statt. Robert, der Herzog Frankreichs, war schon der Freund Rolfs, des neuen Herzogs der Normandie, geworden. Er war Rolfs Taufpathe und gab diesem, der seinen heidnischen Namen abgab, den Namen Robert.

Rolf ging nun mit Eifer daran, alles Unheil, das er dem Klerus und dem Lande zugefügt hatte, wieder gutzumachen. Er baute die zerstörten Kirchen wieder schöner auf als vordem. Unter seinem Szepter änderte die Normandie bald ihr Aussehen. Schnell blühte der Ackerbau auf. Frische Arbeiterkräfte strömten in das Land, wo ein starker Arm ihre Ernten gegen Ueberfall schützte. Rolf schuf neue Gesetze, über deren Beachtung er streng wachte. Er, der so viel Räubereien, Brandstiftungen und Mordthaten begangen hatte, ist der einzige Fürst seiner Zeit, der den Beinamen „Der Gerechte" erhalten und verdient hat. Leider sind diese Gesetze, die Rolf erließ, nicht aufgeschrieben worden und verloren gegangen. Den Degen zog Rolf nur, wenn es galt, diesen Gesetzen Respekt zu verschaffen. Zwar erschienen auch ferner noch andere Normannenschaaren in Frankreich, aber ihre Raubzüge wurden immer seltener und hörten schließlich vollständig auf. Rolf starb im Jahre 931 in Rouen, tief betrauert von seinem Volke.

Die Wikingerzeit ist eine der merkwürdigsten Abschnitte in der Geschichte der Länder des Nordens. Man muß bedenken, daß die Normannen wohl in erster Linie Piraten und Plünderer waren, aber sie sind später als Eroberer, Staatengründer, Kolonisten und Kaufleute aufgetreten. Sie haben in der Nordsee durch ihre Züge dem friedlichen Seehandel, so sonderbar es klingt, neuen Aufschwung gegeben. Als das skandinavische Element auf den britischen Inseln sich allgemein verbreitete und festen Fuß faßte, begannen Dänen und Norweger mit Vorliebe die begehrten Produkte des Westens und Südens aus England zu holen. Bald blühten neben London und York, die ihre alte Bedeutung wahrten, viele zum Theil neu begründete Häfen Englands auf.... Wichtige Hafen- und Handelsstädte Irlands verdanken den Norwegern ihren Ursprung; die Besiedelung Islands durch die Norweger (seit 874) erfolgte zu einem beträchtlichen Theil auf dem Wege über Irland, und auch später blieb die Verbindung zwischen Island und Irland lange Zeit besonders rege.

Lange vor Kolumbus waren die Normannen die Entdecker Amerikas. Um das Jahr 986 entdeckte Erich der Rothe Grönland und begründete dort eine normannische Ansiedlung. Sein Sohn Leif entdeckte dann auf einer Reise von Norwegen nach Grönland im Jahre 1000 Vinland, später wurde auf diesen Fahrten auch Helluland und Markland entdeckt, die wohl an den Küsten Labradors und Neufundlands zu suchen sind, während man in Vinland das heutige Neuschottland oder auch die Küste Karolinas wiedererkennen will. Durch die Seefahrten der Waräger blühte der Handel auf der Insel Gotland auf. Von hier aus segelten die skandinavischen Händler, wie schon bemerkt, durch den finnischen Meerbusen durch Newa, Ladogasee und Wolchow, nach dem neu gegründeten Fürstensitz und Handelsplatz Nowgorod am Ilmensee und gelangten von da weiter zu den großen, von den Arabern besuchten Handelsplätzen an der Wolga. Der Weg, auf dem die Skandinavier den Mittelpunkt des damaligen ost-westlichen Welthandels Konstantinopel erreichten, führte von Gotland durch den Rigaischen Meerbusen, auf der Düna und dem Dniepr ins Schwarze Meer. An der Ostsee selbst waren in diesen Jahrhunderten, außer den schon genannten, die wichtigsten Hafen- und Landeplätze Truso (am Drausensee, unweit von Elbing) und das Samland in Preußen, ferner das berühmte Julin (Wollin) an der Dievenow, dessen feste Burg, die Jomsburg, von 10—12 Jahrhundert in dänischen Händen war und lange Zeit den Jomwikingern, einer gefürchteten Seeräubergesellschaft, als Stützpunkt diente. Schleswig behielt seine alte Bedeutung, und am Uebergang von der Ostsee in die Nordsee, an den Küsten des Sundes, Kattegatts und Skageraks blühten verschiedene Markstätten auf, die, ohne eine große ständige Bevölkerung zu besitzen, zu gewissen Zeiten recht stattliche Handelsflotten auf ihren Rheden versammelt sahen, so Halör am Sund, Brännö an der Mündung der Göta-Elf und Skiringssal unweit des späteren Tönsberg. Aehnliche Markstätten an der Westküste Norwegens, Vaagen auf den Lofoten, Torgen, Nidaros (Drontheim), Bergen, verdanken ihre Bedeutung namentlich dem Handel mit finnischem Pelzwerk, sowie dem Wal- und Dorschfang. Die meisten norwegischen Städte des Mittelalters haben solchen Ursprung. Endlich sei noch daran erinnert, daß wie Bremen so auch eine ganze Anzahl flandrischer Häfen, namentlich nach der Unterwerfung Englands durch Wilhelm den Eroberer (1060) aufzublühen begann, und daß Rouen sich als Hauptstadt des neuen normannischen Herzogthums zum wichtigsten Hafen Nord-Frankreichs erhob.

— Das Vertikow. — Hausfrau: „Sind Sie mit dem Staubwischen noch nicht fertig, Pauline?" — „Gleich, gnä' Frau; ich hab' bloß noch den — Vatikan."

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Mittwoch, 5. Juli 1911.

Wir haben für diesen Tag einen speziellen Bargain - Verkauf angesetzt.

Main Floor Bargains.
Dreß-Lawns in hübschen neuen Mustern, 10c werth, Yard ... 6¾c
Starker ungebleichter Muslin, volle Yard breit, Yard ... 6¾c
Handtuchstoff mit rothem Border, die Yard nur ... 4c
Betttücher, volle Größe, fertig zum Gebrauch, jedes ... 43c
Gebleichter feiner Muslin, sehr weiche Qual., 10c werth ... 7¾c
36-zöll. Lawns, hübsche Muster — reg. 19c werth — die Yard für ... 9½c

Möbel-Dept. — 3. Floor.
Extra Werthe in Eßzimmer-Stühlen, echten Eichenholz, mit Rohrsitz, speziell ... 1.75
Elastische Matratzen, „W. W."-Filz — fancy Ticking — für ... 5.98

Herren-Ausstattungs-Dept. — 2. Floor.
Negligee-Hemden für Männer, 59c werth, für ... 35c
Hosenträger für Männer — 25c werth, für ... 15c
Rompers für Kinder — 1—5, 25c werth, für ... 15c

Grocery-Dept. — 4. Floor.
Washburn Mehl — ⅛-Faß Sack, 71c; ¼-Faß Sack, $1.40; ½-Faß Sack für ... 2.80
5 Pfund granulirter Zucker ... 24c
10 Stücke Santa Claus Seife ... 29c
Feiner Peaberry Kaffee 3 Pfund für ... 60c
3 Büchsen Peerleß Milch ... 25c
3 Packete gekochte Oats ... 25c
3 Pfund gebrochener Reis ... 10c
1 Pfd.-Büchse Heinz' Bohnen ... 8c

Likör-Dept. — 4. Floor.
Kentucky Club Whiskey — volle Quartflasche ... 51c
Feiner Doppel-Getreide-Kümmel ... 45c
Sunny Brook, „Bottled in Bond", — Gunckenheimer Rye, 10 Jahre alt, die Flasche ... 66c
Feines Tafelbier, Kiste von zwei Dutzend Flaschen ... 65c

Hardware - Dept. — 4. Floor.
Nickelplattirte Bügeleisen, reg. 6c Pfund, das Pfund ... 5c
Gewürz-Kabinets, regulär 50c, zu ... 35c
Wäscheklammern — 8 Dutzend für ... 5c

Kleiderstoffe. — Hauptfloor.
23zöll. seidene Pongee, die 48c-Qual., dies. Verkauf ... 27½c
23zöll. chinesische Seide — reg. Werth 40c, die Yard ... 29c

Drug Dept. — Hauptfloor.
25c Mennen's Talcum Powder ... 11c
50c Flasche echter Kalifornia Syrup of Figs, zu ... 29c
25c Celery Kolo Pills, zu ... 11c
50c Swisko Haar Tonic ... 32c

Fleischmarkt. — 4. Floor.
Magere kleine Pork Loins ... 12½c
Magere frische Pork Butts ... 10c
Vorderviertel Lammfleisch ... 9¾c
Hinterviertel Lammfleisch ... 14½c
Vorderviertel Kalbfleisch ... 11½c
Prima Chuck Roast ... 8¾c
Frisch gehacktes Rindfleisch ... 8½c
Mag. Swifts Premium Schinken 17¾c
Mageres Rippen Corn Beef ... 7½c
Mageres Rippen-Suppenfleisch ... 7½c

Unser Laden bleibt Dienstag, 4. Juli, geschlossen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — Howe's illustrirte Reiseschilderungen.
Princeß. — „The Heartbreakers".
Whitney. — „Dear Old Billy."
Powers'. — „The Seven Sisters."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Chicago Opera House. — „Little Miß Fix-It."
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Ballmann's Orchester.

Die Rose im Sprichwort.

„Ueber Rosen läßt sich dichten, in die Aepfel muß man beißen", heißt es im zweiten Theile der Fausttragödie, und so wenig, wie die zweite Hälfte dieses Rathes hat der Volksmund die erste Hälfte vernachlässigt. Mit der Innigkeit und Zärtlichkeit, die er einer Schwester, einer Geliebten entgegenbringt, betrachtet der Mensch im Sprichwort die Rose, und so weiß er kräftige und ernste Lebensweisheit wie zarteste und feinste Wahrheiten über sie auszusagen. Am meisten rühmt er natürlich ihren Duft und ihre blühende Schönheit. Daß diese, um vollkommen zu sein, keines weiteren Schmuckes bedarf, hat das Sprichwort erkannt: „Eine Rose ist leicht geziert"; und das ganze Staunen über die göttliche Herkunft dieser prangenden Herrlichkeit spricht aus dem einfachen Satze: „Die Rose weiß nicht, daß sie duftet." Darum verachtet das Sprichwort die künstliche Schönheit: „Gemalte Rosen duften nicht." Aber „eine Rose verwelkt so gut wie eine Kornblume"; diese schmerzliche Erkenntniß, daß auch die Rose an der Vergänglichkeit alles Irdischen theilnimmt, spiegelt sich auch in dem Satze: „Die schönste Rose verliert ihren Duft." Darum sagt eine entschlossenere Lebenskunst: „Pflücke die Rose, wenn sie blüht", eine Forderung, die in dem Worte wiederkehrt: „Rosen muß man brechen, wenns Frühling ist." Diese praktische, im Gegenwärtigen Genüge findende Lebensklugheit verbietet auch, leeren Phantasien und eitlen Wünschen nachzuhängen, die nicht zu befriedigen sind. So beherzigenswerth der Satz ist: „Man muß nicht von Rosen träumen, wenn der April wettert", so sicher ist auch die Thatsache: „Wenn die Rosen vergangen, so wünscht man sie vergebens." Von hier aus kommt unsere Spruchweisheit auch unter dem Bilde der Rose zu der Lehre, daß „dem Muthigen die Welt gehört", und es für den Handelnden darauf ankommt, den rechten Augenblick zu ergreifen, indem sie sagt: „Wer Rosen nicht im Sommer bricht, der bricht sie auch im Winter nicht!" — Aber sie warnt auch, die Rose „nicht zu früh" zu pflücken, und mahnt zur Vorsicht, indem sie betont: „Rosen kann nicht jeder brechen", was sie in derberer Sprache so sagt: „Rosen sind nicht für Saunasen!" Ueberhaupt lehrt das Sprichwort, die Rose zart zu behandeln, besonders, sie nicht vorzeitig zu brechen: „Zerzupfte Rose lobt Niemand mehr." Aber „das ist im Leben häßlich eingerichtet, daß bei den Rosen gleich die Dornen steh'n"; der hinter dieser Fassung Scheffels sich verbergende Warnruf: „Keine Rose ohne Dornen!" kehrt in zahllosen Formen wieder: „Wer will Rosen brechen, der muß die Dornen nicht fürchten." Ja, es mahnt dem schönen Schein gegenüber zu noch größerer Vorsicht: „Hinter den Rosen steckt die Schlange." — Auch das auf's Nützliche gerichtete Denken hat sich mit den Rosen beschäftigt, und ihnen zusammen mit den Lilien das Urtheil gesprochen: „Rosen und Lilien sind schöne Blumen, aber sie bringen keine Frucht"; und etwas wie Verachtung spricht aus dem Satze: „Die schönste Rose wird endlich zur Hagebutte." Der Bauer jedoch weiß, um mit einem bayrischen Hauskalender zu sprechen: „Viele Rosen, scharfes Wintertosen." Eine andere Bauernregel verkündet: „Späte Rosen im Garten zeigen schönen Herbst und milden Winter an." — Jedem aber soll man das Wort wünschen, daß er stets „auf Rosen gebettet" sei, daß er immerdar „auf Rosen wandele".

Soll man ein Reisetagebuch führen?

Der Zweifel darüber, so lesen wir im neuesten „Reiseheft" des Kunstwarts, dürfte meist auf eine gewisse Ahnung zurückzuführen sein, wie schwer es ist, eine Chronik des eigenen Lebens recht einzurichten. Wie oft liest man sogar gedruckt Nichtigkeiten wie diese: „10.59 kamen wir nach sechzehnstündiger Fahrt in Rom an und gingen sogleich in's Hotel, wo schon Zimmer bestellt waren. Wir konnten leider nur eine Woche da bleiben, obwohl die Bedeutung des Ortes...." Der Gefahr inhaltloser Trivialität ist entgegengesetzt die poetisirender Pathetik. „In dunkler Nacht brauste unser von fernen nordischen Gefilden Europas herbeigeeilter Zug in die donnernde Halle ein, welche mit ihrer modern-praktischen Konstruktion so wunderlich von dem Bilde absticht, das sehnendes Suchen sich daheim jahrelang von der ewigen Stadt ersann. Bald aber trieb es uns zum Kollosseum, dessen weiße Steine der Mond mit zauberischem Glanz übersilberte." Wenn man so will, gilt es also, natürlich zu schreiben. Den Zweck nicht in der Befreiung der Seele — man sollte mindestens versuchen, eine „Befreiung" dieser Art überhaupt nicht nöthig zu haben—und noch weniger in der historischen Genauigkeit zu suchen, sondern in der Unterstützung des Gedächtnisses, die auch der Gedächtnißstärkste meist nicht entbehren kann. Da wir aber alle sowohl poetische Literatur wie Reportage im Kopf haben, ist das natürliche Schreiben just das Schwerste. Endlich, wenn es sogar jemand kann, so wissen doch viele nicht, wie sie den Gegenstand herausfinden sollen, der zur Niederschrift geeignet ist. Sie wählen das „Wichtigste". Und gerade damit das Unnöthige. Denn das Kolosseum, die Engelsburg, die Sixtina — alle Berühmtheiten in Stein und Farbe beschreibt ihnen ja ein kunsthistorisches Buch und sogar Baedeker besser. Aber den Lazzarone am Weg, der einen Soldo erbettelt und dafür die Gnade der Himmelskönigin auf den Geber herabfleht, die drei Stunden im Kaffeehaus am Korso mit all ihren landesthümlichen Nebendingen beschreibt kein Sang, kein Heldenbuch. Und doch geben meist kleine, oft anekdotische Erlebnisse die Stimmung für Tage an, und haben selbst unsere großen Erlebnisse in irgend einem bestimmten Blick, einem aufgefangenen Ton, einem Gesprächbruchstück, einem Augenblick der Besinnung ihren Höhepunkt, ihren Schlüssel, sozusagen ihren Kometenkern. Ist also ein Rath erlaubt, so suche man allabendlich solche konzentrirten, heimlich herrschenden Schlüsselergebnisse aus der Tageserinnerung zu erhaschen: sie werden es sein, die in späteren ärmeren Stunden Licht über Vergangenheiten breiten wie jene sagenhaften Diamanten in der Nacht noch Taglicht spenden. Sie zu halten, ist allerdings oft nicht leicht, besonders wenn man übermüdet ist. Aber es ist lohnend. Und ein solches Reisetagebuch ist wie ein Schmuck von Perlen, Bern- und Edelsteinen, von denen jeder an Meerküsten, ferne Länder, Sturm und Sonnenschein, an erdgeschichtlichtliche Gewalten gemahnt, die sie gebildet, und an die Völker und Menschen, die sie gefunden und zum ersten Male genannt haben.

— Sein Trost. — Herr (zu einem Protz, dessen Sohn Schriftsteller ist): „Nun, wie ich hörte, wurde das Lustspiel Ihres Sohnes gestern bei der Premiere ausgepfiffen!" — „Ja, aber nur vom feinsten Publikum im Parquet!"

— Einfache Sache. — Fräulein Rosa: „Dieser langweilige Herr Meyer besucht uns nun Tag für Tag! Was thue ich nur, um nicht alle Abende seine fade Gesellschaft ertragen zu müssen?!" — „Heirathe ihn!"

— Ein braver Mann. — Herr: „Als Sie verreist waren, überraschte ich Ihren Herrn Gemahl eines Tages dabei, wie er seine Strümpfe stopfte." — Frau: „O ja, das versteht er großartig; Sie glauben garnicht, wie sehr ich ihn vermißt habe während meiner Reise."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit; stetige Arbeit für den rechten Mann. 5307 South Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 20 Jahre alt, für leichte Porterarbeit in Liquor-Store und an der Bar zu helfen. 639 Milwaukee Ave.

Velangt: Gärtner mit Empfehlungen. Nachzufragen Morgens 1258 Taylor Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, Tagarbeit. 3758 N. Robey Straße.

Verlangt: Durchaus erfahrener, nüchterner Mann für kleine private Hühnerzucht, etwas Garten- und leichte Hausarbeit; später Heizung. Stetiger Platz; Kost, Logis und $10 monatlich. 2454 Ainslie Str., nahe Lincoln Avenue, vorne. 3jl*X

Verlangt: Junge in Bäckerei, etwas Erfahrung. 1407 N. Western Ave.

Verlangt: Guter Carpenter. 1257 Nelson Str. W. Hamann.

Verlangt: Ein erfahrener Feuermann. 660 West Randolph Straße.

Verlangt: Ein deutscher Junge von 18—20 Jahren, am Milchwagen zu helfen. 1424 Washburne Avenue.

Verlangt: Glas-Arbeiter, Bevelors, gute Emery-Arbeiter, Roughers, Polirer. 1131 N. Homan Ave. momi

Verlangt: Erfahrener Nacht-Feuermann mit Empfehlungen. Jandl, 811 Weed Str.

Verlangt: Drei Männer für Erdarbeit. Michael Heggi, 1627 Dayton Str.

Verlangt: Printer, muß etwas Englisch verstehen. 2348 Southport Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 1971 N. Halsted Str.

Verlangt: Wurstmacher, Arbeit das ganze Jahr für den rechten Mann. 1215 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei; $7 und Board. 1725 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 1726 Clybourn Avenue.

Verlangt: Barbier, stetige Arbeit. 2222 W. 21. Straße.

Verlangt: Porter, muß gut sein. 1538 N. Halsted Straße.

Verlangt: Erster Klasse Restaurant-Chef, Fleisch und Pastry; Empfehlungen. Nachzufragen Miller's Cafe, 6344 Evanston Ave.

Verlangt: Arbeiter für die Stadt, $2.50; Iowa, Wisconsin, Minnesota, freie Fahrt; Fabrikarbeit. Diamond, 519 W. Madison Str. momi

Verlangt: Bäcker, an Brod und Cakes zu helfen; $9 die Woche, Board und Zimmer; nicht über 25 Jahre alt. 3942 Madison Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei; $5, Board und Zimmer. 5125 S. Halsted Str.

Verlangt: Drei gute Wurstmacher. Nachzufragen bei Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Porter, der ziemlich bartenden kann, bei Aug. Strotka, 1321 Clybourn Ave.

Verlangt: Unverheiratheter Butcher, muß polnisch sprechen. 1025 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Porter, muß Lunch aufschneiden und am Tisch aufwarten verstehen; Lohn $12 die Woche. Anzufragen des Morgens bei Henry Boerner, 162 Ost Michigan Str.

Verlangt: Ein älterer Mann für Hausarbeit, Janitor. Muß ein Pferd besorgen. Guter leichter Platz für den richtigen Mann. 5512 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Junge oder alter Mann in Bäckerei zu helfen. 1422 W. 12. Str.

Verlangt: Junge für Store. 335 S. Fifth Ave. nahe Van Buren Str.

Verlangt: Mann für Garten- und Hausarbeit. — 5816 Sheridan Road. momi

Verlangt: Guter deutscher Porter für Saloon-Arbeit. 3539 Süd Halsted Str.

Verlangt: Guter Barbier für stetige Arbeit. 3531 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter Lunchman. Nr. 6 N. Fifth Avenue.

Verlangt: Porter, $7 die Woche, Kost und Logis. 217 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Ein guter Painter, 30c die Stunde. 2015 W. Division Str.

Verlangt: 2 Wurstmacher. 1100 W. 67. Str., Ecke Aberdeen Str.

Verlangt: Junge an Brot, Tagarbeit, $10 die Woche. 2225 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Schlosser. 2089 Ogden Ave.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, von respektablen deutschen Eltern, bei Fabrikanten von optischen Instrumenten. Adr.: M. 226 Abendpost. sasomo

Verlangt: 2—3 Likör-Agenten zum Verkauf von Weinen und Likören an Privatkunden. 240 West 47. Straße, nahe Wentworth Ave. 29jn1wX

Verlangt: Laufjunge. 1255 N. Lawndale Avenue. sasomo

Verlangt: Warschau, russische, deutsche Farmer. Nachzufragen Hume Land Company, Marshfield, Wis. jun14X*

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker, Tagarbeit. 1805 Holden Ct., zwischen State und Wabash, an 18. Straße.

Verlangt: Janitor-Gehilfe, $40 den Monat. 2601 Calumet Ave. Seht den Janitor.

Verlangt: Erfahrener Bartender mit Empfehlungen. McVickers Basement Buffet, 25 W. Madison Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eheleute für Farmen, Porters, Farmarbeiter, Stalleute, Bartenders, Bäcker, Lunchmen, Dairymen. Centr. Empl., 201 — 184 Washington.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 20jähriger Mann sucht irgendwelche Arbeit, kann auch mit Pferden umgehen. Frank Steffel, 4749 Loomis Straße.

Gesucht: Barbier, frisch eingewandert, 14 Tage im Lande, hat etwas Erfahrung, 14 Tage gearbeitet, sucht stetigen Platz. Bitte vorzusprechen. 1655 Burling Str.

Gesucht: 20jähriger junger Mann will das Bäckergeschäft erlernen. John F. Hespala, 4749 Loomis Straße.

Gesucht: Erster Klasse deutscher Klempner sucht Stellung. 2453 Lincoln Ave. Gustav Klostermann.

Gesucht: Junger Butcher sucht Stelle in Butcher Shop. 1515 N. Paulina Str.

Gesucht: 2 frisch eingewanderte Deutsche aus Oesterreich, 24 und 35 Jahre alt, bitten um irgendwelche Arbeit, am liebsten auf dem Land. A. Herman, 319 Beethooven Place, City.

Gesucht: Butcher, erstklassiger deutscher Wurstmacher, sucht dauernde Stellung. Adr.: R. 348 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch, ungarisch und englisch, stadtkundig, sucht irgendwelche Beschäftigung. Breiner, 829 14. Str.

Gesucht: Junger, solider Deutscher, 18 Jahre alt, flink und sauber, der schon länger an Brot und Rolls gearbeitet hat, sucht zur gänzlichen Ausbildung in guter Bäckerei stetigen, guten Platz; gute Empfehlungen. 1206 Grace Str., an West Division Str. Richter.

Gesucht: Kräftiger Mann sucht Stellung im Lagerhaus, Eishaus oder Helfer am Wagen. Adr.: N. 345 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann will das Painter-Handwerk erlernen. 5338 Bishop Str., City.

Junger Tischler, erfahrener Polirer an Möbel und Pianos, sucht irgendwelche Beschäftigung. Offerten erbeten an Adr.: R. 347 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Mann sucht Stelle als Feuermann für Dampfmaschinerie, kann auch selbstständig führen. Jos. Kutcha, 4051 Armour Ave.

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Cakes-Vormann sucht stetige Stelle. 2220 Eastwood Ave. 27jn1w

Gesucht: Bartender (28), nüchtern und zuverlässig, sucht Stelle, Stadt oder Land. Adr.: O. 605 Abendpost. somo

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand sucht Stelle an Cakes und Biscuits, kann auch die Arbeit ziemlich allein verrichten. Adr.: M. 265 Abendpost. somo

Gesucht: Bartender, thut eigene Porterarbeit, erster Klasse erfahrener, tüchtiger Arbeiter, guter Mixer, kein Trinker, stetig, ehrlich und zuverlässig, Empfehlungen, sucht Stelle. Sturm, 1319 Wells Straße, 2. Floor. somo

Gesucht: Bartender, der englisch, deutsch und böhmisch spricht, sucht Stelle, besorgt auch Porterarbeit. Robert Franz, 1230 Clybourn Ave. 1jl1wX

Gesucht: Ein guter Porter, kann auch bartenden, sucht stetigen Platz. F. Schlee, 3423 S. Halsted Straße. fr—mo

Gesucht: Deutscher Porter, scheut keine Arbeit, sucht Platz im Saloon. Adr.: F. 67 Abendpost. fr—mo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um im Delikatessen-Laden zu arbeiten; muß Erfahrung haben. Sofort anzufragen 1906 Ogden Avenue.

Verlangt: Perfekte Schneiderin als Gehilfin. — 2033 Cleveland Avenue. somomi

Verlangt: Maschinen-Mädchen. 1255 N. Lawndale Ave., nahe Grand Ave. Johnson. sasomo

Hausarbeit.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen, gute Köchin und Wäscherin, in Privatfamilie; guter Lohn. Nur erfahrene Person wolle vorsprechen, 418 Arlington Place. momi

Verlangt: Gutes älteres Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Bäckerei. 1854 21. Str., Ecke Lincoln.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin für zwei Männer; gutes Heim. 724 N. Leavitt Str. momido

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit bei zwei Leuten, die am Tage nicht zu Hause sind. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 2026 Cullom Ave., oder telephonirt Lake View 5540.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1512 Hood Ave. Clark Str. Car.

Verlangt: Tüchtige ehrliche Frau zum Waschen und Bügeln alle zwei Wochen; 2 in Familie. Telephonirt Kedzie 329.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau für leichte Hausarbeit; muß auch können. 1473 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4811 Sheridan Road, Flat 1.

Verlangt: Geschirrwäscherin. Sigsbee's Restaurant, 1333 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sofort für Hotels und Restaurants, 5 Pantry Mädchen, 2 Zimmermädchen, 3 Aufwärterinnen, Haushälterinnen. 127 S. La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Zweite Köchin im Restaurant, Ungarin; keine Sonntagarbeit. Café Lieberman, 312 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen. 5168 Indiana Ave., 2. Apt. momido

Verlangt: Köchin, Koch oder Ehepaar für Küche. Einfache deutsche Küche. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Metropolitan Hochbahn, Garfield Branch. momido

Verlangt: Erster Klasse Köchin; guter Lohn. 125 Ost 22. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; guter Lohn; muß englisch sprechen. 848 Sheridan Road, Flat F.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 523 Arlington Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren bei Wittwer mit drei erwachsenen Kindern; $5 die Woche: gutes Heim; kann auch frisch eingewandert sein. Vorzusprechen 4—8 Uhr, H. Lins, 2843 Herndon Straße, 2. Floor, Nordseite.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen als Kompagnon für junge Dame, Spaziergänge zu den Parks und leichter Arbeit mitzuhelfen; gutes Heim, $4 die Woche. 835 Wellington Str., 2. Flat.

Verlangt: Küchenmädchen, $7.00 die Woche. Dietrich's, 835 W. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen, zuhause schlafen. 900 Belden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2337 North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6114 S. Halsted Str. 'Phone: Wentworth 3309.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen von 17—18 Jahren, als Kindermädchen, eins mit Erfahrung bevorzugt. H. M. Blohm, 5240 South Park Avenue, 3. Apartment.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; Lohn $6, Kost und Logis. 1418 N. Clark Str.

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für Hausarbeit und am Tisch aufwarten. 1939 Clybourn Ave.

Verlangt: Frau, um Waschkleider zu bügeln. Nachzufragen Mittwoch, den 5. Juli, Nordost-Ecke Franklin und Huron Str. samo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeiten. Nachzufragen 4454 Vincennes Ave. samodi

W. Feller, Successor C. Schwanke, ältestes, größtes, deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut. — Mädchen und Plätze prompt besorgt. 1435 N. Clark Str. Tel.: North 2291. 8mj*misamo*

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 106 S. Jefferson Str., Ecke Monroe Str., 2. Floor. 27jn1wX

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen, paar Stunden an Wochentagen. 1316 Michigan Ave. samo

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 4147 Armitage Ave. Tel. Belmont 3587. sasomo

Verlangt: Mädchen für Restaurant.
Verlangt: 50 Mädchen für Fabrik; guter Lohn.
Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Hotel. 809 Milwaukee Ave. 6jn1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 424 Oakdale Ave., nahe Sheridan Road, 2. Flat Ost. Telephon Graceland 2341. momi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Restaurantarbeit. 162 East Indiana Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; kein Waschen oder Bügeln. 4912 Ellis Avenue. momi

Verlangt: Eine Scheuerfrau; $6 die Woche, Zimmer und Kost. Clark und Germania Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, um die Stadt zu verlassen. Anzufragen: 4023 Indiana Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 1822 School Straße.

Verlangt: Sofort, Frau in mittleren Jahren oder älteres Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 701 Central Park Ave., Flat 2.

Verlangt: Frau oder Mädchen beim waschen und bügeln zu helfen. 231 North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen. 231 North Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Köchin; guter Lohn. 1678 Fullerton Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze, in oder außer dem Hause. 4053 Armour Ave., Flat 1, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag und Freitag. Selbst vorzusprechen. 4437 Shields Ave., Cottage, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 742 Weed Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Arbeit. 721 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen zum waschen und bügeln. 648 Shades Place.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Bitte selbst vorzusprechen. 1455 Larrabee Str., Flat 1, hinten.

Gesucht: Wäsche ins Haus, 35 Cents das Dutzend. 1822 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1728 Diversey Blvd., Hinterhaus.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 740 Rees Str., hinten, unten.

Gesucht: Alte Frau sucht Platz zum Lunchkochen in Saloon, ist selbstständig. 736 Witt Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1439 Clybourn Ave.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit oder Stelle in Delikatessen- und Grocery-Store; kann nähen, waschen, bügeln und kochen; zu Hause schlafen; keine Sonntagarbeit. Bitte vorzusprechen. 1652 North Ave., Flat 1, hinten.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1708 Hudson Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selber vorzusprechen: 1411 N. Maplewood Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1301 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungs-Stellen. Hemeli, 649 W. 36. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, 3 oder 4 Tage in der Woche. Mrs. Zimmermann, 1615 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Wöchnerinnen und Kranke zu pflegen. 706 Cornelia Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor. 1430 Clybourn Ave.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine Handtasche in Ogden Ave. oder Sedgwick und Dearborn Str. Car. Bitte abzugeben an Mrs. Aronson, 441 W. Elm Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junge deutsch-amerikanische Lehrerin wünscht noch einige Damen und Herren für englische Zirkel und Privatstunden, auch Abends. Adr.: U. 677 Abdpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Sichere Erste Hypotheken—
Auf bebautes Chicago Grundeigenthum.

$ 600—6%	3 Jahre;	Grundeigenthumswrth.	$ 1,800
$1300—6%	3	"	$ 3,000
$1500—6%	5	"	$ 3,200
$1700—5½%	3	"	$ 4,500
$2500—6%	5	"	$ 5,500
$3000—6%	5	"	$ 6,400
$4000—6%	5	"	$ 8,700
$6500—6%	5	"	$14,000
$7500—6%	5	"	$16,000
$9000—6%	5	"	$19,200

—Reine Papiere—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. somomido

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum. Verleihen Geld. Verkaufen sichere erste Hypotheken, Feuer-Versicherung. G. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Straße. 4apbidosa*

Wir machen Anleihen von $500 und aufwärts zu 5½% und 6%, ebenso leihen wir auch Geld zum Bauen. 1jl1w
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul.

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Anleihen auf bebautes Südseite Grundeigenthum, in Summen von $200 und aufwärts. Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 11ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14of*X

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darleihen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. 'Phone: Central 1730. John P. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str. 25ja*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave.. nahe Paulina Str. 10ja*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
Früher A. French & Co.
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison, Phone Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44.
C. Fred. Keller, Mgr. 1fb*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—3201 Michigan Ave.—
—(Chas. T. Yerkes' Residenz)—

Die pompöse Einrichtung dieser berühmten Residenz muß wegen Veräuderung sofort zu irgend einem Preise verschleudert werden. Sämmtliche Möbel, Teppiche, Draperien in den 26 Zimmern, sowie Piano, Inner Piano Player etc., alles wird stückweise verkauft. Wunderbare Sachen in dem großen Salon de Lux (Tiffany Dekoration), Reception Parlor (japanisch), Musikzimmer (Louis XVI), Speisesaal (solides Mahagoni), Frühstückszimmer (deutsches Eichen) Drawing Room, italienischer Stil und die berühmte Bilder-Gallerie mit über 50 der schönsten Gemälden von alten und modernen Meistern. Schlafzimmer in Rosa, Blau und Violet, mit schweren Messingbetten, Chiffoniers und Dressers in Birds Eye Maple, Mahagoni und Circassian Walnuß. Prachtvolle. Bibliothek-Set, Davenport, türk. Schaukelstühle etc., Marmorbüsten, Bronzestatuen, Gardinen, Portieren, werthvolle orientalische und auch französische Teppiche. Wir offeriren alle diese Sachen, die wenig benutzt, genau wie neu aussehen, zu unglaublich billigen Preisen. Tiffany Lampen, Dresdener Vasen, Bücherschrank, Bücher, Schreibtisch, Haviland Geschirr, Cut Glaß, Küchenutensilien, Refrigerator etc. Kommt heute Abend oder morgen den ganzen Tag zum Hause, bis alles verkauft ist. Südostecke Residenz, 3201 Michigan Ave. 3jl1wX

Zu verkaufen: 4 Zimmer Hausmöbel, sehr billig. 1947 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Einrichtung von kleiner Familie, spottbillig, wegen Abreise. 1822 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Möbel. 1625 Mohawk Str.

Verkaufe wegen schneller Abreise, 4 Zimmer Haushalt, sehr billig, zusammen oder einzeln. Auch billige Miethe. 1920 Mohawk Str., 1. Fl. nahe Center Str.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Möbel, billig. 2929 Lincoln Ave., Zigarren-Store.

Wegen Deutschlandreise verkaufe Möbel und Hausgeräthe. Brachmansky, 1502 Orleans Str., nahe North Avenue.

Zu verkaufen: $40 Heizofen, in guter Ordnung, nur $15. 3701 McLean Ave. 3jl1wX

Wegen sofortiger Abreise verkaufe 2 Tische, Sophas, großer gepolsterter Sessel etc. 423 Center Str.

Aus dem Geschäfte gedrängt! Der ganze Vorrath von gebrauchten Möbeln etc. von den drei Läden einschließend 50 „Lots" Lagerhaus-Waaren muß geräumt werden. Curtis' Furniture Exchange, 6203—5—7 Wentworth Avenue. 26fbjondido*

Zu verkaufen: Gute Möbel von 9 Zimmern, Leder-Parlor Set, Schaukelstuhl, Rugs, 9 bei 12 Teppich, Leder-Couch, saubere Betten, Dresser, Chiffonier, Spiegel, Bilder, Sideboard, Ausziehtisch, Stühle, Nähmaschine, Eisbox, Küchenofen usw.; muß sofort verkauft werden zu spottbilligem Preis. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 27jn1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasasodido*

Prachtvolles Upright Mahagoni Concert Grand Piano, verschleudere spottbillig, sowie unseren Inner Piano Player. Ebenfalls sämmtliche Möbel dieser 26 Zimmer Mansion. Eckhaus, 3201 Michigan Ave. 3jl1wX

$45 kaufen $350 Upright Piano mit Garantie. — 1956 Larrabee Straße. 29jn1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe 2 Arbeitspferde. 3637 Paulina Str., hinten.

Muß verkaufen: 200 Pferde und Stuten, manche Stuten trächtig, 900 bis 1700 Pfund schwer; keine Offerte abgewiesen; Pferde kostenfrei versandt auf allen Eisenbahnen; doppelte Geschirre $6 das Set. B. Greensfelder, 1310 Cornelia Str., Verkäufer. 1fb*

Junger Papagei billig zu verkaufen. 3739 Wentworth Ave., Front. somo

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 3mai3mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Marmorplatte, 10 bei 3½ Fuß für Counter, 1000 Pfund Plattform-Waage, Geldschrank. 2027 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, fast neuer Roberts 3 Deck Backofen. 3406 West 12. Str. 1jl1wX

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Handwerker, Mitte der 40er Jahre,, auch Eigenthümer eines Heims und Farm in California an der Elektrischen, nahe Stockton, wünscht die Bekanntschaft einer Dame, welche Lust hat, dorthin zu gehen, zwecks Heirath; etwas Vermögen erforderlich. Adr.: R. 346 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Otto Fetting,
Advokat und Rechtsanwalt,
127 N. Dearborn Str.
Spezialität:
Grundeigenthum und Nachlaß - Sachen
Nordseite-Office:
Zimmer 8 Kemper-Gebäude,
757 North Avenue, Ecke Halsted Straße.
Rath frei. Offen Abends 7—9 Uhr. jn9,frsondi,1m

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7feb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mj*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3ag*X

R. Friedlander's Rechts- und Notariats-Büro, 54 W. Randolph Str. Etablirt 1898. Rath in allen Fällen durchaus frei. 11maibosondi*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1jv*X

Patent-Anwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons, Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago. 9fbjondido*

Robt. Klotz & Co., ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patente für alle Länder prompt und mäßig. Nr. 64 W. Randolph Straße. 28indiwso*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, wegen Uneinigkeit. 2510 N. Ashland Ave.

$165 kaufen sofort alt-etablirte, gutzahlende zwei Stühle Barbierstube; gutes Auskommen garantirt; 3 feine Zimmer, guter Store; nur $19 Miethe. 1325 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Icecream-, Zigarren- und Notion-Store. 2929 Lincoln Ave.

Grocery- und Delikatessen-Laden zu verkaufen, gute, etablirte Kundschaft. 1400 N. Robey Str., Ecke Fowler Str. momido

Best gelegener Schuhreparatur- und Shoe Shining Shop an Nordseite, Store 15×60; muß verkaufen wegen Krankheit. 1828 Montrose Blvd., nahe Montrose Hochbahnstation.

Zu verkaufen: Ein etablirtes Cleaning-Geschäft, Rogers Park. Adr.: K. 492 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei. 4532 State Straße.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehender Saloon, Ecke Addison und Elston Ave., gegenüber Carbarn. Adr.: N. 688, Abendpost. sasomo

Zu verkaufen: Gutzahlender Hardware-Store in guter Lage. Adr.: F. 57 Abendpost. 29jn1wX

Zu verkaufen: Gutgelegenes Grocery- und Delikatessen-Geschäft, wegen Krankheit; keine Agenten. 3116 Irving Park Blvd. 29jn1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner mit $1800, Dienste, bringen Ihnen $30 wöchentlich; Hälfte Profite (Manufaktur-Geschäft, patentirt), unbegrenzte Nachfrage. 120 Proz. Nettogewinn. Adr.: M. 254 Abendpost. 2jl1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, $12. 3258 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer an reinliche Leute. 3812 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Moderne 4 Zimmer Wohnung mit Bad etc., $12. 3815 N. Marshfield Ave.

Zu vermiethen: Zwei Flats, 213 Menominee Str., 1 Block westlich vom Lincoln Park. Zweites Flat, 5 Zimmer, $18 monatlich; drittes Flat, 5 Zimmer, $16 monatlich. momido

Zu vermiethen: Freundliche 6 Zimmer-Wohnung mit Bad und großer Porch, alle Zimmer hell und luftig; billige Miethe. 439 Ost 37. Str. nahe Grand Boulevard.

Zu vermiethen: Schöne 5 Zimmer Wohnung mit Bad, $15. 1811 Roscoe Str. samomi

Vier Zimmer Wohnung zu vermiethen. 2333 Calumet Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flats, modern, sehr hell, heißes Wasser geliefert. 1165 Sedgwick Str. 30jn1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zwei Boarders verlangt, freie Wäsche, $5 die Woche. 3332 N. Irving Ave. momi

Zu vermiethen: Schönes modernes Zimmer nahe Park. 2242 Larrabee Str., Flat 2.

Alleinstehende Frau wünscht einen oder zwei Roomers, alle Bequemlichkeiten, Straßen- und Hochbahn, privat, nahe Park. 339 North Ave., Flat 2, rechts.

Zu vermiethen: Zimmer für junges Ehepaar bei alleinstehender Wittwe; gutes Heim; billig und alle Bequemlichkeiten im Hause; nahe Park. 301 Wisconsin Str.

Verlangt: Anständige Boarders. 1647 N. Halsted Straße.

Zu vermiethen: Gemüthliche Frontzimmer, separater Eingang. 435 North Ave. Mrs. Haß.

Vermiethe möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Personen nahe Park. 354 Wisconsin Str.

Zu vermiethen: Anständige Arbeiter finden saubere Zimmer nahe Park. 1459 Sedgwick Str., linke Glocke.

Ein oder zwei Männer finden freundliche Zimmer und gute Kost bei alleinstehender Frau, $5—$6.00. 901 Monticello Ave., nahe Chicago Ave.

Frau wünscht anständigen Roomer. 3359 Nord Halsted Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: 2 kleine, möblirte Zimmer für Roomer. 1261 Sedgwick Str., 3. Flat, links.

Zu vermiethen: Gemüthliches Zimmer, nahe Lincoln Park. 222 Wisconsin Straße. 30jn1w

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 6 Zimmer Cottage, Nordseite. Schroeder, 2350 Lincoln Ave.

Zu miethen gesucht: Wittwer in mittleren Jahren sucht zwei leere Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter Adresse: M. 262 Abendpost. samo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brick-, Zement- und Plasterarbeit billig ausgeführt. Jaritz, 626 Hirsche Str.

Verlangt: 2 gute Männer, die stetige Stellungen wünschen. Wir haben ein neues Geschäft und deshalb benöthigen wir zwei weitere Männer, die willens sind, etwas Geld in das Geschäft einzuschießen. Jeder erhält eine gute Stellung, hat Antheil am Geschäft und dies ist ein großer Erfolg und bringt unseren Männern gute Einkünfte. Für die richtigen Männer ist dies eine Gelegenheit, mit gutem Lohne. Anzufragen in unserer Fabrik, Dienstag, 3149—51—53 N. Halsted Str.

Plaster-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 1942 N. Halsted Str. 22jnbdsamo1m

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Federdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. Alte Adr. 2609 N. Halsted Str., neue Nr. 3341 Lincoln Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. 5mai,frsondi*

R. Friedlander, Collection Agency, 54 W. Randolph Straße. Etablirt 1898. 5mai,s.o.d.*

Painting, Decorating innen und außen, weit und billig ausgeführt. W. Hal, 943 N. Robey Straße. 1jl1wX

Großer Ausverkauf von Damen- und Herren-Anzügen auf Abzahlung, $1 die Woche. Markus & Co., 1434 Wells Straße. 1jl1wX

Painter, Calsominer, Paperhanger wünscht Privatarbeit zu mäßigem Preis; Arbeit garantirt. Peter Geist, 1633 Dine Str., hinten. 29jn1wX

Schreibmaschinen-Arbeiten, Briefe, Abschriften, Diktate etc., deutsch oder englisch, billig, fein. Nach 6 Uhr Abends. 1108 Wells Str., 1. Flat, rechts. 22m*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt besorgt. [illegible] Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein „Snap", 2-Stock Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, modern; Miethe $540; Preis $4600; $1500 Baar. Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—sa

Um schnelle Verkäufe in 2 und 3 Flat Gebäuden, nördlich von Belmont Ave. zu erzielen, listet dieselben bei uns. 1jl1w
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul.

North Edgewater erster Klasse 2-Flat Brick, 5—6 Zimmer, Golden Oak Trim durchweg, Cabinets, Gasöfen, feine Eisboxes, Heißwasserheizung, alle neueste Einrichtung, nahe Hochbahn, Cars und Lake. Miethe $900 das Jahr. Preis $7900. 1222 Norwood Ave., Eigenthümer, 1. Flat.

Butcher-Geschäftsgebäude zu verkaufen für Cottage oder 2stöckiges Flatgebäude; [illegible] Str. gelegen, [illegible]. August Torpe, 820 North Ave.

Steinfront, 3stöckiges Flatgebäude, [illegible] Gebäude hinten, Burling Str. $9500. August Torpe, 820 North Ave.

$12,000, werth $15,000, Bargain, 3stöckiges Doppel-Brickgebäude, [illegible] Gebäude hinten, [illegible]. Torpe, 820 North Ave.

Geschäftsgebäude, 841 North Ave., nahe Halsted Str., sehr billig, [illegible] $4500, werth $6000. Torpe, 820 North Ave.

Steinfront, 3stöckiges 2—6 Zimmer Flatgebäude, nahe Grace und [illegible]. Torpe, 820 North Ave.

Steinfront neues 3stöckiges Flatgebäude, 18 3724 Maple Square Ave. gelegen, [illegible]. Torpe 820 North Ave., alleiniger Agent.

Verschleudere 5 Zimmer Cottage, Basement und Attic, $2500; [illegible] Abzahlung. 2139 Melrose Str. Eigenthümer. 30jn—9jl

Zu verkaufen: 1217 Pleasant Str., 2-Std. Frame, 2 Flats; jährliche Miethe [illegible]. P. Hintel, 1165 Sedgwick Straße.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Außergewöhnlicher Bargain, feines modernes, neues 2 Flat Backsteingebäude, alles Hartholz-Trim und Fußböden, große Front- und hintere Porch für jedes Flat, elektrisches Licht und Gas Combination Fixtures, Furnace, 28 Fuß Lot, Miethe $50; [illegible] Belle Plaine Ave., zwischen Lincoln Ave. und Hermitage; vortreffliche Verbindung, 1 Block zur Irving Park Straßenbahn, Ravenswood Hochbahn und C. & N. W. Cuyler Ave. Station; Preis $6250; nur $1500 Anzahlung, Rest auf Mortgage. Eigenthümer, 2454 Ainslie Str., nahe Lincoln Ave. 1jun*

Bargain: Prachtvolles modernes 2 Flat Brick-Gebäude, 5 und 6 Zimmer, Colonial Brick Porch, gut gebaut, eiserne Balken durch das ganze Gebäude, 12-zöll. Mauer bis zum Top, Heißwasser-Heizung, 30 Fuß Lot, Preis $8200. Das Gebäude allein ist den Preis werth ohne die Lot, Cornelia, nahe Southport Ave.-Hochbahnstation.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. samomifr

Zu verkaufen: Billig, 2stöckiges Framehaus. 1938 School Straße.

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, modern in jeder Weise, Oak Trim und elektrisches Licht, 30 Fuß Lot, bequem zur Addison Station der Ravenswood Hochbahn. $5950; $500 Baar, $30 monatlich. mo—sa

—Spezielle Bargains—
Zu verkaufen: Zwei-Flat Gebäude, neu, modernes Einrichtungen, ein Block von Car, gut vermiethet, $3850; $700 Baar. 6 Zimmer Cottage, [illegible] $290 Baar, $15 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—sa

Zu verkaufen: Feines 2 Flat Brick-Gebäude, Steinfront, je 6 Zimmer, Oak Trim durchweg, Furnace-Heizung, elektrisch Licht, alles modern, Lot 25 bei 125, an Leavitt Str., Preis $6500. Seht Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. safido

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot, Leavitt nahe Addison Straße, $850. Zelosky, Addison und Leavitt Str. mo—sa

Zu verkaufen: Cottage, 6 große Zimmer, nahe Lincoln Ave. Cars, zwei Blocks von St. Alphonsus Kirche und -Schule, $1800; $500 Baar; Miethe $15 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—sa

Nordwestseite.

Fertig für den 1. Mai.

Feinster Block von Backstein 2 Flats in Chicago.

Sehr leichte Abzahlungen.

Sämmtlich durchweg Oak trimmed; prachtvolle breite Rasen bei jedem Haus; 31 Fuß Lotten; kommt und besichtigt sie heute; sie sind sämmtlich dekorirt und bereit zum Einzug.

W. J. & C. B. Moore,
Irving Park Blvd., bei Kedzie Avenue. ap27X*

½ Acre Lotten in West Irving Park — nahe der Car, Wasser, Seitenwege — $675 und aufwärts, $50 baar, Rest $10 monatlich zu 5% Zinsen. [illegible] 3 Prozent.

Wir haben nur noch wenige dieser ½ Acre-Lotten. Dies ist das billigste Eigenthum in Chicago. Zweig-Office: Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd., [illegible] Abends und Sonntags offen. Sprecht vor oder schreibt für Büchlein.
Koester & Zander,
143 N. Dearborn Straße, Ecke Randolph Straße. 1jl1w

Zu verkaufen: Bargains in großer Auswahl — Logan Square, Avondale und Irving Park Distrikte, neue 2-Flat Häuser, Preis $3800 und $3650. Neue Frame-Cottages, [illegible]; 7-Zimmer Residenz, $2650; sehr leichte Abzahlung, Rest monatlich wie Miethe; kommt gleich und sucht Euch aus. W. H. Giesecke & Bro., 2811 Milwaukee Ave. 8jlim

Zu verkaufen: Hübsche Häuser für wenig Geld in West Irving Park; 2 Blocks von Car; alle Straßenverbesserungen bezahlt: [illegible] 5 Zimmer Bungalow mit Konkret-Basement; Sideboard, Gas-Fixtures, dekorirte Wände. $2800. 5 Zimmer Brick-Cottage; feines Basement und Dachboden; 30 Fuß Eckfront Lot, nur $3200. Bedingungen: $300 bis $500 baar, Rest monatlich. Koester & Zander 143 N. Dearborn Str. Branch: Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. safodi

Zu verkaufen: Moderne 2 Flat Brickgebäude, $5200 — $200 Baar, leichte Abzahlungen — nur noch zwei übrig. Alle durchweg Oak Trim, elektrisches Licht etc. 31 Fuß Lots, 30 Fuß Vorrasen. Kommt zu irgend einer Zeit. Irving Park Boulevard und Kedzie Avenue. W. J. & C. B. Moore. 1jlX*

Zu verkaufen: ½ Acre Land, mit oder ohne Haus, billig. Alfred Sommer, 64. Ave., 3 Blocks nördlich von Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: In Jefferson Park, 4 Zimmer Cottage, 2 Lots, vor 2 Jahren gebaut. [illegible] Dietscher & Jarnicke, 4761 Milwaukee Ave. 30jn,1wX

Zu verkaufen: 726 N. Drake Ave., nahe 3550 W. Chicago Ave., [illegible] Straßenverbesserungen bezahlt; Preis $1800. — C. J. Bilhorn, 2630 Burling Str. 30jn1wX

Zu verkaufen: Billig, Ecke, Cottage, 8 Zimmer, Furnaceheizung. 3454 Pierce Ave. Schneider. 30jn1wX

Südwestseite.

Gebe auf Farm, bin daher gezwungen, meine fast neue Cottage billig zu verkaufen. [illegible] J. Fleischmann, 4350 Mozart Straße, erste Straße westlich von California Ave.

Farmländereien.

Exkursion am 4. Juli. [illegible]

Jeder Mann kann in Wisconsin eine Farm besitzen.

Wir haben Land in Clark, Rusk und Price Counties Wisconsin, von $10 bis $15 per Acker; leichte Bedingungen; wir verkaufen große oder kleine Grundstücke; gut angesiedelte Gegend; nahe Eisenbahnen und Städten; gutes Wasser; Landwege; Schulen; Kirchen; Lehmboden; [illegible] Hugh S. Hughes jun., 119 Süd Clark Straße. 4ap,bidofon,2m

Fruchtbares Farmland in dem schönen Marathon County, Wisconsin. Der Agent der Deutschen Land-Office von Wausau, Wis., ist hier bis Dienstag und gibt genaue Auskunft. Sprecht vor am Tag oder Abends. Peter Wehrley, 3110 S. Center Avenue.

Zu verkaufen: 120 Acres Wisconsin Farm, [illegible] New Lisbon, Wis.

Zu verkaufen: Zwei Farms in Alabama, [illegible] 28jn,1wX

Zu verkaufen: Feine 80 Acker Wisconsin Farm, [illegible] Nachzufragen: 1637 Larrabee Str., Barbershop. 28jn,1wX

Zu kaufen oder zu vertauschen: 120 Acker Michigan Farm und Waldland, [illegible] Adr.: M. 242, Abendpost. 29jn1wX

Michigan Farm- und Frucht-Ländereien [illegible] St. Helen Develop. Co., 2 N. Clark Str., [illegible]

Fünfzehnhundert Acres Wisconsin Land [illegible] Stadt und Eisenbahn; [illegible] $12.50 per Acker; [illegible] Bedingungen. Wood, 602 North Ave. [illegible]

Schiffs-Karten

$25 nach **Europa** $28 von gültig 12 Monate.

Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temeswar usw. Billige Preise für Kajüte **

A. BOENERT & CO.

1568 N. Halsted Str.

zwischen Clybourn und North Ave. Abends offen bis 7 Uhr. Sonntags bis 2 Uhr.

Haupt-Office: **22 S. Clark Str.** Kaiserhof Hotel

mai1,modibofa*

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der **URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.**

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temeswar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $30.00 u. 1. Kajüte $37.50 u. 2. Kajüte auf doppelschraubige: **Schnelldampfern**

Abfahrt von Chicago am 20. Juni, 4. und 18. Juli und am 1., 15. und 29. August.

Keinerlei Ueberladung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str. Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.

4ol,fonmomifr*

Schiffskarten!

von und nach Europa.

Geldsendungen

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften eingezogen.

K. W. Kempf,

84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

17bfr,fon,di*

Schiffs-Karten

Zwischendeck und Kajüte

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN.

Auskunft und reelle Bedienung garantirt. Ticket-Office

J. S. Lowitz

216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice

Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.

9mai,bidofamo*

Exkursionen.

New York und zurück $27.00
Boston und zurück $25.60
Buffalo und zurück $17.00

und vielen anderen Punkten zu entspr. Preisen

Schiffs-Karten

nach und von Europa zu niedrigsten Raten. Agenturen für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften.

Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.

Frank's Ticket & Tourist Co.

121 S. Clark Str., Chicago.

Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—5.

28mai,fondibo*

CANADIAN PACIFIC DAMPFSCHIFFE

Der Touristenweg

Die kürzeste Route nach Europa über den St. Lorenz Strom.

Kürzeste Ozeanfahrt. Weniger als 4 Tage auf See, durch die Kaiserinnen des Atlantic.

Wöchentliche Fahrten von Montreal, Quebec nach Liverpool. Erste Kajüte Preise $90.00, 2. Kajüte $51.25, 3. Kajüte $47.50, ... Wegen Passage oder anderer Auskunft wendet Euch an H. McMullin, G. A., Phone Harrison 1713, 224 S. Clark Str., Chicago, Jll.

ap,6month!

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wholesale und Retail

Wurst- und Fleisch-Geschäft

Sedgwick und Beethoven.

Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 248

20of,mifrmo*

DENTISTS

Zähne ohne Platten und Eure losen Zähne befestigt.

Trennt Euch nicht von Euren alten Freunden, bis Ihr unsere Office untersucht habt, das Resultat von 35 Jahren Erfahrung wo Ihr denselben Plan ... erhalten könnt ...

... $8.00
... 5.00
... 5.00
... 5.00
... 1.00
... .50

McCHESNEY BROTHERS (INC.)

S.O.-Ecke Randolph u. Clark Str., Chicago

12mob,fondibo*

BERGSON & COMPANY GLASSES OF QUALITY

Jetzt $1

Duplex Linsen Euren Augen angepaßt in ganz goldgefüllter Einfassung, alles vollständig für ...

Wenn Ihr an Kopfschmerzen, Nervosität oder Augenentzündungen leidet, kommt zu uns und lasset Eure Augen untersuchen. ...

Untersuchung frei durch Fachleute.

Dr. BERGSON & Co., Gebrüder Optiker.

Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., und ... S. Halsted Str., ... Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

Bekanntester Optiker der Nordseite.

E. Strassburger,

2630 Lincoln Ave.

Auch Sonntags 9—12.

1m10,dbo,fr,fon*

Borsch & Co., Optiker, 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für Mangel der Sehkraft.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office

SCHROEDER

801-803 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft, und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE-GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

25mli,d,lw

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Die drückende Hitze vermochte ihnen keinen Abbruch zu thun.

Kaiser Friedrich G. U.-V.

Er beging mit seinen zahlreichen Freunden sein erstes Sommernachtsfest mit schönstem Erfolg. — Gartenfest des Schwäbischen Unterstützungs-Vereins.

In Beyers Garten feierte gestern der Kaiser Friedrich deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein sein 1., mit Sommernachtsfest verbundenes Basket-Piknik. Schon am Vormittag hatten die Mitglieder und Freunde des strebsamen, durch seine erfolgreichen geselligen Veranstaltungen rühmlichst bekannten Vereins an N. California Ave. und Irving Park Boulevard sich versammelt und bald darauf, gegen elf Uhr, mit klingendem Spiel in den etwas abseits von der Heerstraße gelegenen, wunderhübschen Garten ihren Einzug gehalten. Dort entwickelte sich bald ein reges Leben und Treiben, das sich besonders reizvoll am Abend gestaltete, wo durch Lampions und bengalische Flammen malerische Lichteffekte erzielt wurden. Da der Vergnügungsausschuß, bestehend aus dem Präsidenten C. Hausburg, Louis Nahrstedt, John Lehman, Marie Hausburg, Albertine Young, Marie Kölln, Elisabeth Baumert, Josephine Grauel, Henry Rickert und Herm. Corinth und C. Hausburg der Jüngere, ganz ungewöhnliche Anstrengungen gemacht und für Unterhaltung aller Art, wie Preiskegeln für Damen und Herren, Hahnschlagen, Eierlaufen, Sackhüpfen, Wurstschnappen u. s. w., sowie für gute Tanzmusik gesorgt hatte, so amüsirten die zahlreichen Gäste sich ganz vortrefflich. Die überaus gelungene Festlichkeit dürfte dem Verein manchen neuen Freund gewonnen haben.

Deuscher Unterstützungs-Bund.

Der Distrikt 387 des Deutschen Unterstützungs-Bundes hat gestern im Mayfair-Park an der Montrose Ave. sein erstes Stiftungsfest gefeiert. Herr Otto Keil, der Bezirksdeputirte und Herr George Koblet hielten Ansprachen an die allerdings noch kleine Schaar neuer Bundesbrüder und forderte sie auf, fleißig im Sinne des deutschen Unterstützungsbundes zu werben. Die Festordner, die Herren George Kettel, John Kosser, Frank Woelfinger, John Wurska, hatten für allerlei Glücksspiele gesorgt, auch wurde trotz der Hitze fleißig gekegelt und getanzt. Die Besucher des Festes sind jedenfalls auf ihre Kosten gekommen.

Schwäbischer Unterstützungs-Verein.

Der Eureka Park, an Irving Park Blvd., vermochte gestern den Andrang derer kaum zu fassen, die sich zu dem Gartenfest des „Schwäbischen Unterstützungs-Vereins" drängten, und trotz der drückenden Hitze ist es urgemüthlich bei dieser Veranstaltung zugegangen. Ein reger Eifer wurde bis spät Abends auf den Kegelbahnen des Festplatzes bethätigt, wo den Siegern zahlreiche und schöne Preise winkten. Den weiblichen Keglern sind solche durchweg zutheil geworden, und auch alle Männer, die es mit fünf Würfen auf 24 Punkte brachten, konnten ebenfalls bedacht werden.

Der festgebende Verein, seit dem Jahre 1883 bestehend, zählt gegen 150 Mitglieder und verfügt über ein eigenes Vereinslokal, das Gebäude Nr. 743 Wells Straße. Die Vorkehrungen für die gestrige Festlichkeit waren unter der Leitung des Vereins-Präsidenten Geo. Clauß von einem Ausschusse getroffen worden, dem nachgenannte Mitglieder angehörten: Chr. Reutter, A. Schlehhauf, Leonh. Wirth, E. Ortlieb, Wm. Stauthmeister, Gottlob Seeger, Fritz Nußberger, John Helle, J. Frank, Chr. Walter, John Sauserle und H. Wegener.

Turnverein Lincoln.

Auf dem schattigen Platze neben der Gastwirthschaft „Silver Grove" weit draußen an der Lincoln und 40. Ave. hat der Turnverein Lincoln gestern ein fröhliches Basket-Piknik abgehalten. Die Theilnehmer wurden vom Endpunkte der Straßenbahn in Bowmanville in Wagen hinaus-, Abends auch zurückbefördert, denn zu Fuß war der zumeist schattenlose Weg auf der staubigen und schlecht gehaltenen Lincoln Road denn doch etwas zu beschwerlich. Die Betheiligung an dem Piknik war eine zahlreiche. und es herrschte eine recht gemüthliche Stimmung vor.

Neuer Lohntarif.

Vom Verband der Musiker den Theaterunternehmern bekannt gegeben.

Der Fachverband der Musiker hat einen neuen Lohntarif aufgestellt, soweit die Beschäftigung in Theatern in Betracht kommt. Auch hat er neue Bestimmungen getroffen hinsichtlich der Zahl von Musikern, aus denen sich in den Theatern der verschiedenen Rangklassen das Orchester zusammensetzen soll. In Theatern erster Klasse soll das Orchester mindestens 11 Mann stark sein. Den Dirigenten soll ein Mindestlohn von $60 die Woche gezahlt werden, den Mitgliedern ein solcher von $35 die Woche. In kleineren und billigeren Theatern soll das Orchester beziehentlich aus 9, 7, 6 und 4 Mann bestehen, und auch in den billigsten Theatern sollen die Musiker statt wie bisher nur $18 einen Mindestlohn von $22.50 die Woche verlangen.

In der Geschäftsversammlung der Federation of Labor theilte gestern Oskar Nelson, ein Vertreter des Verbandes der Postgehilfen, mit, daß General-Postmeister Hitchcock weitere Ersparnisse zu machen im Begriff sei. Er habe zu diesem Ende einfach die Gehälter verschiedener Klassen von Postgehilfen um $100 bis $200 das Jahr herabgesetzt. Dabei befürworte er bekanntlich eine Ermäßigung des Briefportos auf 1 Cent. Hieraus würde das allgemeine Publikum keinen nennenswerthen Vortheil ziehen, wohl aber handle es sich für eine verhältnißmäßig kleine Anzahl von Versandt-Geschäften um eine ganz bedeutende Erhöhung ihrer ohnehin großen Profite. Diese wolle man demnach begünstigen auf Kosten der Postgehilfen, die für ihre anstrengende Arbeit auch bisher nur spärlich bezahlt worden seien. Die Verfügung von Gehaltsherabsetzungen könne der General-Postmeister sich leicht genug gestatten, da es den Postangestellten bekanntlich direkt verboten sei, sich protestirend an den Kongreß zu wenden. Die Versammlung hat nun beschlossen, im Namen der Postgehilfen zu protestiren.

Der Ausschuß für Beschwerden berichtete, es sei ihm nicht gelungen, die Geschäftsführung der King'schen Speisewirthschaft, an Fifth Ave., zur Bewilligung der Forderungen des Verbands der Kellnerinnen zu bewegen.

„United Police."

Die Beamtenwahl des Verbands in schönster Harmonie verlaufen.

Die jährliche Delegatensitzung des Verbandes „United Police", welche gestern im Korinthischen Saale des Freimaurertempels stattgefunden hat, trug zeitweise zwar einen etwas stürmischen Karakter, die Beamtenwahl aber verlief in schönster Harmonie. Zum Nachfolger des abhanden gekommenen Präsidenten Wm. F. Stine wurde Patrick E. Dwyer, der bisherige Verbandsschatzmeister, gewählt, und zwar einhellig. Im Laufe der Debatten that Polizeisergeant Jerry Horrigan des „Hereinfalls" Erwähnung, welchen der Verband Leuten zu verdanken habe, die er nie mit seinem Vertrauen hätte beehren sollen. Schutzmann Daniel Murphy von der Bezirkswache an der Fillmore Ave., griff Patrick Fitzgerald als einen von den Einsammlern des Stine'schen „Agitationsfonds" an. Er sagte, daß seit Einsammlung des Fonds sehr viele Mitglieder des Verbandes sich das Zahlen von Beiträgen abgewöhnt hätten. Die Mitgliederzahl sei seit Jahresfrist von 3800 auf 2800 zurückgegangen. Ein Antrag, daß ein Strich durch die Rechnung gemacht werde, daß auch Mitglieder als „gut stehend" geführt werden sollten, die mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, wurde abgelehnt. Niedergestimmt wurde auch ein Antrag, den ausscheidenden Beamten — mit Ausnahme Stine's — für ihre Dienste die übliche Vergütung zu bewilligen, weil in der Verbandskasse Ebbe herrscht.

Die englische Bühne.

Garrick. — Eine ganz neuartige Nummer enthält für diese Woche das Programm des Reiseschilderers Lyman H. Howe, nämlich Wandelbilder, die von einer Flugmaschine aus in voller Fahrt aufgenommen worden sind. Es heißt, daß der Anblick der rasch wechselnden Landschaften, wie diese Bilder ihn bieten, bei den Zuschauern die Vorstellung erwecke, daß sie selber in den Lüften schweben und auf unseren alten Globus herabblicken. Von den zahlreichen anderen Darbietungen, welche Herrn Howes Programm diesmal enthält, ist besonders ein Rheinübergang deutscher Dragoner zu erwähnen.

Olympic. — Unverminderte Zugkraft übt noch immer der Cohan-Chesterton'sche „Get Rich Quick-Wallingford" aus. Das Stück geht heute hier zum 277. Male in Szene.

Chicago Opera House. — „Little Miß Fix-it", das unterhaltende Singspiel, in welchem hier Nora Bayes und Jack Norworth auftreten, behauptet sich bereits über zwei Monate lang auf dem Spielplan. Es wird voraussichtlich bis zum September hin darauf belassen werden können.

Powers'. — Verschiedene Veränderungen, die neuerdings wieder in der Besetzung von „Seven Sisters" vorgenommen wurden, scheinen der Wirksamkeit des prächtigen ungarischen Schwanks keinen Eintrag gethan zu haben.

Whitney. — Unter dem Titel „Dear Old Billie" steht hier ein neuer englischer Schwank auf dem Programm, in welchem der tüchtige Karakterkomiker Wm. Hawtrey die sehr dankbare Titelpartie mimt.

Princeß. — Die Aufführungen des satirischen Lustspiels „The Heart Breakers" werden hier mit gutem Kassenerfolg fortgesetzt. Für Dienstag Nachmittag wird, des Feiertags wegen, eine Extravorstellung angezeigt.

— Die Pazifikt-Erderschütterungen vom Samstag erstreckten sich auch auf Nevada und waren in Reno sogar besonders heftig.

— Unter Anzeichen des Raubmordes, wurde der betagte John Sexton in seinem Heim bei Elkhart Lake, Ind., als Leiche gefunden. Seine silberne Taschenuhr wird vermißt. Er galt für wohlhabend, hatte aber thatsächlich nur wenig.

Der Schlüssel zur Manneskraft

Lassen Sie sich diese werthvolle Schrift kommen.

Ohne Kosten. Ohne Verbindlichkeiten. Eine 1c Postkarte genügt.

Dr. G. H. Bobertz,

14 Bobertz Building, Detroit, Mich.

jnl,dibo*

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, Clyde, 32 J.; Kokoma, Ind.
Beyer, William, 19 J.; 1733 N. Halsted Str.
Borg, Carl E., 40 J.; 1317 Wells Str.
Grinde, P. A., 74 J.; 1922 N. California Ave.
Goetz, Norman, 11 J.; 1442 Fullerton Ave.
Helfenbein, George, 40 J.; 512 Van Buren Str.
Kaplan Isidore, 13 J.; 1036 W. 13. Str.
Lehmann, Henry, 77 J.; 4309 Michigan Ave.
Murkwort, Fred, 27 J.; 922 Crosby Str.
Niemeyer, Frederick, 78 J.; 11556 State Str.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

6800—02 Champlain Ave., 2stöckige Brick-Flats, Henry Beitz, $4,500.
6801 Pratt Ave., 2stöck. Brick-Apartments; J. Mortensen, $5000.
42. und Ashland Ave., 3stöck. Brick-Fabrik, Sulzberger & Sons, $14,000.
5511—15 W. Adams Str., 2stöck. Holz-Wohnhaus, G. Wilkerson, $2000.
5332 W. Adams Str., 1stöck. Framee-Wohnhaus, W. R. Davis, $3000.
11347 Crescent Ave., 2stöck. Frame-Wohnhaus, A. W. Anger, $4,500.
10136 Prospect Ave., 2stöck. Frame-Flats, Frau Banchow, $6000.
5350 W. Adams Str., 2stöck. Frame-Wohnhaus, W. D. Davis, $2,600.
1915 N. Ridgeway Ave., 2stöck. Brick-Flats; Frd. Alberts, $3,700.
4851 Van Buren Str., 2stöck. Brick-Flats, E. C. Roberts, $4,800.
2244 N. Avers Ave., 2stöck. Brick-Flats, G. Fitz, $4,500.
1442 W. 14. Str., 3stöck. Brick-Flats, B. Mendolsen, $15,000.
5951 Marshfield Ave., 1stöck. Frame-Wohnhaus, John Kragiesk, $1,600.
4619 Warwick Ave., 1stöck. Frame-Wohnhaus, Sven Silberstein, $1,800.
7041 Merriam Ave., 2stöck. Brick-Apartments, T. Sullivan, $6000.
1461—63 W. 41. Court, 3stöck. Brick-Flats, Mr. Brucato, $5000.
1127—29 Pratt Ave., dreistöckiges Brickgebäude, A. Hansen, $10,000.
5512 Oglesby Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, Albert Schroeder, $2000.
3143—49 Logan Blvd., dreistöckiges Brickgebäude, S. M. Granapolis, $45,000.
11754—56 Michigan Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. Gabayczak, $5000.
6157—59:?ä6157—59 Aberdeen Str., zweistöckige Brick-Kirche, B'nai Israel, $25,000.
1911 West Garfield Blvd., zweistöckiges Brickgebäude, Dan Boyle, $6500.
1028—42 W. Adams Str., einstöckiger Brick-Anbau, Charles Luckoro, $5000.
4538 W. Madison Str., zweistöckiges Brickgebäude, Lorenz Bros., $2000.
1445 N. Prairie Ave., einstöckiges Brickgebäude, Mrs. Gotterman, $1200.
1533 N. Western Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. Bott, $3800.
3648 Fullerton Ave., einstöckiges Brickgebäude, Wm. Gallop, $3800.
4418—20 S. State Str., einstöckiger Brick-Anbau, Klein & Mollner, $2500.
3810—12 Eddy Str., einstöckiges Framegebäude, C. H. Carlson, $1800.
2733 Francisco Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Axel Anderson, $4000.
1817—19 Millard Ave., zweistöckiges Brickgebäude, August Geringer, $9000.
753 N. Willow Ave., zweistöckiges Framegebäude, Jacob Schmitt, $2900.
4722 Costello Ave., 1½stöckiges Framegebäude, Geo. Gessen, $1500.
4157 S. Kedzie Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Walter Budney, $5400.
4255 S. Mozart Str., einstöckige Frame-Cottage, P. Maderr, $1000.
6838 Adams Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Chas. Jensen, $7000.
4140 Eddy Str., 1½stöckiges Framegebäude, Häntze, Schuhknecht & Co., $2000.
2229 N. Spaulding Ave., zweistöckiges Brickgebäude, E. Saksen, $4600.
2528 N. Avers Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Martin Johnson, $4500.

Marktbericht.

(Die Produktenbörse ist heute u. morgen geschlossen.)

Chicago, den 3. Juli 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88½—89½c; Nr. 3, roth, 86½—88½c; Nr. 2, hart, 88¾—91c; Nr. 3, hart, 87½—90c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 90—94c.

Mais, Nr. 2, 59¼—60c; Nr. 2, weiß, 59½—60c; Nr. 2, gelb, 59¼—60c; Nr. 3, 59—59¼c; Nr. 3, weiß, 59¼—59½c; Nr. 3, gelb, 59¼—59½c; Nr. 4, 57¼—57¾c.

Hafer, Nr. 2, 43c; Nr. 2, weiß, 45—45¼c; Nr. 3, 41½c; Nr. 3, weiß, 43¾—44½c; Nr. 4, weiß, 43½—44¼c; Standard, 44½—45c.

Roggen, Nr. 2, 87c; Nr. 3, 82—85c; Nr. 4, 70—80c.

Gerste, „Malting", 95c—$1.12; „Mixing", 60—65c; „Screenings", 30—60c.

Mehl, „Winter Patents", $4.00—$4.15 das Faß; Roggenmehl, $4.25—$4.50; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.15—$4.30; besondere Marken, $5.40.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $24.00—$25.00; Nr. 1, $21.50—$23.00; bestes Prairie, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.50—$16.50; Nr. 2, $13.00—$14.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. Country Lots, $8.00—$11.75.

Kleesamen. „Country Lots", $8.00—$15.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.08½
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10¼
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.84
do., gereinigt, per 5 Faß	0.85
Terpentin	0.59

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.00—$6.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte. $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.50—$6.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.55—$6.72; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.50—$6.70; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.00—$6.50; Eber, $2.25—$2.75.

Schafe. „Shorn Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.75; „Native Ewes", $3.25—$4.25; „Fed Yearlings", $4.50—$5.50; „Spring Lambs", $5.25—$7.50.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.23
Nr. 1, das Pfund	0.20
Nr. 2, das Pfund	0.19
„Dairies", extra, das Pfund	0.21
Nr 1, das Pfund	0.19
„Ladles", das Pfund	0.17
Packwaare, das Pfund	0.16
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.10½—0.11
do. (Kisten eingeschlossen)	0.11 —0.11½
„Firsts", das Dutzend	0.12½—0.14½
„Extras", das Dutzend	0.18½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11¾—0.12
„Young America", das Pfund	0.12½—0.13
„Daisies", das Pfund	0.12½—0.13
„Brick", das Pfund	0.10½
Schweizer, das Pfund	0.12 —0.16
Limburger, das Pfund	0.10½—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
„Broilers", das Pfund	0.18
Truthühner, das Pfund	0.12
Gänse, das Pfund	0.07
Enten, das Pfund	0.12
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
„Broilers", das Pfund	0.18
Truthühner, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.07½
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neue, ⅔ Buishel	0.75
Zitronen, die Kiste	4.00 —4.50
Orangen, die Kiste	3.00 —3.50
Grape Fruit, die Kiste	4.50 —5.00
Ananas, die Kiste	2.75 —3.50
Pfirsiche, der Buishel	3.00 —3.50
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.75 —1.00
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.00 —1.25
Blaubeeren, die Crate	2.00 —2.50
Kirschen, 16 Quarts	1.00 —1.25
Rothe Himbeeren, 24 Pints	2.00 —2.25
Schwarze Himbeeren, 24 Quarts	1.25
Brombeeren, 24 Quarts	1.50 —1.75
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.25
Wassermelonen, die Carladung	150.00—225.00
Kalifornia Gems, die Kiste	1.50 —1.75
Spargel, die Kiste	0.75 —3.50
Kraut, die Kiste	1.50 —2.50
Gurken, das Dutzend	0.35 —0.50
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —1.75
Sellerie, die Kiste	0.25 —0.75
Grüne Erbsen, der Sack	1.50 —2.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.04 —0.05
Kopfsalat, der Kübel	0.50 —0.75
Blattsalat, die Kiste	0.10 —0.12½
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Rothe Rüben, die Kiste	1.25 —1.50
Mohrrüben, die Kiste	1.50 —1.75
Rettige, das Hundert	1.00 —1.25
Spinat, der Kübel	0.50 —0.60
Tomaten, die Kiste	0.75 —0.90
Petersilie Dutzend Bündchen	0.15 —0.25
Pfefferschoten, die Kiste	0.60 —0.75
Zwiebeln, der Sack	1.00 —3.00
Rüben, das Hundert	2.00
Süßkorn, das Faß	2.00 —4.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	0.25 —0.75
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	6.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.30
Rothe Nierenbohnen	3.25 —3.65
Kartoffeln, Carladung, Buishel	1.10 —1.15
do., neue, das Faß	4.40 —4.50

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Jerome Tallman, Nellie Tyrrell, 28, 24.
Arthur Reinberger, Esther Olson, 23, 25.
Harry E. Marcus, Emily Marohn, 21, 18.
Frank Krosnowski, Katie Koß, 23, 20.
Albert Bergquist, Augusta Benson, 23, 45.
K. G. Andrews, Alice Bergtold, 21, 19.
John A. Johnson, Anna Macak, 27, 18.
John Matycka, Maly Pohorski, 22, 18.
Arthur Kirk, Mamie Hanson, 27, 27.
Geo. Thompson, Ida Willisch, 21, 18.
Joseph Lukes, Rose Kadlec, 25, 23.
John Dauberm, Alice Goza, 46, 24.
Hans P. Nielsen, Natalie Olsen, 31, 27.
K. Keurakis, Domicele Arlansky, 23, 21.
Harrison L. Hudson, Nora Kelly, 40, 30.
Peter J. Horan, Anna Horan, 31, 24.
Fred W. Krieger, Edith E. Giles, 23, 23.
W. F. Carlson, Amanda Wilson, 23, 22.
Adolph Novak, Bessie Cakora, 22, 19.
Luther T. Smith, Bertha Mills, 34, 30.

Bankerotterklärungen.

Um Entlassung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Louis Jkaleich, Grocer, Rockdale; Verbindlichkeiten $7,634, Bestände $5,992.

Andrew L. Svendson, Restaurateur; Verbindlichkeiten $3,597, Bestände $775.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Abina gegen Charles H. Hueftis, Verlassen; Josephine gegen O. C. Freeman, Trunksucht; Anna gegen Arthur N. Hayden, grausame Behandlun; Sarah gegen George W. H. Bullen, Verlassen; Chas. T. gegen Margaret Rathbun, Verlassen; Dorothy gegen Charles Fabricius, Verlassen; Nannie gegen Peter Prosser, Verlassen; Emma gegen Olaf H. Holman, grausame Behandlung; John T. gegen Dolly Webber, grausame Behandlung; Edna gegen Leone H. Hart, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

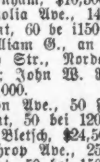
Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Vincennes Ave., 264 F. nordöstl. von 74. Str., Nordwestfront; Thomas Fenlon an Mary Stepanowicz, $8000.
Wallace Str., 175 F. nördl. von 46., Ostfront, 25 bei 125; Mathilda D. Jensen an John P. De Cleen, $2300.
Washtenaw Ave., 225 F. südl. von 46. Str., Westfront, 25 bei 125; Frank Tuma an Frank Pearowski, $1500.
Wood Str., Südwestecke 62., Ostfront, 72 bei 124; Charles Miller an Alfred L. Rasmussen, $5600.
Berlin Str., 116 F. westl. von Leavitt, Südfront, 29 bei 100 u. a. Eigenthum; Bawery Trojanowski u. And., durch M. in Ch. an Valeria M. Pallasch, $1541.
Chicago Ave., 243 F. östl. von Trumbull, Südfront, 22 bei 125; C. T. and Tr. Co., Trustee, an Frank L. Pierce, $4051.
Cortez Str., 798 F. westl. von Leavitt, Südfront, 33 bei 124; Deutsche Ver. Evang.-Luther. St. Petersgemeinde von Chicago an Heinrich E. Raedecke, $1000
Dickson Str., 144 F. nördl. von Blackhawk, Ostfront, 24 bei 124; Andrew Wagner an Jacob Szerszen, $7200.
Evergreen Ave., 200 F. östl. von Central Park, Südfront, 25 bei 123; C. T. and Tr. Co., Trustee, an William Scheil, $3217.
Greenwich Str., 238 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 100; Charles Kowalski an Anastazy Zentarski, $2650.
Hamlin Ave., 341 F. südl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 122; Antonize B. Vinisky an Rudolph J. Hunt, $6000.
Harding Ave., Südwestecke Ohio Str., Ostfront, 73 bei 125; Blanche de St. Aubin an Sophie Kosar, $2400.
Homan Ave., 249 F. südl. von 24. Str., Ostfront, 24 bei 122; William Palecek an Josefa Chmelik, $3150.
Homan Ave., 75 F. nördl. von Carroll, Westfront, 24 bei 86; Leonard H. Wolf an William F. Dwyer, $3000.
Hoyne Ave., 188 F. nördl. von 25. Str., Westfront, 48 Fuß zur Alley; Michael F. Quigley an Stefan Stefanovich, $5300.
Huron Str., 96 F. östl. von Keith, Südfront, 21 bei 92; John Demes an Tomasz Armatys, $3000.
Irving Ave., 235 F. südl. von North, Westfront. 24 9-10 bei 124; Harold A. Kraft an Morris A. Goldstein, $6350.
Kinzie Str., Nordwestecke Carpenter, Südfront, 105 bei 110. Charles W. Elmes an John F. Eißner, $14,750.
Lawndale Ave., 78 F. südl. von 30. Str., Westfront, 25 bei 125; James Janson an Joseph Herman, $2000.
Lawndale Ave., 200 F. südl. von 23. Str., Westfront, 50 bei 124; Florence G. Thatcher an Mary Kolar, $3400.
Le Moyne Str., 95 F. östl. von St. Louis Ave., Südfront, 24 bei 123; Louis D. Glanz an George Ericksen, $2500.
Loomis Str., 116 F. südl. von Gilpin Place, Westfront, 23 bei 100; Michael F. Schiavone an Teresa Romito, $7000.
Milwaukee Ave., 360 F. südöstl. von Wood Str., Südwestfront, 24 bei 100; Carl Hanlen an Leon Sigman und Louis Greenblatt, $22,500.
Newberry Ave., 391 F. nördl. von 12. Str., Ostfront, 21 bei 100; Hillel Levin an Morris und Abraham Zake, $5000.
Sacramento Ave., 72 F. südl. von 23. Str., Westfront, 50 bei 70; Stanislaw Cieslak an Adam Erczmus, $3850.
Grant Loco. Works Add., Lot 34, Block 35; William H. Sawiel u. And., durch M. in Ch. an Rufus R. Clabaugh, $2496.
Morton Park, Hawthorne L. & J. Co.'s Add., Lots 37 bis 40 und westl. ½ Lot 41, Block 5; Susan R. Weare an Bessie Kowurek, $1600.
Township 39, Lots 38 und 39, Block 6 oder Block 2 etc., westl. ½ von Lot 3, 18, 39, 13; William E. Slighton an Charles W. Ellis, $1100.
Township 39, Lots 32 und 36, Block 6, u. a. Eigenthum von westl. ½ Lot 3, 18, 39, 13; Wesley Shimeall an Frederick W. Tetens, $5000.
Edison Park, Grand Add., Lots 13 bis 16, Block 7; Ida Juergensen an Hermann W. Freund, $1200.
3339 Hirsch Str., Nordfront, 25 bei 124; John B. Miller an Thomas O. Carlson, $5450.
N. Park Ave., Nordwestecke Chicago, Ostfront, 75 bei 124; Victor Levin von Philadelphia, Pa., an Louis Nissen, $7300.
Springfield Ave., 350 F. südl. von Augusta Str., Ostfront, 25 bei 124; Thomas J. Diven an John P. Anderson, $1400.
Huron Str., 47 F. westl. von Lincoln, Südfront, 24 bei 123; Frank Zawadzki an Goivanbattis Gallicchio, $5325.
W. Madison Str., 123 F. westl. von Leavitt Str., Südfront, 21 bei 125 u. Gebäude; Anna Goldberg an Abe C. Lewis, $12,000.
Fulton Str., 75 F. westl. von Irving Ave., Südfront, 25 bei 123; Hetta E. Colby an John E. Rafter, $2000.
Lawndale Ave., zwischen Chicago Ave. und Huron Str., Ostfront, 30 bei 125; Arne Pederson an Kristine Sorkneß u. And., $6600.
Madison Str., 125 F. westl. von S. 44. Ave., Südfront, 125 bei 175; James McNamara an Patrick Magee, $1125.
Central Ave., Südostecke Chicago, Westfront, 106 bei 201; Henry F. Gehrke an John Arata, $2800
Huron Str., 38 F. westl. von N. 50. Ave., Südfront, 37½ bei 121; Martin H. Serum an Waren Henrik, $6500.
Indiana Str., 175 F. östl. von N. 50. Ave., Südfront, 25 bei 125; Laverne Nickel an George A. Swanson, $0200.
Erie Str., 195 F. westl. von N. 50. Ave., Nordfront, 30 bei 121; John A. Carroll an Harry R. Thompson, $5000.
West-End Ave., 233 F. östl. von S. 51. Ave., Südfront, 33⅓ bei 180; William A. Harris an William F. Steep, $5000.
May Str., Südwestecke Ohio, Ostfront, 26½ bei 116; Lewis Isaacson an Helena E. Zeplinski, $1900.
Greenleaf Ave., Nordwestecke Paulina Str., Südfront, 150 bei 171, und Forest Hotel; Frank A. Hastings, Winfield, Jll., an James M. Brown, $24,000.
Bryn Mawr Ave., Nordostecke Hermitage, Südfront, 31 bei 108; John W. Ries an William E. Hatterman, $20,000.
Halsted Str., 147 F. südl. von Addison, Ostfront, 25 bei 122; Mattie M. Thomas an Ludwig A. Seidel, $12,500.
Irving Ave., 274 F. südl. von Berteau, Westfront, 25 bei 124; William Zuetell an Charles E. Hildy, $2506.
Kenmore Ave., 163 F. südl. von Catalpa, Westfront, 62½ bei 150; Frederick H. Wolff an Harry A. Farnham, $10,500.
Magnolia Ave., 145 F. nördl. von Wilson, Westfront, 60 be i150; Caroline B. Bletsch und Gatte William G., an Louis E. Bryson, $29,950.
Robey Str., Nordostecke George, Westfront, 41 bei 125; John W. Ries an William E. Hatterman, $15,000.
Wilton Ave., 50 F. südl. von Grace Str., Westfront, 50 bei 120; Louis E. Bryson an Caroline B. Bletsch, $24,500.
Winthrop Ave., 250 F. nördl. von Catalpa, Ostfront, 50 bei 150; John A. McDowell an Louis Mosser, $3000.
Winthrop Ave., Nordwestecke Foster, Ostfront, 49¾ bei 86; Ida C. Jacobson an Henry A. White, $22,500.
Wrightwood Ave., 171 F. westl. von Racine, Nordfront, 25 bei 124; Henry A. Witte an Ida C. Jacobson, $8100.
Ballou Str., 191 F. südl. von Diversey Ave., Ostfront, 25 bei 125; Anthony J. Rooney u. And. an Chas. H. Herzog, $3200.

"606"

Absolute Heilung für Blutvergiftung.

Der bekannte „606" Arzt ist jetzt in Chicago daß „606" anzuwenden. Er ermöglicht es jedem mit Blutvergiftung Behafteten sich privat und geheim heilen zu lassen. — Beachtet, daß viele, die ihre Symptome nach alter Weise behandeln ließen, später von den schrecklichen Nachwirkungen der Krankheit befallen wurden, wie Blindheit, Lähmung, Locomotor Ataxia, Gedächtnißschwäche etc.



Wenn Ihr je an Blutvergiftung gelitten habt, schuldet Ihr es Euch selber wie Eurer Familie, diesen Spezialisten sofort zu konsultiren. Er nimmt die Behandlung in seiner Office vor, und Ihr seid nur ½ Stunde abgehalten. Er arrangirt die Gebühren nach Eurer Bequemlichkeit und zeigt Euch überraschende Beweise für die Heilung von Blutvergiftung mit der neuen richtigen Anwendung von Prof. Ehrlich's „606" Salvarsan.

"606" MEDICAL LABORATORY

Clark u. Randolph Str. (S.O.-Ecke) 8. Floor. Eingang 145 N. Clark St. Stun. 9 Vm. b. 8 A.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

3222 Lake Park Ave., Ostfront, 38 Fuß zur Alley; Frederick H. Bartlett an Wm. D. Mahin, $6500.
Ost 26. Str., 80 F. westl. von Calumet Ave., Nordfront, 100 bei 130; J. Carleton Abbott an Frederick S. Oliver, $25,000.
28. Str., 179 F. östl. von Wabash Ave., Südfront, 20 4-5 bei 115; Erben von Sarah J. S. Lewis an Chas. M. Conlon, $3700.
Dasselbe Eigenthum; Chas. M. Conlon an Edward J. Mitchell, $5000.
Avenue J, Südwestecke 108. Str., Ostfront, 23 bei 121; Barbara Scholl an Robert Wilkinson, $1550.
Cottage Grove Ave., Südostecke 77. Str., Westfront, 61 bei 125; Grace S. Trumbull an Charles Ernest, $1200.
Ridgewood Court, 375 F. nördl. von 55. Str., Ostfront, 25 bei 76; John E. Cowles an Lulu B. Avery, $4500.
State Str., 51 F. südl. von 57., Westfront, 51 bei 111; Alice Casey an John Hazelton, $6800.
Vincennes Ave., 100 F. südl. von 71. Str., Westfront, 50 bei 123; Ida C. Baines an Carl T. Walker, $1500.
Trust Deed—Lake Ave., 155 F. südöstl. von 49. Str., Westfront, 119 bei 210, 5 Ja., 5½ Proz.; Frau Esther C. Taylor an Swan W. Straus, $50,000.
Ashland Ave., 48 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 25 bei 121; Anna Lietz an John Evay, $2750.
Laflin Str., 171 F. nördl. von 61. Str., Westfront, 30 bei 124; George Dyke an Frank P. Bry, $3850.
71. Place, 167 F. westl. von Centre Ave., Nordfront, 50 bei 124; William Krickman an Simon Heck, $3500.
111. Str., Südwestecke Wentworth Ave., Nordfront, 100 bei 124; Mary Quinliven an Gerrit Pon, $2750.
Trust Deed—Hypothek—Jackson Blvd., Nordwestecke Clinton Str., Südfront, 106 bei 81½, 5 Proz.; Edwin F. Brown u. And. an Massachusetts Mutual Life Jnsuranc Company, Springfield, Mass., $50,000.
Albany Ave., 266 F. nördl. von 12. Str., Westfront, 25 bei 125; Bridget Maher an Joseph und Charles H. Branson, $1200.
Congreß Str., 225 F. westl. von Springfield Ave., Nordfront, 25 bei 124; William B. Davis an Nora C. Spain, $8500.
Congreß Str., 162 F. westl. von Western Ave., Südfront, 25 Fuß zur Hochbahn; Lillie M. Lane an Joseph B. McCormick, $4000.
Cornelia Str., 175 F. westl. von Campbell Ave., Nordfront, 52 bei 124; John Bierwirth an Minna Publitz, $4800.
Crystal Str., 126 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 124; Niels Kjeldsen an Soren Thogersen, $2000.
Diversey Ave., 97 F. westl. von Franciskyo, Nordfront, 24 bei 118; Aron Andersen an Andrew Ajell, $1000.
S. 48. Ave., 32 F. südl. von Polk Str., Ostfront, 100 bei 125; Frederick H. Bartlett an Annie Donnellan, $2000.
Ashland Ave., 75 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 25 bei 150; Abe Dubrinsky an Henry Cohen, $20,000.
Fullerton Ave., 2 F13. östl. von Catalpa Court, Nordfront, 31¼ bei 132; John O. Mitzlaff an John R. Albrecht, $7300.
Hoyne Ave., Nordostecke Le Moyne Str., Westfront, 50 bei 150; Erben von Samuel Cohen an Samuel Rachenberg, $32,000.
Hoyne Ave., 62 F. nördl. von Evergreen, Westfront, 37 bei 160; Gertrude C. Morey an Helen B. Perlowski, $7500.
Marshfield Ave., Nordostecke Cornelia Str., Westfront, 28½ bei 130; Barnet Rozinsky an Mary Nimerewsky, $10,000.
Artesian Ave., 200 F. südl. von Hirsch Str., Ostfront, 25 bei 125; George Carlson an August Emerich, $7000.
Ashland Ave., 48 F. südl. von Tell Place, Westfront, 24 bei 105; Kalma Friedman an John A. Forman, $5000.
Chicago Ave., Nordwestecke Franklin, Südfront, 49 bei 119; Amalie Hotto von Washington, D. C., an Charles E. Malmstrom, $3000.
Cortez Str., 266 F. östl. von Oakley Ave., Nordfront, 33 bei 124; William C. Lulmocal an Stanislawa Szeszydi, $1050.
Division Str., 4 8F. östl. von Maplewood Ave., Südfront, 48 bei 125; Erben von Harriet McK. Tuthill an Bernad und Harry Edidin, $9000.
52. Ave., 50 F. südl. von Augusta Str., Ostfront, 29 bei 126; Samuel Petrson an Mina Anderson, $3150.
Aberdeen Str., 166 F. nördl. v. Taylor, Westfront, 25 bei 100; Theresa Di Rosa an Marie C. Di Rosa, $2000.
California Ave., 48 F. nördl. v. Harvard Str., Ostfr., 24 bei 117; Clara P. Groß an Hugh Maginnis, $10,000.
Claremont Ave., 105 F. südl. v. Flournoy Str., Westfr., 50 bei 125; Ella A. O'Connell an Jacob und Joseph Goldberg, $7,500.
14. Str., 81 F. westl. v. Harding Ave., Nordfr., 32 bei 125; Josephine Kostner an Alois Ponpa, $1,100.
44. Ave., 204 F. nördl. v. Lexington, Ostfront, 50 bei 140; Nachlaß von Jno. R. Lyman an Sherman C. Spitzer, $1,750.
Halsted Str., 115 F. nördl. v. Adams, Westfr., 25 bei 111; Minnie Frank an Abraham Bernstein und Henry Wolf, $25,500.
Jackson Blvd., 25 F. westl. v. Mozart Str., Nordfront, 25 bei 125; Otto Perlsch an Hugh Maginnis, $10,000.
Kendall Str., 155 F. nördl. v. Taylor, Nordwestfront, 24 F. nach der Alley; Mandel Goodstein an Abe Berman, $6,200.
Lake Str., 25 F. westl. v. Sangamon, Nordfr., 25 bei 100; Peter Cohen an Daniel J. Keough, $8000.
13. Pl., 58 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 88 bei 149; Sophia M. Ramm an Samuel Ritzman, $3,700.
Trumbull Ave., 100 F. südl. v. 30. Str., Ostfr., 50 bei 125; Jas. Everst an Jos. J. Kopuky, $3,350.
Dasselbe Eigenthum; M. Duhr an Annie T. Johnston, $2900.
Winchester Ave., 262 F. südl. von 48. Str., Westfront, 24 bei 124; Wlad. Brzezinski an Sczepan Gronowski, $3380.
Aberdeen Str., 175 F. südl. von 69., Ostfront, 25 bei 124; Amity Building and Loan Association an John Cavanaugh, $1650.
Justine Str., 291 F. nördl. von 69., Westfront, 25 bei 124; Jacob Rosenheim an Pearl Rosenheim, $2000.
Robey Str., Nordostecke Byron, Westfront, 54 bei 83; John R. Harms an Angelica Holzapfel, $4000.
School Str., 75 F. östl. von E. Ravenswood Park, Südfront, 25 bei 125; Hermann Linke an Paul Ehrenwerth, $3000.
Wayne Ave., 216 F. nördl. von Granville, Ostfront, 40 bei 120; Reinhold Johnson an Louis Nies, $18,800.
Addison Str., 247 F. östl. von Milwaukee Ave., Nordfront, 97 Fuß zur Alley; Mary E. Wilcox an Henry A. Bielke, $3000.
Albany Ave., 200 F. südl. von Byron Str., Westfront, 25 bei 125; Wm. E. Hatterman u. And. an Geo. L. Englert, $1800.
Eberly Ave., 125 F. südl. von Berteau, Westfront, 50 bei 125; Hilda Lindstrom an Ake H. Johnson, $5000.
N. 41. Ave., 156 F. südl. von Wabansia, Westfront, 53⅓ bei 125; Jno. Baldasti an Wilhelmina Berndt, $7150.
Hamlin Ave., 132 F. nördl. von Greenwood Terrace, Ostfront, 28⅓ bei 125; B. Olsen an John Kreutzer, $3900.
Monticello Ave., 100 F. nördl. von Greenwood Terrace, Ostfront, Chas. Welk an John Stopka, $5400.
Beethoven Place, 250 F. östl. von Sedgwick Str., Südfront, 22 bei 135; Elizabeth Klinke an Oscar F. Mayer & Bro. Co., $3500.
Dayton Str., 252 F. südl. von Clay, Ostfront, 25 bei 125; Mary Bauschlecher an Elizabeth Vogt, $1300.
Fremont Str., 191 F. südl. von Belden Ave., Ostfront, 30 bei 124; Wm. J. Lengacher u. And. an Chas. A. Olson, $12,500.
North Ave., 50 F. westl. von Mohawk Str., Nordfront, 71 bei 104; Aug. J. Mittel u. And., durch M. in Ch., an Oscar S. Eiger, $43,700.
Willow Str., 32 F. östl. von Dayton, Südfront, 30 bei 100; Anna E. Jung an Gustav C. Hundriefer, $1500.
Green Str., 187 F. südl. von 76., Westfront, 30 bei 124; Mary D. Kerr an Herbert M. Bergstrom, $1000.
Green Str., 157 F. südl. von 76., Westfront, 30 bei 124; Mary D. Kerr an Carl E. Bergstrom, $1000.
Normal Ave., 127 F. südl. von 67. Str., Ostfront, 26 bei 144; Joshua Tearo an Eliza J. Humpherville, $3200.
Paulina Str., 100 F. südl. von 64., Westfront, 25 bei 123; George Florian an Catherine Sullivan, $2500.
Peoria Str., 249 F. nördl. von 71., Ostfront, 51 bei 125; Elizabeth Barnett an John C. Hoff, $2800.
Sangamon Str., 225 F. nördl. von 86. Str., Ostfront, 50 bei 125; Teresa Damm an Amandus Karow, $2200.
Talman Ave., 84 F. südl. von 45. Str., Westfront, 28 bei 125; John Kwiatkowski an Antoni Cholewinski, $1500.

Männer!

Konsultirt Dr. Weintraub.

Den zuverlässigen und erfolgreichen Spezialisten, welcher seine Patienten persönlich sieht.

Etablirt seit 20 Jahren.

Wenn Ihr die Gesetze der Gesundheit verletzt habt und seid Euch einer beständigen Zehrung Eures Körpers bewußt, fühlt schwach, niedergeschlagen, verzweifelt, geistig oder körperlich schwach und schlimme Träume habt. Dr. Weintraubs Behandlung beseitigt die Zehrungen der Lebenskraft, vertreibt die Schwäche und macht Eure Nerven und Organe stark. Kraft, Lebensfrische und Nervenstärke wird schwachen Männern zurückgegeben.

Die beste Behandlung und schnellste Heilung jedem kranken Manne garantirt.

Blutvergiftung, Wunden, Geschwüre, geschwollene Drüsen, Zehrungen, Nieren-, Blasen- und alle Urinleiden und ihre Komplikationen geheilt durch wissenschaftliche und direkte Methoden. Obige Krankheiten seit den letzten 20 Jahren zur Spezialität machend ist der Schlüssel meines Erfolges. Ich widme diesen Krankheiten meine ganze Zeit und Energie; deshalb heile ich schnell Fälle, welche der Tüchtigkeit des Familienarztes trotzen.

„606", Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in 3 Tagen.

Konsultation frei. — Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Abends, Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Dr. WEINTRAUB

Wiener Spezialarzt,

Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

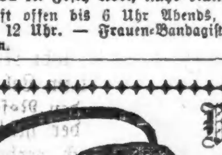
Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste. größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.



Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufwärts für einseitiges; von $1.50 aufwärts für doppeltes Band. Leibbinden, Gummistrümpfe und alles andere zu ebenso billigen Preisen.

Herr J. Lorch, unser langjähriger Bandagist — 2 Jahre an State Str. — ersucht alle seine alten Bekannten, ihn wieder bei uns zu besuchen.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9—12.

Hottingers Truss Factory

801—803 Milwaukee Avenue

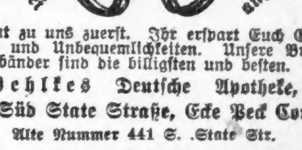
Ecke Chicago Ave.

Sechster Stock. Nehmt Elevator.

momidofr*

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.



Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,

175 Süd State Straße, Ecke Peck Court.

Alte Nummer 441 S. State Str.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

22ol,dofadi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

39 Adams Strasse, Zimmer 60

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hayes Ave., Nordwestecke Lakewood, Südfront, 106 bei 151; Frank B. Rice an Hannah Devereaux, $6000.
Lunt Ave., 65 F. westl. von Perry Str., Südfront, 33 bei 172; Hiram D. Hinkley an Arthur J. McGivern, $7500.
Berteau Ave., 181 F. östl. von Sheridan Road, Südfront, 37½ bei 150; De Forrest A. Mattison an Marie Pellage, $24,000.
Greenwood Terrace, Nordwestecke Bosworth Ave., Südfront, 126 bei 115; Jno. F. Lebahn u. And. an Doetsch & Bauer Co., $3000.
Janssen Ave., 74 F. nördl. von Waveland, Westfront, 25 bei 120; Ake H. Johnson an Hilda Lindstrom, $6200.
Magnolia Ave., 163 F. südl. von Ainslie Str., Westfront, 30 bei 125; Felix Babbage an Minnie Kalenius, $1190.

Der Laden ist Dienstag, den 4. Juli, den ganzen Tag geschlossen.

Sehr wichtig!

Donnerstag Vormittag, den 6. Juli

beginnen wir mit dem

wichtigsten Verkauf des ganzen Jahres,

unserem jährlichen Räumungs-Verkauf

von Sommer-Waaren

Staunenswerthe Bargains

werden offerirt,

wie sie nie zuvor irgendwo geboten wurden.

Volle Einzelheiten in den Mittwochs-Zeitungen.

E. IVERSON & CO.

1342-50 Milwaukee Avenue.

Die Todten stehen auf.

Eine Goldgräbergeschichte nach dem Englischen von Louis Kukol.

Neben ihrem Ziel in einer Sandfurche saßen zwei Männer sich schweigend gegenüber.

Weit und breit gab es nichts zu sehen als ein paar zerzauste, niiedrige Büsche, zwischen denen ihr einziges Pferd umhertrottete und schnuppernd nach einigen Büscheln Gras suchte. Ihr zweites Pferd lag todt hinter dem nächsten Sandhügel, und der Gedanke daran ließ die Männer so trübselig vor sich hinstieren.

Endlich fing Cayley, der ältere von beiden, an zu sprechen:

„Ich sage Dir, Ogiloy, das ist 'ne reelle Sache. Wenn wir nur etwas Wasser kriegen können, ist unser Glück gemacht. Ich kenne Gold, wenn ich es sehe; und dort, sage ich Dir, ist die reinste Goldgrube!"

Aber der Durst hatte Ogiloy schon zu schlapp gemacht, als daß er sich noch begeistern konnte. Er war kaum dem Knabenalter entwachsen und besaß überhaupt nicht zu viel Muth und Ausdauer.

„Ist ja alles ganz schön," sagte er bitter; „aber wie sollen wir Wasser kriegen! Meine Kehle brennt wie Feuer, und bald ist's überhaupt aus mit mir."

Cayley sah nach dem weidenden Pferd hinüber.

„Nach Menzies sind's hundertundzwanzig Meilen Luftlinie. Das Pferd kann nicht zwei tragen — das ist sicher."

Ogiloy sagte grimmig: „Die Frage ist also, wer von uns beiden Hilfe holen soll."

Dann sah einer den anderen an. Cayley war ein großer, starker Mann, und jeder Zoll seines Körpers sprach von zäher Ausdauer. Die längste Zeit seiner dreißig Jahre hatte er auf allerlei abenteuerlichen Fahrten zugebracht und nichts davongetragen als ein paar Schrammen und Narben. In den meisten Fällen hätte er gesagt: „Nimm das Pferd, mein Junge, ich werde es schon aushalten, bis Du zurückkommst."

Aber diesmal war eine eigenthümliche Sache mit im Spiel. In der Tiefe seiner Tasche steckte das Bild eines Mädels mit braunem Haar und lachenden Augen. Ganz dasselbe Bild hatte der andere unter seinem Gürtel — er hatte beobachtet, wie er es Nachts betrachtete. Sie sprachen niemals von Dulcie, obwohl beider Gedanken immer wieder zu ihr zurückkehrten. Sie sprachen niemals von ihr, weil jeder die Eifersucht des anderen fürchtete.

Weil Cayley nach einem Blick von ihr schmachtete, sagte er: „Es ist wohl besser, wenn ich gehe. Ich kenne den Weg besser und könnte in fünf Tagen mit Pferden, Wasser und Nahrung hier sein. Im Schlauch ist noch genug Wasser für Dich, wenn Du sparsam damit umgehst."

„Nein, Cayley. Ich glaube, das thust Du nicht," antwortete Ogiloy heiser lachend.

„Schön!" sagte Cayley. „Dann wollen wir loosen. Wer gewinnt, kann wählen, ob er geht oder bleibt."

Dem Jungen zitterten die Knie. „Meinetwegen," sagte er matt.

Cayley holte eine Kupfermünze aus seiner Tasche. Ringsumher die trostlose, weite Sandwüste, über der die glühend heiße Luft zitterte. — es war ein trauriger Platz zum Sterben. — Der andere warf die Münze in die Luft.

„Kopf," rief er heiser.

Cayley richtete sich zuerst auf.

„Also ich habe gewonnen," sagte er. „Du brauchst deshalb nicht den Kopf hängen lassen. Ich garantire, daß ich in fünf Tagen zurück bin und Dich wohl und munter hier antreffe."

Er ging und fing sein Pferd ein. Er war froh, daß ihn die Wahl getroffen hatte, denn er kannte den Weg nach Menzies und wußte auch genug Wasserquellen unterwegs. Außerdem hatte er nach diesen fünf langen Monaten in der Einöde eine wahnsinnige Sehnsucht nach Dulcie.

Als er zum Zelt zurückkam, fand er Ogiloy am Boden liegen, das Gesicht schneeweiß und einen verzweifelten Ausdruck in den Augen.

„Verlaß mich nicht, Cayley!" stöhnte der Junge.

Er beugte sich über ihn und sah ein Stück Papier in seiner Hand. Es war Dulcies Bild. Es krampfte sich etwas in ihm zusammen.

„Sei nicht albern, Ogiloy," sagte er brisk. „Nimm Dich zusammen und sei ein Mann!"

„Cayley," sagte der Junge, „ich halte es nicht aus, ich weiß es bestimmt. Und — Dulcies wegen möchte ich am Leben bleiben."

„Was?" schrie Cayley auf.

„Sie sagte, sie liebt mich — es war am Abend vor unserer Abreise."

Er sah Cayley nicht an, sonst hätte er bemerkt, wie die Lippen des starken Mannes zuckten. Ein furchtbarer Kampf wogte in Cayleys Brust. Alle besseren Instinkte wurden unterdrückt von dem Gefühl tiefster Verachtung, das er für diesen schwächlichen Jüngling empfand, der gleich wie ein Kind flennen mußte. Nur seinem mädchenhaft hübschen Gesicht hatte er sicherlich Dulcies Liebe zu verdanken. Schön — dann sollte er zusehen, was ihm das nützen würde!

Aber dann rang sich auch wieder das Mitleid empor, das im tiefsten Winkel seines Herzens schlummerte.

„Du wirst mich doch nicht verlassen, Cayley?" wiederholte der junge Mann.

„Nein," sagte Cayley, „ich will es nicht. Du kannst das Pferd nehmen."

„Wahrhaftig?" fragte Ogiloy aufspringend.

„Frag' nicht lange!" sagte der andere barsch. „Es ist ja egal, wer von uns den Weg macht. Sieh nur zu, daß Du die Richtung nicht verläßt, und bleib nicht zu lange fort."

Scheinbar gleichgiltig gab er seinem Kameraden noch einige Anweisungen, während er ihm die Zügel reichte. Aber innerlich dachte er, daß es doch, wenn Cayley auch die Stadt erreichte, zu spät sein würde, ihm Hilfe zu bringen.

„Adieu, Cayley," rief der Junge im Davonreiten. „Du kannst Dich darauf verlassen, daß ich mich nicht zu lange aufhalte."

Cayley lächelte bitter. Er hätte hundert gegen eins gewettet,, daß Ogiloy nicht vor vierzehn Tagen zurückkommen würde — wenn er überhaupt wiederkäme. Er betrachtete den kleinen Wassersack und sah in die Sandwüste hinaus.

* * *

Ungefähr eine Woche später schleppte sich ein Mann auf einem halbtodten Gaul durch die Straßen von Menzies. Der glühende Sonnenbrand schien ihm alle Kräfte genommen zu haben, und er konnte sich kaum im Sattel aufrechthalten. Sergeant Bruce war der erste, dem er begegnete, und das einzige Wort, das von seinen vertrockneten Lippen kam, war: „Wasser!"

Der Sergeant starrte ihn ein paar Sekunden an.

„Gott im Himmel! Das ist ja der kleine Ogiloy," sagte er. „Der hat wohl einen Sonnenstich bekommen."

Ein halbes Dutzend Männer sammelte sich um die beiden.

„Wo ist Cayley?" fragte einer.

Der Jüngling konnte nur mit Daumen hinter sich weisen, und als er einen Schluck Wasser getrunken hatte, sank er bewußtlos vom Sattel. Die Männer trugen ihn in das nächste Haus, und dort lag er tagelang im Fieber und verfluchte alle Dinge im Himmel und auf Erden.

Als er erwachte, sah er sich befrembet um. Nur die Augen des Mädchens, das an seinem Bette saß, schienen ihm bekannt.

„Wie lange bin ich schon hier?" fragte er hastig.

„Ungefähr vierzehn Tage," sagte sie. „Sie kamen hier, anscheinend vom Hitzschlag betroffen, an und haben bis jetzt im Fieber gelegen."

„Vierzehn Tage," wiederholte er verstört.

„Sie dürfen sich jetzt nicht aufregen," sagte sie beruhigend. „Sie können uns alles erzählen, wenn es Ihnen besser geht."

Und dann verließ sie das Zimmer. Aber in Ogiloys Kopf wälzten sich Gedanken, die nichts mit seiner Krankheit zu thun hatten. Also hatte er doch seine Mission verfehlt! Er dachte daran, wie Cayley meilenweit von hier entfernt in der Einöde gestorben war, und er fühlte, daß er daran schuld war. Wenn er Cayley hätte reiten lassen, wäre sicherlich nichts passirt, denn der hatte das Zeug, es auszuhalten, und nichts hätte ihn vom Wege abgebracht.

Und dann dachte er daran, daß er verhüten müßte, daß andere von seiner Schwäche erfuhren. Wenn Dulcie es wüßte, würde sie ihn verachten. Schließlich war es auch nicht seine Schuld, daß er den Weg verloren hatte und im Kreise herumgeritten war, bis ihn die Kräfte verließen.

Am nächsten Tag kam Dulcie, um sich mit ihm zu unterhalten.

„Wie geht's Cayley?" fragte sie, wie zufällig. „Hat er Glück gehabt?"

„Ich dachte, Sie wüßten es schon," sagte er zögernd.

„Was?" fragte sie überrascht.

„Cayley ist todt," sagte er muthig. „Er verdurstete in der Sandwüste. Deswegen kam ich hierher."

Er sah, wie sich ihre Finger zusammenkrampften, und alles Blut aus ihrem Gesicht wich.

„Todt," sagte sie dumpf. „Ich — ich kann es kaum glauben. Warum — warum haben Sie das nicht früher gesagt?"

Der sichtbare Schmerz rührte ihn etwas: „Sie haben ihn geliebt?"

Sie nickte, und sah, daß ihr ganzer Körper bebte. —

Eines Abends, als er mit Dulcie allein war, nahm er ihre Hand und sah ihr in die Augen.

„Dulcie", sagte er, „ich weiß, daß Sie mich nicht so lieben können, wie Sie Cayley geliebt haben. Aber den todten Mann kann nichts wieder zurückrufen, und wenn Sie sich entschließen können, mich zu heirathen, würden Sie am Ende doch lernen, mich zu lieben."

Aber sie entzog sich ihm.

„Sprechen Sie doch nicht so zu mir, Frank, wo der Leichnam des Mannes, den ich liebte, noch kaum erkaltet ist."

Er biß sich auf die Lippen, aber im stillen dachte er daran, daß die Zeit alle Wunden heilt. Dann kam ihm wieder der Gedanke, daß er vielleicht eher Glück haben würde, wenn er den Vater des Mädchens für sich gewinnen könnte. Jake Bray war einer der vielen Bankerotteure des Lebens, und die Aussicht auf einen Antheil an einer Goldmine würde ihn wohl veranlassen, seinen Einfluß bei seiner Tochter zu versuchen. Eines Abends, als sie rauchend auf der Veranda saßen, sagte er plötzlich zu ihm:

„Sagen Sie mal, Bray, würden Sie sich wohl an einer guten Sache betheiligen?"

Bray beugte sich vor: „Was meinen Sie?"

Ogiloy klopfte seine Pfeife an seinem Stiefel aus.

„Ich hab's bis jetzt geheim gehalten. Es hatte keinen Zweck, anderen davon zu erzählen, bis ich die Sache selbst in die Hand nehmen konnte. Aber zirka hundert Meilen von hier haben Cayley und ich Goldminen gefunden!"

Des alten Mannes Augen leuchteten.

„Und warum erzählen Sie mir das?"

„Wir brauchen nichts," sagte Ogiloy bedächtig, „als ein paar entschlossene Männer und genügend Wasser. Haben Sie Lust, sich zu betheiligen?"

Er sah das aufgeregte Flackern in den Augen des alten Mannes und wußte, daß er ihn richtig angefaßt hatte.

„Betheiligen," sagte Bray. „Ich wäre ja blödsinnig, wenn ich es nicht thäte. Ich habe gerade jetzt viel Pech gehabt. Wann gedenken Sie aufzubrechen?" Ogiloy zögerte mit der Antwort und sah sein Gegenüber prüfend an.

„Das hängt von Dulcie ab," sagte er endlich. — Und so kam es denn, daß Sergeant Bruce, als er eines Morgens in die Stadt geritten kam, vor der kleinen Kapelle eine neugierige Menge antraf. Sein Pferd war über und über mit Schweiß und Staub bedeckt, aber er parirte vor der Treppe und fragte einen der Umstehenden, was dort los wäre.

„Hochzeit," sagte der Mann grinsend. „Es ist gerade ein Pfaffe aus der Hauptstadt hergekommen, und Ogiloy nimmt die Gelegenheit wahr."

„Ogiloy," sagte der Sergeant hastig. „Wen heirathet er?"

„Na, wen wird er denn heirathen? Dulcie Bray natürlich!"

Der Sergeant sprang vom Pferd und ging auf die Thür zu. Drinnen fand er eine andächtige Versammlung, die der monotonen Rede des Geistlichen lauschte. Dulcies Gesicht war todtenblaß, und ihre Augen waren glanzlos. Aber in Ogiloys Zügen spiegelte sich heller Triumph.

Des Pfaffen Stimme hallte durch den Raum: „Willst Du sie sie zu Deinem Weibe nehmen —"

Die weiteren Worte machte lautes Sporenklirren auf den Steinfließen unverständlich. Des Sergeanten Hand legte sich auf Ogiloys Schulter, und seine scharfe Stimme unterbrach die Todtenstille: „Frank Ogiloy, ich verhafte Sie als des Mordes verdächtig, begangen an William Cayley um den zehnten August herum —"

* * *

Unten in der kleinen Arrestzelle saß Ogiloy und hielt den Kopf zwischen beiden Händen. Vor ihm schritt der Sergeant auf und nieder und sah ab und zu durch das kleine vergitterte Fenster auf die Straße hinaus.

„Ich hab' es nicht gethan, Sergeant; ich schwöre, ich habe Cayley nicht ermordet," sagte Ogiloy zum vierten Male.

„Welchen Beweis haben Sie dafür?" sagte der Sergeant grimmig.

„Sergeant," sagte der Jüngling, „wollen Sie die Wahrheit hören?"

„Die Wahrheit ist immer willkommen."

„Dann hören Sie! Ich habe gelogen! Cayley war nicht todt, als ich ihn verließ. Ich hatte ihm versprochen, Hilfe zu bringen, aber ich verirrte mich. Und dann, als es zu spät war, ihm zu helfen, fürchtete ich mich, die Wahrheit zu sagen."

„Hm," murmelte der Sergeant. „Würde es Sie überraschen, zu erfahren, daß ich das längst weiß?"

Ogiloy sprang auf.

„Warum haben Sie mich denn verhaftet?"

„Setzen Sie sich," sagte der Sergeant streng. „Wollen Sie das Ende der Geschichte hören? Ein paar Goldsucher kamen mit Pferden vom Westen her und fanden einen halbtodten Mann auf der Landstraße. Sie pflegten ihn, bis er wieder zu sich kam. Na, der Mann war Cayley."

Ogiloy sprang wieder erregt auf.

„Also lebt er. Was sollte denn Ihre Handlungsweise vor einer Stunde?"

In dem Gesicht des Sergeanten zuckte es.

„Hören Sie mal," sagte er, „Sie wollten das Mädchen heirathen, das Cayley liebt. Sie hatten sie belogen. Sie hatten ihr erzählt, Cayley wäre todt."

„Ich glaubte es," sagte Ogiloy, „und, außerdem, was geht Sie denn das an?"

„Sehr viel," sagte der Sergeant. „Cayley und ich waren Kameraden, als wir noch mit Bleisoldaten spielten. Ich hatte ihm geschworen, die Heirath unter allen Umständen zu verhindern."

Ogiloys Gesicht war schneeweiß.

„Ich verlange, mich frei zu lassen," sagte er drohend, „Sie haben mich unter einem falschen Verdacht verhaftet."

Aber der Sergeant war ans Fenster getreten und horchte auf den Hufschlag eines Pferdes. Plötzlich leuchteten seine Augen auf, und er drehte sich schnell um.

„Ihre Freiheit können Sie haben," sagte er bedächtig. „Ich wollte Sie nur eine Stunde festhalten, und die ist abgelaufen. Ich will Ihnen aber noch einen Rath geben: Machen Sie, daß Sie an einen Ort kommen, wo Niemand Sie kennt. Denn wenn die Leute hier erst erfahren, daß Cayley lebt, sind Sie Ihrer Haut nicht mehr sicher!"

„Cayley!" sagte der Junge. „Ist er angekommen?"

Der Sergeant lächelte und deutete auf eine Staubwolke.

Dort sprengte ein Reiter im Galopp heran. Aber trotzdem verschiedene Männer ihm entgegenliefen und ihn mit lauten Rufen begrüßten, stoppte er nicht, bis er eine kleine Hütte erreicht hatte, aus der ihm ein Mädel mit ausgebreiteten Armen entgegenstürzte.

— Immer hübsch abwarten. — Sommergast (zur Wirthin): „Sie schrieben mir doch, man könnte von meinem Zimmer aus auf einen kleinen See hinausschauen?" — „Nu, nu — lassen Se mal erscht 'n ord'ntlichen Regen kommen!"

Meine Hand, meine Frau und die Dienstmädchen.

Eine Frankfurter Geschichte aus dem ersten Ehemonat.

Heute ist der 23. Mai. Am 15. April haben wir geheirathet, am 30. April unser neues Heim bezogen, und am 1. Mai hat meine junge Frau das erste Dienstmädchen engagirt. Bei dem Engagementsschluß war ich nicht zugegen. Erst nachher wurde ich zugezogen. Meine Frau kam nämlich in mein Arbeitszimmer und sagte:

„Fritz, ich habe die Marie engagirt. Komm heraus!"

„Ja", sagte ich, „aber was soll ich noch?"

„Nun, es gehört sich doch, daß Du ihr die Hand gibst."

Da ging ich hinaus und gab der Marie die Hand.

Am 5. Mai ging die Marie wieder fort. Infolge gütlicher Vereinbarung mit meiner Frau. Meine Frau streitet nämlich nicht gern. Sie kam in mein Zimmer und sagte:

„Fritz, komm heraus."

„Was soll ich?"

„Die Marie geht fort, gib ihr die Hand."

„Ja, warum denn?"

„Ach, Fritz, weißt Du, damit man in Frieden auseinanderkommt."

Da ging ich hinaus und gab der Marie die Hand.

Am gleichen Tage, gegen Abend, kam das neue Mädchen. Cenzi hieß sie. Ich machte selbst die Thüre auf.

„Sie wünschen?" sagte ich.

„Ich g'hör' daher!" sagte sie.

Darauf gab ich ihr die Hand. Meine Frau sah es und war sehr zufrieden mit mir.

„Siehst Du," sagte sie, „das macht gleich einen guten Eindruck auf die Mädchen. Da bleiben sie."

Am 10. Mai war es wieder vorbei. Es gab ein ganzes Bündel von Gründen dafür, warum die Cenzi wieder ging. Sie weinte in der Küche.

„Fritz," sagte meine Frau, „geh in die Küche und gib ihr noch die Hand!"

Da ging ich in die Küche und gab der Cenzi die Hand.

Am 11. Mai trat die Johanna ein. Sie war sehr resolut und hatte eine Riesenhand. Es war schon mehr eine Tatze. Ich sah unschlüssig zwischen meiner Frau und der Tatze hin und her.

„Na," sagte meine Frau ermunternd.

Da gab ich auch der Johanna die Hand. Ich hab es einen und einen halben Tag lang gespürt.

Dann brach eine Schonzeit an für meine Hand, die bis gestern gedauert hat. Gestern am 22. Mai, erklärte mir meine Frau, die Johanna müßte unbedingt fort. Sie sei zu herrisch. Sie, meine kleine Frau, getraue sich schon gar nicht mehr in die Küche.

„Hm," sagte ich und meine Hand zuckte, „in Gottes Namen, dann kündige ihr halt."

„Ich?" sagte meine Frau, „das geht doch Dich an."

„Mich?"

„Ja, wen denn sonst? Du bist doch der Herr im Hause, nicht?"

„Gewiß, gewiß," sagte ich „aber ..."

„Na, Du wirst doch keine Angst haben?"

„Nein, das nicht, aber ..."

„Na also, geh hinaus. Ich räume inzwischen Deinen Schreibtisch hier auf." Der Schreibtisch war schon aufgeräumt. Aber es kann nicht schaden, wenn ein Schreibtisch zweimal aufgeräumt wird.

Also ging ich hinaus. Ganz allein hinaus und gab der Johanna die Hand. Es war sehr schmerzhaft, und die Johanna sah mich erstaunt an. Dann ging ich wieder in mein Zimmer. Dort hatte meine Frau das Tintenfaß umgeworfen. Sie schien sehr aufgeregt.

„Nun?" sagte sie, „was hat sie gesagt?"

„Gesagt? Nichts."

„Das wundert mich aber."

Gegen Abend sagte meine Frau:

„Denke Dir, Fritz, sie macht noch gar keine Anstalten. Noch nicht einmal ihren Koffer hat sie gepackt."

„Wer?"

„Die Johanna natürlich."

„Hm," sagte ich, „sehr merkwürdig, sehr merkwürdig."

„Du hast ihr doch gesagt, daß sie gleich gehen kann, nicht?"

„Ich habe ihr die Hand gegeben," sagte ich. „Wie immer," fügte ich hinzu. Vielleicht hat sie es nicht ganz verstanden."

Darauf sagte meine Frau ganz unvermittelt:

„Fritz, Du bist ein ..." Hier verwendete sie ein Wort, das sie vor der Ehe nie gebraucht hatte.

„Bitte," sagte ich, „ich habe noch nie anders gekündigt hier, als indem ich die Hand gab."

Darauf schoß meine Frau in die Küche, und es war ein großer Skandal.

Heute ist die Louise bei uns eingetreten. Meine Frau ist nicht in mein Zimmer gekommen, um es mir zu sagen, und ich habe der Louise nicht die Hand geben müssen. Ich glaube, daß ich es künftig überhaupt nicht mehr thun muß.

— Auf der Kleinbahn. — „Na, Mutterchen, wo wollen Sie denn mit den vielen Hühnern hin?" — „Auf 'n Wochenmarkt nach Kreihstädtel." — „Was sollen sie denn bringen?" — „Die Hühner? Die verkauf' ich nicht, die Eier werden verkauft!" — „Ja, ich sehe aber doch gar keine!" — „Ach, du lieber Gott — eh' wir dahin kommen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Finanzielles.

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 301—305, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. 1n12,milamoß

Wichtige Ankündigung!

L. KLEIN
HALSTED & 14TH STS.

Unser Laden wird am Montag, Donnerstag und Samstag um 9 Uhr Morgens geöffnet und präzise um 9 Uhr Abds. geschlossen.

Dienstags, Mittwochs und Freitags um 8:30 Morgens geöffnet und um 6 Uhr Abds. geschlossen.

Unsere Trading Stamps sind $2.50 in Baar werth oder $3.00 in Waaren für ein volles Buch. — Hebt sie auf.

momi

3% Zinsen erlaubt vom 1. Juli an auf
SPAR-EINLAGEN
die am oder vor dem 13. Juli gemacht

Montag (ausgenommen an Feiertagen) bis Abends um 8 offen, zur Bequemlichkeit unserer Kunden.

Unübertroffene Einrichtungen zur Führung von Check-Kontos von Privatpersonen, Firmen und Korporationen. Zinsen gewährt auf zufriedenstellende Einlagen.

Central Trust Company of Illinois

125 West Monroe Straße, zwischen Clark und La Salle.

Kapital und Ueberschuß....$ 2,500,000
Depositen 20,000,000

Bank, Spar-Bank, Trust- und Bond-Depart.
Sicherheits-Gewölbe.

jl3,7 10

Nachricht an Spar-Einleger!

Spar-Depositen, am oder vor dem Zehnten irgend eines Monats gemacht, erhalten Zinsen vom Ersten desselben Monats.

3 Prozent Zinsen werden auf Spar-Einlagen bezahlt.

Bestände über eine Million Dollars.

Wechsel nach allen Theilen Europas ausgestellt. Sicherheitsgewölbe.

NORTH AVENUE STATE BANK
Ecke North Avenue und Larrabee Str.

Landon Cabell Rose, Präsident.
Jacob Mortenson, Vize-Präsident.
Chas. E. Schick, Kassirer.
O. G. Roehling, Hilfs-Kassirer.

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.

3—10jl1

Finanzielles.

1st
The First Trust and Savings Bank hat $5,500,000 Kapital und Ueberschuß. Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank von Chicago. Sie hat über 63,000 offene Spar-Kontos. Die Einrichtung und Lage ermöglichen Euch die allerbeste Bedienung.
James B. Forgan, Präsident
Emile K. Boisot, Vize-Präsident
Grund-Floor, Nordwest-Ecke
Monroe und Dearborn Str.
dido

Finanzielles.

Unsere 6%
Grundeigenthum
Erste Hypotheken
BONDS
—und—
Hypotheken
gesichert durch neues, gutgelegenes bebautes Chicagoer Grundeigenthum, empfehlen sich für Leute, die gute Zinsen und absolute Sicherheit suchen.
Unsere Juli - Liste ist frei.
Sprecht vor oder schreibt dafür.
Frank & Heitman Co.
Hypotheken- und Bond - Bankiers,
28 North La Salle Str.
(Haupt-Floor.)
24jn—3jl,X

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß
Hap,dbo

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum und zum Bauen.
Auf erste Hypotheken.
HATTERMAN & GLANZ,
Nr. 1110 MILWAUKEE AVE.
mi13

Spar-Einlagen,
die am oder vor dem
13. Juli
gemacht werden,
tragen 3% Zinsen
vom 1. Juli an.
FOREMAN BROS. BANKING CO.
30 N. La Salle Strasse
Kapital und Ueberschuß $1,500,000